Anzeigen in der **„Abendpost"** haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von **35,000.**

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 19. März 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — No. 67.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Gegen amerikanisches Hornvieh.

Ottawa, Ont., 19. März. Der stellvertretende Zollminister hat gestern an die Quarantäne-Beamten in Britisch-Columbia telegraphirt, künftig die Bestimmungen gegen amerikanisches Hornvieh, das nach Canada eingeführt wird, streng durchzuführen. Infolge dessen wird solches Hornvieh einer Quarantäne von 90 Tagen unterworfen werden müssen, — womit dieses ganze Geschäft so gut wie ausgeschlossen wird. Gestern Abend erschienen die Abgeordneten von Britisch-Columbia bei Premierminister Abbott und protestirten gegen diese Bestimmungen; aber er war nicht zu bewegen, seinen Befehl zu widerrufen.

Froststurm im Osten.

Auburn, N. Y., 19. März. Während der centralere Theil der Ver. Staaten sich augenblicklich einer etwas milderen Witterung erfreut, froststürmt und schneit es im äußersten Nordwesten, im Süden und vor Allem im Osten seit einem oder anderthalb Tagen wieder tüchtig drauf los. Der „Blizzard", welcher gestern Abend hier eintraf, scheint den großen Sturm von voriger Woche noch überbieten zu wollen. Nur ein einziger Zug ist seit vergangener Nacht hier eingetroffen. Alle Landwege sind wieder gesperrt. Der Sturm wüthet noch immer und seine Heftigkeit nimmt von Stunde zu Stunde zu.

Das Angklück hat ihn lieb.

Gainesville, Pa., 19. März. Am 4. Juli v. J. fiel der 14jährige Albert Simmons von einem Kirschenbaum und brach den rechten Arm. Einige Wochen darnach, und ehe sein Arm wieder geheilt war, wurde er von einer Kuh getreten, welche er trieb, und sein linkes Bein gebrochen. Am Danksagungstage wurde er durch das Scheuwerden eines Pferdes aus einem Wagen geschleudert, wobei ihm das Schlüsselbein und drei Rippen gebrochen wurden. Am Weihnachtstage stürzte er auf dem Eis und brach den linken Arm; ehe derselbe geheilt war, stürzte er wieder und brach nochmals den rechten Arm. An Washingtons Geburtstag befand er sich wieder wohl genug, um sich mit seinem Handschlitten zu vergnügen; aber letzterer wurde von einem Gespann Ochsen angerannt, wobei dem Jungen das Nasenbein gebrochen und die halbe Kopfhaut losgerissen wurde. Ein anderer Junge, der mit ihm auf dem Schlitten gesessen war, starb an den Verletzungen, die er davontrug. Letzten Montag ging der Knabe, zum ersten Male seit dem Schlittenunglück, wieder zum Hause hinaus.

Während er am Postamt die Treppe hinaufging, glitt er aus, stürzte, überschlug sich, und als man ihn aufhob, hatte er das rechte Bein in der Nähe der Kniescheibe gebrochen. Seit seinem 12. Jahre ist der Junge schon viermal mit knapper Noth dem Ertrinkungstode entronnen; auch wurde ihm durch das vorzeitige Losgehen einer Flinte die eine Hand schlimm zerfleischt, und einmal wäre er beinahe an einer Baumstamm-Rutsche getödtet worden. Er war auch eine der Personen, die sich auf dem Bauzug befanden, welcher im vergangenen Juni auf der „Goodyear Lumber Railroad" von einem Waldfeuer umzüngelt war; dabei waren der Superintendent dieser Linie und mehrere Andere in dem brennenden Gehölz umgekommen; der Junge entkam nach verzweifeltem Kampf mit den Flammen, — war er doch zu noch mehr Unglück bestimmt.

Feuerschaden.

Cincinnati, O., 19. März. Das Kraftversorgungs-Haus der Sycamore Str.-Kabelbahn, draußen in Mt. Auburn, brannte heute früh aus unbekannter Ursache rasch nieder. Die Feuerwehr kam zu spät. Verlust $100,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Rhynland von Antwerpen; Britannic von Liverpool.

Liverpool: Umbria und Persian Monarch von New York.

London: Willkommen, von New York nach Hamburg, in Sicht.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Abgegangen:

Hamburg: Moravia nach New York (mit 955 Zwischendecks- und 16 Cajütspassagieren).

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Am Sonntag wahrscheinlich kälter und im Allgemeinen schön, mit Nordwestwinden.

— Bei der Station Glencoe, Col., entgleiste der nördlich gehende Zug der Rio Grande-Southern Bahn, wobei 4 Personen verletzt wurden, darunter der Locomotivführer tödtlich.

— Bei Pelican, Wis., verunglückte ein Zug auf der Milwaukee-, Lake Shore- & Western-Bahn, wobei der Heizer Keyes getödtet und schrecklich verstümmelt wurde.

— Auf beinahe $350,000 wird jetzt der Verlust geschätzt, welcher durch den Brand der Liggett & Meyer'schen Tabaksfabrik in St. Louis verursacht wurde.

— Wahrscheinlich durch Arsenik im Kaffee, wurden in Nashville, Tenn., 5 Personen der Familie Melrose vergiftet, und das Aufkommen von 4 derselben ist zweifelhaft.

Ausland.

Britisch-brasilischer Streitfall.

New York, 19. März. Ein aus Rio de Janeiro, Brasilien, hier angelangter Herr erzählt ein Musterstückchen von der Rohheit der brasilischen Polizei, und der betr. Vorfall dürfte zu ernstlicher Spannung zwischen Großbritannien und Brasilien führen. Die Opfer waren drei junge Engländer namens E. A. Barham, D. McNaught und Jas. M. Templeton, Angestellte der „London & Brasilian Bank". Dieselben machten eines Sonntagabends zu später Stunde in Pantoffeln einen Ausgang. McNaught setzte sich eine Maske auf; alsbald kam Polizei daher und erklärte, das Tragen der Maske sei ungesetzlich, und McNaught sei ihr Gefangener. Templeton glaubte, infolge Unkenntniß der portugiesischen Sprache, es handele sich nur darum, die Maske abzunehmen und zu vernichten. Er nahm daher, um dem Gesetz recht prompt zu entsprechen, McNaught, der die Maske bereits abzog, sie aus der Hand, zerdrückte sie und warf sie in's Wasser. Nun wurden alle drei Engländer am Kragen gepackt, weithin fortgeschleppt, beständig scheußlich mißhandelt, ohne daß sie den geringsten Widerstand versuchten, und unnöthig lange in ganz miserabler Haft behalten, ohne daß man ihnen Gelegenheit zum Verhör gab. Schließlich ließ ein regulärer Richter die Unglücklichen laufen. Alle Engländer in Brasilien dringen auf Genugthuung.

Die Bierfrage.

Berlin, 19. März. Die Gesetze über die Herstellung und den Verkauf von Bier in Bayern und Preußen sollen nunmehr in Einklang gebracht werden. Es wird eine lebhafte Agitation für und wider die geplanten Maßnahmen entfaltet, da wichtige Interessen hierdurch berührt werden.

Bankbruch und Selbstmord.

Paris, 19. März. Die Eisenbahnbank hat mit 25,000,000 Franken Verbindlichkeiten Bankerott gemacht, und der Bankdirector Dugoureau hat sich entleibt.

Schlimme Kesselexplosion.

Oldenburg, 19. März. Auf dem Panzerschiff „Siegfried", welches gegenwärtig in Wilhelmshaven liegt, sprang gestern Nachmittag ein Kessel, und 10 Matrosen wurden dabei schwer verletzt.

Hinrichtung in der Schweiz.

Bern, 19. März. Gestern fand in Luzern die erste Hinrichtung in der Schweiz seit dem Jahre 1868 statt. Der Delinquent war ein Italiener Namens Gatti.

Derselbe hatte Frl. Degen, eine Musiklehrerin, vergewaltigt und dann ermordet. Er wurde mit der Guillotine vom Leben zum Tode gebracht.

Der Kohlengräber-Ausstand.

London, 19. März. Die Kohlengrubenbesitzer im District Durham (deren 80,000 Arbeiter bekanntlich dem Beschluß der Gewerkschaft, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen und 5 Tage die Woche zu arbeiten, noch nicht beigetreten sind) haben zu verstehen gegeben, daß sie damit einverstanden sein würden, die Lohnherabsetzungsfrage einem Schiedsgericht unterbreiten zu lassen. Bis jetzt haben die Arbeiter diesen Vorschlag noch nicht in Erwägung gezogen. Die Grubenbesitzer erklären, daß mindestens eine Lohnherabsetzung von 7½ Procent nothwendig sei, damit das Geschäft mit irgend welchem Profit weiterbetrieben werden könne. Uebrigens liegt ihnen mehr, als den Arbeitern daran, daß der Betrieb baldigst wiederaufgenommen wird; denn sie fürchten, große Contracte zu verlieren und viele Kunden dauernd einzubüßen, wenn in den übrigen Gruben von England und Wales am Montag der Betrieb wieder beginnt, und die Gruben in Durham noch weiter feiern.

Türkisch-englische Spannung.

Constantinopel, 19. März. Der Sultan soll den britischen Vertreter direct gefragt haben, was die Anwesenheit so vieler britischer Panzerschiffe vor Alexandria in Egypten zu bedeuten habe. Darauf soll ihm erwidert worden sein, daß dieselben zu Ehren des Abgesandten des Sultans erschienen seien. Die Antwort befriedigte den Sultan nicht, und die Sachlage ist jetzt eine gespannte. Wie man sagt, sieht der Sultan in der Anwesenheit der britischen Panzerschiffe einen Wink für das Volk von Egypten, daß dasselbe thatsächlich unter englischer Rechtsbefugniß stehe, und die Autorität des Sultans nur ein Schatten sei.

Aufstand in Venezuela.

Caracas, Venezuela, 19. März. Schon seit längerer Zeit hatte man befürchtet, daß die Opposition gegen den Präsidenten Palacios zu einem blutigen Zusammenstoß führen würde. Jetzt ist es in der That zu einem Treffen zwischen Regierungstruppen und einer Abtheilung Revolutionäre in der Nähe unserer Stadt gekommen. Soweit man erfahren kann, haben erstere vorläufig die Oberhand behalten; die Revolutionspartei ist indessen sehr stark, und man erwartet einen langen und verzweifelten Kampf, welcher die Republik abermals in das Chaos zurückstürzen mag, aus dem sie sich kaum herauszuarbeiten begonnen hatte. Man hatte erwartet, daß es bei den Nationalwahlen Trubel geben werde, und die Regierung hatte dieselben ein- über das andere Mal verschoben, weil ihre Streitmacht noch nicht genügend vorbereitet war. Aber auch so ist es zu einer Krisis gekommen. Der Ex-Präsident Guzman Blanco soll hinter der revolutionären Bewegung stecken.

Caprivi und Zedlitz.

Wird ihre Abdankung angenommen?

Kaiser Wilhelm am Scheidewege.

Die leidige Schulfrage.

Berlin, 19. März. Sowohl der Kanzler Caprivi wie der Cultus- und Unterrichtsminister Zedlitz-Trützschler harren der Entscheidung des Kaisers bezüglich ihrer Abdankungsgesuche, und man glaubt, daß der Kaiser nur deshalb so plötzlich von Berlin abgereist ist, um nicht zu einer sofortigen Entscheidung gedrängt zu werden. Es heißt, der Kaiser werde am Mittwoch zurückkehren.

Man erzählt, Caprivi habe abgedankt, weil er sich verpflichtet gefühlt habe, den Minister Zedlitz zu unterstützen, und nicht aus eigener persönlicher Hingabe für die preußische Schulvorlage, und wenn der Kaiser einfach Caprivi befehle, Kanzler zu bleiben, so werde dieser Befehl willig befolgt werden. Dagegen glaubt man, daß Zedlitz unter allen Umständen auf seiner Abdankung bestehen werde. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung" erklärt, die Regierung werde das Ansinnen der Ultramontanen, durch Vertagung des Landtages die Krise hinauszuschieben, zurückweisen, und man glaubt, daß diese Erklärung die Ansichten des Kaisers wiederspiegle.

Die Ultramontanen im Landtage sind höchst zornig über die Sachlage, und manche ziehen offen über den Kaiser wegen seines „Wortbruches" los. Um den Preis der Schulfrage waren sie bereit, die kaiserliche Politik in jeder anderen Hinsicht zu unterstützen und namentlich mit aller Macht den Socialisten entgegenzuwirken. Jetzt aber gehen manche der extremsten Ultramontanen sogar so weit, ein Bündniß mit den Socialisten gegen die Regierung vorzuschlagen. Daß es dahin komme, hält man allerdings für unmöglich. Unter den Nationalliberalen herrscht großer Jubel, und der Minister Miquel erhält massenhaft Gratulationen für seine feste Haltung gegenüber der Schulvorlage. Miquel hat indeß seine Befriedigung über seinen Triumph nicht öffentlich ausgesprochen und verhält sich überhaupt sehr zurückhaltend.

Es wird nachträglich mitgetheilt, vor der Cabinetssitzung am letzten Donnerstag habe der Kaiser dem Dr. Miquel eine lange persönliche Audienz gewährt, in welcher der Kaiser zu dem Schluß gelangte, den er dann in der nächsten und zweitnächsten Cabinetssitzung aussprach (bezüglich einer wesentlichen Aenderung der Schulvorlage). In der letzten Zeit soll der Kaiser ohnehin wegen seiner etwas verworrenen Haushaltsfinanzen häufig den Rath Miquels eingeholt, und das soll dem Finanzminister noch mehr Gelegenheit gegeben haben, ihm seine Ansichten auch in anderen Fragen einzureden.

Viele glauben, daß der Kaiser, wenn er nur zwischen Caprivi und Miquel zu wählen haben sollte, Letzterem den Vorzug geben würde. Die allgemeine Meinung geht indeß dahin, daß er sich entschließen werde, Beide zu behalten, und daß eben Caprivi seine Ehrenskrupel werde überwinden müssen, indem er angewiesen — nicht blos ersucht — werde, an der Spitze der Reichsverwaltung zu bleiben. Als Soldat dürfte ihm der Befehl des Kaisers ja höher, als jede andere Rücksicht stehen.

Man weiß, daß der Kaiser krank ist. Er hat sich unter der durch die Krise verursachten Aufregung etwas aufgerafft, aber dann trat der natürliche Rückschlag ein, und als einer der Gründe für die Abreise des Kaisers wird angegeben, daß er Erholung brauche, ehe er der ernsten Streitfrage auf's Neue entgegentrete. Es sieht übrigens nicht darnach aus, daß nach seiner Rückkehr die Sachlage weniger kritisch sein werde.

Die katholische Hierarchie ist über die Wendung der Dinge tief erregt. Sie hatte es für sicher gehalten, daß die Regierung auf der Schulvorlage bestehen bleiben, und diese angenommen werde. Jetzt herrscht eine kirchliche Gährung der bedenklichsten Art vor. Außer den Katholiken ist Niemand ernstlich verstimmt über den jetzigen Stand der Sache, und die Socialisten halten mit ihrem Jubel über die Verlegenheit der Regierung, die sich zwischen zwei Stühle gesetzt, nicht zurück.

In der englischen Presse wird meist über den Rückzug des Kaisers, der schon auf dem besten Wege zur „Allmacht" und „Unfehlbarkeit" gewesen sei, gespottet.

Schreckliche Rache.

Paris, 19. März. Eine Frau Namens Schlegel tränkte ihrem Gatten, um sich dafür zu rächen, daß er sie der Untreue beschuldigt hatte, das Nachtkleid mit Petroleum und steckte es dann in Brand. Sie sah ruhig zu, wie der Unglückliche verbrannte. Die Leiche war gar nicht mehr zu erkennen.

— Man spricht von einem zu erwartenden Krieg zwischen Argentinien und Chile.

— Die gestrige Commune-Gedenkfeier in Paris verlief vollkommen ruhig und ordnungsmäßig.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung" bestreitet, daß eine Erhöhung der königlichen Civiliste des Kaisers geplant sei.

— Auf Grund von Warnungen seitens der Pariser Polizei hat die russische Polizei wieder besondere Vorsichtsmaßregel gegen Nihilistenattentate auf das Leben des Zaren und seiner Familie getroffen.

Telegraphische Notizen.

— In der Zeche „Mercur" bei Essen wurden gestern 3 Kohlengräber durch das Hinunterstürzen der Aufzugsleitung getödtet.

— In St. Petersburg in Rußland brach ein im Bau begriffenes dreistöckiges Haus zusammen, und 18 Arbeiter wurden dabei erschlagen.

— Zu Caub soll dem alten Blücher zu Ehren an der Stelle, wo er in der Neujahrsnacht 1813–14 über den Rhein setzte, ein Denkmal errichtet werden.

— Dreißig Pariser Anarchisten haben sich nach London geflüchtet und ihre Freunde gebeten, ihnen genug Mittel zur Reise nach New York zu verschaffen.

— Ein Ausschuß der französischen Deputirtenkammer hat die Vorlage, wonach jedes Dynamitattentat mit dem Tode bestraft werden soll, einstimmig angenommen.

— Die Clericalen in Chile nehmen gegen die jetzige Regierung eine ebenso feindliche Haltung ein, wie gegen die Regierung Balmacedas. Indeß ist die Mehrheit der chilenischen Bevölkerung zur Zeit liberal gesinnt.

— Zu Susa bei Turin, Italien, wurde ein Haus durch eine Explosion zerstört, und 10 Personen scheinen dabei umgekommen zu sein; bis jetzt sind 6 Leichen aus den Trümmern gezogen worden. Ein Lieutenant, der mit Nitroglycerin Versuche machte, soll die Explosion verschuldet haben.

— In einem Artikel der „Kölnischen Zeitung" wird gesagt, es würde ein unerhörtes Ereigniß sein, wenn der Kanzler des deutschen Reiches sein Amt niederlegen würde, weil in einem Einzelstaat eine Vorlage, welche ganz unverkennbar den Stempel der Abfassung durch einen einzelnen Minister trage, nicht zur Annahme gelangt sei.

— Bankerotte wurden in den gestern abgelaufenen 7 Tagen in den Ver. Staaten 208 gemeldet, und in Canada 32, zusammen also 240, gegen 275 in derselben Woche des Vorjahrs und 250 in der Vorwoche.

Lokalbericht.

Richter Driggs gestorben.

Ein Mann aus eigener Kraft in des Wortes bester Bedeutung.

Der Kreisrichter Georg Driggs ist heute früh um 4 Uhr in seiner Wohnung, No. 5461 Cornell Ave., Hyde Park, an einem Halsleiden gestorben, welches ihm die letzten beiden Lebensjahre stark zugesetzt hatte. Nichtsdestoweniger war das Hinscheiden ein unerwartetes, denn noch bis zum verflossenen Samstag lag der Richter seinen Amtspflichten ob und erst zwei Stunden vor seinem Tode klagte er über wirklich ernstliches Unwohlsein. Am Donnerstag machte Herr Driggs einen Ausgang und zog sich mit diesem eine heftige Erkältung zu. Alle Bemühungen, das fliehende Leben zu halten, waren erfolglos, und der Richter verschied auf dem Stuhle sitzend, im Kreise seiner Familie.

George Driggs wurde im Jahre 1846 in Mount Morris, N. Y., geboren. Die Eltern starben bevor er das 8. Lebensjahr erreicht hatte. Seine Jugend war deßhalb hart und reich an Entbehrungen. Er begann seine Carriere als Arbeiter auf einer Farm. Ein unüberwindlicher Drang nach höherer Bildung veranlaßte ihn jedoch, unter der härtesten Entbehrungen, die Ersparnisse zu sammeln, welche es ihm ermöglichten die Academy in Orford, New Hamshire, zu beziehen und hier dem Rechtsstudium obzuliegen. Er hatte später verschiedene politische und angesehene Privat-Aemter inne, übte in Washington, Columbus und Chicago die Rechtspraxis und wurde hier zum Kreisrichter gewählt, welche Stellung er, trotz anderweitiger vortheilhafter Anerbieten bis zu seinem Tode innehielt.

Plötzlich erkrankt.

Gestern Abend gegen zehn Uhr kam ein, etwa 65 Jahre alter Mann in die Apotheke S.-W.-Ecke von Madison und Clinton Str. und ersuchte um ein Medicament, da er eben starke Herzkrämpfe habe. Ehe aber noch der Apotheker das Verlangte verabreichen konnte, stürzte der Mann bewußtlos zusammen und alle Bemühungen, ihn wieder zu sich zu bringen, blieben vergebens.

Man brachte ihn endlich nach dem County-Hospitale. Nach Papieren, die man bei ihm vorfand, scheint es, daß der alte Mann Johann Sanders heißt. Seine Wohnung konnte jedoch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Die Aerzte fürchten, daß der Leidende seiner Krankheit erliegen würde.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 28, um 12 Uhr letzte Nacht 26, um 6 Uhr heute Morgen 22 und um 12 Uhr heute Mittag 24 Grad über Null. Am niedrigsten überhaupt, nämlich auf 21 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

* Herr Rechtsanwalt Jens L. Christensen wird am Dienstag Abend im deutschen Preßclub über das Thema: „Die politischen Verhältnisse Schwedens und Norwegens" sprechen.

* Die Mitglieder des Unabhängigen Deutschen Politischen Clubs der 10. Ward erklärten sich gestern Abend einstimmig für den demokratischen Aldermans-Candidaten C. Schuhmacher.

Die Budler.

Drei Stadtstiefväter sollen bereits in schwerer Verlegenheit sein.

Wie steht es mit dem Freibrief der „Jefferson & Urban Electric".

Das Verhör.

Heute Morgen tauchte mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß auf Grund der eingeleiteten Untersuchung in Bezug auf den Northern Pacific-Scandal zunächst drei Aldermen als Budler in Anklagezustand versetzt werden sollen. Die Namen, welche mit dieser schweren Anschuldigung in Verbindung gebracht werden, sind: „Billy" O'Brien von der sechsten, John Powers von der neunzehnten und John A. Cooke von der siebenten Ward. Das Beweismaterial soll genügen, die Genannten, sowie eine Anzahl ihrer Collegen der Bestechlichkeit zu überführen, obgleich der Director der Bahn, Tom Oakes, auf's Bestimmteste behauptet, daß er keinen Cent zu „Schmierzwecken" für den Stadtrath verausgabt habe.

Die Directoren der verschiedenen Gasanstalten sollen sich weniger zugeknöpft zeigen, denn ihnen ist durch den Erlaß der „Economic Gas Company" ein ziemlich empfindlicher Streich gespielt worden.

Auch die Jefferson & Urban electrische Bahn-Affaire soll einer eingehenden Untersuchung unterworfen werden. Die Annahme der Ordinanz soll künstlich verschleppt und von der Zahlung eines Trinkgeldes von $75,000 abhängig gemacht worden sein. Man sagt, daß Ald. Conway, Ex-Alderman Hildreth und die Herren F. A. Soule und Ed. Hosmer den Großgeschworenen eine hochinteressante Geschichte davon erzählen werden.

Heute früh um 10 Uhr nahmen die Großgeschworenen ihre gestern abgebrochene Thätigkeit auf und gegen 11 Uhr erschienen eine große Anzahl der geladenen Zeugen. Von diesen wurde erzählt, daß auf den vorgenannten Herrn Hosmer, den Präsidenten der „Jefferson & Urban Electric" ein veritabler Erpressungsversuch gemacht worden sei. Ein Stadtrathsmitglied wäre zu ihm gekommen und habe direct $75,000 dafür verlangt, daß man die Ordinanz passiren lasse.

Dieser Forderung wurde die Drohung hinzugefügt, daß Baron Yerkes sich um dasselbe Wegerecht bewerbe und daß man sonst mit ihm, der sehr „liberal" sei, das Geschäft abschließen würde. Herr Hosmer nahm mit seinem Collegen Soule und sonstigen Interessenten des Unternehmens Rücksprache und man beschloß die schamlose Forderung abzuweisen. Ob Herr Yerkes sich inzwischen zu einem Opfer entschlossen hat, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, Thatsache ist, daß man die Ordinanz bis zu seiner Rückkehr von Europa zu verschleppen verstanden hat.

Als erster Zeuge wurde heute der Stadtclerk Van Cleave aufgerufen. Als er nach kurzem Verhör den Sitzungssaal der Geschworenen verließ, erklärte er in seiner bekannten jovialen Weise den Außenstehenden:

„Ich will Ihnen Alles sagen. Sie verlangten drinnen von mir ein genaues Bild von den Vorgängen bei der Einbringung und Annahme der Northern Pacific, der Economic Gas und der Druckluft Ordinanzen.

„Wurden Sie auch gefragt, ob Sie etwas von der Budelei wissen?"

„Nein."

Der nächste Zeuge war Ald. Kunz und sein Verhör währte nahezu eine Stunde. Er befand sich, als er die Großgeschworenen verließ, in augenscheinlich schlechter Laune und sagte zu den auf ihn einstürmenden Berichterstattern:

„Ich habe Ihnen nichts zu sagen. Gar nichts. Sie haben mir schön für meine Mittheilungen über die Großgeschworenen gedankt. Ich sage Ihnen jetzt, die Herren sind „all right".

Einer der Geschworenen erklärte später: „Die üble Laune des Kunz ist sehr erklärlich. Wir haben es ihm dünn und dick gegeben, so bald wir merkten, daß er es mit der Wahrheit nich so genau nähme. Wir waren sehr gut informirt und wissen auch, daß er selbst von einem Alderman eine Summe Geldes als den Preis seines Schweigens verlangt hat. Wir sagten ihm, daß wir ihn, falls er sich nicht strenge an den wahren Thatsachen halten sollte, als meineidig verhaften lassen würden. Schließlich gaben wir ihm Zeit, sich das genau zu überlegen. Wir werden ihn nochmals in's Gebet nehmen und erwarten, daß er dann bei der Wahrheit bleiben wird."

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden die Aldermen Schwerin, Biegler, Vierling und Chasey vernommen. Ueber ihre Aussagen ist nichts bekannt geworden.

Die Directoren der Gasfabriken wurden, weil sie ihre Bücher nicht mit zur Stelle gebracht hatten, zu der auf Montag festgesetzten nächsten Sitzung vorgeladen.

Um 1 Uhr trat Vertagung ein.

Dienstag ist Registrirungstag!

Vergeßt am Dienstag nicht den Registrirungstag! Wie die gegenwärtigen Budel-Untersuchungen zeigen, ist es dringend nothwendig, daß „frisches Blut" in den Stadtrath kommt.

Mutter und Sohn.

Die häuslichen Zwistigkeiten in der Familie Waldow.

Frau Alice Waldow, welche im Hause No. 59 S. May Str. ein Kohlengeschäft betreibt, ließ gestern ihren eigenen Sohn, den 20jährigen Frank, verhaften, weil er angeblich ihren Geschäftsführer John Brown mißhandelt und mit dem Erschießen bedroht hatte. Die Frau, welche sich vor etwa zwei Wochen bei einer Gasolin-Explosion beide Hände schrecklich verbrannt hatte, theilte bei der heutigen Verhandlung dem Richter mit, sie habe John Brown, weil sie selbst arbeitsunfähig sei, zu ihrem Geschäftsführer bestellt. Damit seien ihre beiden Söhne nicht einverstanden gewesen und Frank habe daher versucht, Brown mit Gewalt aus dem Hause zu treiben.

Frank gibt dagegen an, Brown stehe zu seiner Mutter in intimen Beziehungen und suche das ganze Vermögen an sich zu reißen. Aus dem Grunde habe er auch ihn und seinen Bruder auf die Straße gesetzt und suche auch weiter fortwährend Unfrieden zu stiften.

Angesichts dieser einander sich widersprechenden Aussagen verschob der Richter seinen Urtheilsspruch auf eine Woche.

Herrn Amendts Klage.

Er prophezeit den Bankerott der Weltausstellung.

John C. Amendt, ein Schiff-Contraktor, reichte heute im Superior-Gericht eine Klage gegen die „Worlds Fair Exposition Comp." ein, in welcher er behauptet, daß die verklagte Gesellschaft im Frühjahr 1894 vollständig bankerott sein wird.

Zu dieser wenig tröstlichen Anschauung ist Herr Amendt durch persönliche, unangenehme Erfahrungen gelangt, welche er zum Gegenstande der erwähnten Klage macht.

Es heißt in letzterer, daß der Verkehrsdirektor Jaycor von der Weltausstellungsbehörde am 23. Dezember 1891 ein Circular aussandte, in welchem er zur Bewerbung um die Vermittlung des Verkehrs auf dem Michigan See, zwischen dem Jackson Park und gewissen Punkten zwischen Kenosha und Hammond, Ind., aufforderte. Es geschah dies in Folge eines Beschlusses, welchen das Comite für Mittel und Wege einige Monate zuvor gefaßt hatte.

Amandt reichte seine Offerten ein und, da diese die meisten Vortheile für die Weltausstellung boten, wurden sie angenommen.

Weiter sagt Amendt in seiner Klage, daß das Comite für Mittel und Wege ihm allerlei Hindernisse in den Weg lege, den Contrakt auszuführen, wahrscheinlich, weil es denselben einem anderem Contraktor zuwenden wolle. Ursprünglich sei die Bürgschaft auf $50,000 festgesetzt worden, doch später habe man dieselbe auf $100,000 erhöht. Er (Amendt) habe sich auch mit dieser Maßregel einverstanden erklärt und darauf hin sei ihm die Bedingung gestellt worden, eine der hiesigen Nationalbanken zu der Erklärung zu veranlassen, ihm zu irgend einer Zeit während der nächsten Monate $50,000 auszuzahlen, d. h. einen Credit in dieser Höhe zu gewähren.

Nun lasse sich sein Vermögen zwar auf $400,000 schätzen, aber dessenungeachtet würde sich kein Mensch zu einer solchen Erklärung verstehen, es sei denn, er würde die genannte Summe direkt deponiren, wozu er jedoch sich nicht für verpflichtet halte. Herr Amendt erblickt in den angeführten und anderen Forderungen, die in dem ursprünglichen Contrakt nicht vorhanden waren, nichts als kleinliche Chicanen seitens des Comites, die keinen anderen Zweck haben, als den, ihn zum Zurücktreten zu veranlassen. Er ersucht deshalb in seiner heutigen Klageschrift, das Comite zu zwingen, die zuerst stipulirten Bedingungen einzuhalten.

Noch 10 unabhängige Aldermans-Candidaten.

Im Laufe des heutigen Vormittags reichten außer dem schon an anderer Stelle erwähnten Ex-Alderman Ernst (21. Ward) noch die folgenden 10 unabhängigen Candidaten für den Stadtrath ihre Petionen ein: P. J. O'Reilly (6.), E. W. Sproul (31.), Fred. A. Both (22.), C. A. Monear (8.), Ald. Kinney (32.), Henry J. O. Hare (23.), Ex-Ald. Summerfield (2.), J. Claud Hill (34.), Wm. Kirchmann (28.) und Albert E. Ebert (1. Ward).

Ein Schuß mit tödtlicher Wirkung.

Im County-Hospital starb heute Morgen der Farbige J. Roper an den Folgen einer Schußwunde, welche ihm gestern Abend von seinem Rassengenossen Deve Edwards in Johnsons Wirthschaft, No. 464 State Str. beigebracht worden war. Roper und Edwards waren in Streit gerathen, während dessen Letzterer seinen Revolver zog und dem Gegner die tödtliche Kugel in den Rücken schoß, worauf er entfloh.

Von einem Zuge überfahren.

Bei der Straßenkreuzung an Kinzie Str. und Western Ave. wurde heute früh ein Mann von einem Zuge der Northwestern Bahn überfahren und augenblicklich getödtet.

Es wird vermuthet, daß der Unglückliche Adam Olson hieß und im Hause No. 629 Jane Str. wohnte. Die Leiche wurde in die County-Morgue gebracht.

Die Weltausstellung.

Weitere Angebote für die Lieferung der Elektrizität.

Verschiedenes.

Im Hauptquartier des Baucomites der Weltausstellung wurden gestern die spezifizirten Angebote eröffnet, welche für die Errichtung elektrischer Anlagen im Jackson Park eingegangen waren. Aus dem vorliegenden Material ging so ziemlich über allen Zweifel hervor, daß sich eine Vereinigung gebildet hat, um aus dem Weltausstellungs-Unternehmen so viel als nur möglich herauszuquetschen. Am Besten wurde diese Thatsache dadurch bewiesen, daß die Edison Co. überhaupt kein Angebot eingesandt hatte. Die eingegangenen Schreiben enthielten folgende Angebote: „National Electric Co." für eine Anlage von 300 Pferdekräften $2,420; „Western Electric Co." für 320 Pferdekräfte $6,500; „Mather Electric Co." für 600 Pferdekräfte $2,500, und die „Thomas Houston Co." für 2500 Pferdekräfte $52,900.

Um die Absicht der Bewerber zu verstehen, muß man in Betracht ziehen, daß die Angebote der drei erstgenannten Gesellschaften überhaupt nicht in Erwägung zu ziehen sind, da aus denselben hervorgeht, daß die betreffenden Gesellschaften außer Stande sind, Werke von der auf dem Weltausstellungsplatz nöthigen Größe zu erbauen. Bleibt also nur die Thomas Houston Co., deren Forderung in keinem Verhältniß mit dem Preise steht, welchen das Direktorium Willens und im Stande ist, zu zahlen.

Ein Angebot war eingegangen, mit welchem sich das Comite eingehend beschäftigen wird, nämlich von der „Eddie Electric Co." aus Windsor, Conn. Diese Gesellschaft erbietet sich, eine Anlage von 300 Pferdekräften zu errichten, ohne dafür mehr zu verlangen, als das Recht, ihre Maschinen unentgeltlich auszustellen. Die Berathung über die eingegangenen Angebote wird am Montag stattfinden.

Mayor Handy, der Leiter des Auskunftsbureaus, hat der deutschen Presse des In- und Auslandes in sehr schmeichelhafter Weise seine Anerkennung über ihr kräftiges Eintreten für das Weltausstellungs-Unternehmen ausgesprochen.

Herr Thorpe, der Chef von der Gartenbau-Abtheilung, erhielt gestern 1500 Rosenstöcke aus Dickson und Belfast in Irland und achthundert weitere aus Luxemburg. Diese Rosen sollen sämmtlich auf der Insel angepflanzt werden.

Ex-Alderman Ernst macht Ernst.

Die „Abendpost" kündigt mit Vergnügen an, daß Ex-Alderman J. Ernst noch in letzter Minute von den unabhängigen Stimmgebern der 21. Ward als Candidat für den Stadtrath aufgestellt ist. Eine diesbezügliche, von über tausend Bürgern ohne Unterschied der Partei unterzeichnete Petition wurde heute eingereicht und somit steht zu erhoffen, daß Herrn Ernst auch am Wahltage die Unterstützung werden wird, welche ihm und damit dem über den Parteien stehenden Votum der 21. Ward zum Siege verhilft.

Entsetzlicher Sturz.

Der im Hause No. 371 Superior Str. wohnhafte Charles Gauft stürzte gestern Abend, als er in Demuths Schuh-Geschäft, 217—219 State Str., die Fenster wusch, vom letzten Stockwerke herab. Im Fallen suchte er sich an Telegraphendrähten zu fangen, wurde aber gegen ein großes Spiegelglas geschleudert und zerschnitt sich an den Trümmern der Glasplatte am ganzen Körper auf entsetzliche Weise.

Der Verunglückte wurde nach dem County-Hospital geschafft, doch ist keine Hoffnung, ihn wieder herzustellen.

Die gemischte Ehe.

Georgia Allen, eine Weiße, ist die Gattin eines Farbigen, und sie hat nun alle Ursache, diese Wahl zu bedauern. Denn Thomas Allen ist ein roher Patron, der seine Frau fast täglich mißhandelt. Vor einigen Tagen schlug er sie mit einem Stück Eisen zu Boden und die Arme hat dadurch so schwere Wunden erlitten, daß sie zehn Tage im Spital zubringen mußte.

Allen wurde vorgestern verhaftet und erbat heute Verlegung seines Verhörs auf den 25. d. M. Diesem Wunsche wurde vom Richter entsprochen.

Deutsches Theater in McVickers.

Zum Benefiz für Frl. Hedwig Beringer wird morgen im Deutschen Theater „Das goldene Kalb" von Robert Kohlrausch zur Aufführung gebracht.

Dies Stück wird von dem Verfasser als „Sociales Zeitbild" bezeichnet. Es wurde auf verschiedenen Bühnen Deutschlands wiederholt aufgeführt und die Kritik hat sich äußerst anerkennend über dasselbe geäußert.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

* Die Demokraten der 2. Ward haben den Advokaten Wm. Fenimore Cooper als ihren Aldermans-Candidaten aufgestellt.

* Ein unbekannter Junge stahl einem der „Railway Switching Assocation" auf den Viehhöfen gehörigen Postbeutel und machte sich damit so „dünne", daß bisher weder von ihm noch von dem gestohlenen Object auch nur die geringste Spur aufzufinden war.

Weshalb an mangelnder Sehkraft leiden

oder Gläser tragen, die Euren Augen nicht passen und Euch in die Gefahr totaler Erblindung bringen?

Dr. Morris Bernhardt,

Augenarzt — Optiker

Sorgfältige und wissenschaftliche Prüfung der Augen und Anpassen von Brillen in allen Fällen mangelnder Sehkraft.

Complicirte Fälle eine Specialität. 36 Jahre Erfahrung.

Die folgenden vortheilhaft bekannten Damen und Herren von Chicago haben die Dienste Dr. Bernhardts in Anspruch genommen und sind die beste Empfehlung seiner Tüchtigkeit:

Der verstorbene Dr. J. Adams Allen, M. D., LL. D., Präsident des Rush Medical College, stellte der Geschicklichkeit des Doktors im Mai 1878 folgendes Zeugniß aus: „Ich empfehle mit besonderem Vergnügen meinen Freunden, die eine Verstärkung oder Verbesserung ihrer Sehkraft bedürfen, den Dr. Morris Bernhardt, der mich überzeugt hat, daß der Fortschritt in dem wissenschaftlichen und künstlerischen Departement, dem er sich in so enthusiastischer Weise gewidmet hat, weit über meine kühnsten Träume entwickelt ist. Es war mir ein Genuß, Zeuge zu sein bei Anwendung seiner höchst seltenen und wunderbaren Mittel und die sogenannten „Fenstern der Seele" besser zu beleuchten."

Dr. De Laskie Miller, Professor der Geburtshilfe und Frauen und Kinderkrankheiten, Rush Medical College.
General Joseph T. Torrence, Wohnung 88 Bellevue Pl., Ecke Lake Shore Drive, City.
Richter und Frau Julius Grinnell.
Hr. H. C. Bennett, 94 LaSalle Str., City.
Hr. Oswald Lockett, 184—186 Clark Str., Wohnung 3157 Calumet Ave., City.
Frau G. C. Sloan, 154 S. Water Str., City.
Frau Frank Weeks, 5316 Greenwood Ave., Hyde Park.
Hr. Marcus Baskerfield, S. D. Kimbark & Co., City.
Herr S. D. Kimbark, Michigan Ave. und Lake Str., City.
Rev. Dr. P. S. Henson, 3249 South Park Ave., City.
Frau P. S. Healy, 508 Jackson Boul., City.
Herr Dodge W. Keith, 2801 Prairie Ave., City.
Hr. W. S. Brooks, Bankier, von Joliet, Ill.
Hr. W. A. Wells, 146 Ashland Boul., City.
Frau H. W. Cornell, 503 W. Monroe Str., City.
Frau C. W. Blanchard, 872 Washington Boul., City.
Hr. Irving Clark, 175—177 Aberdeen Str., City.
Frau und Frl. Simmons, 4314 Berkeley Ave., City.
Hr. William Grace, 814 Tacoma Bldg., City.
Frl. Emma Hamm, 667 Jackson Str., City.
Dr. J. A. Bovett, Thierarzt, 1246 Michigan Ave., City.
Hr. Henry De Clerque, Zimmer 26, Times Bldg., City.
Hr. J. L. Hirshman, Zimmer 26, Times Bldg., City.
Hr. S. F. Requa, 153—155 LaSalle Str., City.
Hr. Cook, von der Firma Cook, Lyman & Selzas, 220—222 Madison Str., City.
Dr. C. A. Bassett, 109 Adams Str., City.
Hr. N. R. Baker, 436 Rookery, City.
Hr. Jacob Haish, De Kalb, Ill.
Frau Dr. J. G. Carroll, 96 State Str., City.
Hr. C. C. Rollins, Herausgeber des „Argus," 161 La Salle Str., Zimmer 64, City.
Frl. C. Addie Brown, 59 Aberdeen Str., City.
Herr W. Henry Burns, 168 Moore Str., City.
Herr A. L. Patterson, früherer Geschäftsführer der Chicago Times, 384 Warren Ave., City.
Herr George B. Swift, 47 Wabash Ave., City.
Frl. Emma L. Swift, 318 Park Ave., City.

Ein Monster-Buch,

das über hundert Pfund wiegt und die Namen der Präsidenten, Vice-Präsidenten, Gouverneure von mehr als 20 Staaten enthält, ferner der Geistlichen, Anwälte und Professoren der verschiedenen Universitäten, deren Namen über die ganze Welt bekannt, kann in Dr. Bernhardts Office eingesehen werden. Die sprechenden Zeugnisse seiner Geschicklichkeit sind überzeugende Beweise dafür, daß er für einen der Bedeutendsten seiner Profession gilt.

Dr. Bernhardt,

Zu sprechen in seiner Office von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. Consultation frei.

167 Dearborn Str., Zimmer 303.

Früher 125 und 127 State Str.

Bona Fide Bargains in Feinen Tapeten.

Keine Job Lots, sondern Bona Fide Bargains in Tapeten.

Gute Tapeten zu 3c die Rolle, werth 6c; gute Goldtapeten zu 5c die Rolle, werth 10c; ausgezeichnet gute Tapeten mit passenden Decken und Seiten von 15c bis 20c, werth das Doppelte.—Jetzt ist die Zeit, um uns Eure Aufträge zu geben, Wartet nicht, bis die geschäftige Saison beginnt. Musterbücher werden bei Empfang von 10c in Briefmarken frei versandt.

KRAUS & LEDERER,
740-742 S. Halsted Str.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittags. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung. Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden bereits über 2,500,000 Passagiere glücklich über den Ocean befördert. [illegible]

A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande.

Norddeutscher Lloyd.
Schnelldampfer-Linie
BREMEN und NewYork
Kaiser Wilhelm II.
Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Verpflegung.
OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.
H. CLAUSSENIUS & CO., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave. Chicago.

Schiffskarten [illegible]

Billig! Billig! Billig!
Passagen von und nach Europa in Cajüte und Zwischendeck.
[illegible]
C. B. Richard & Co.
General Passage-Agenten,
62 Clark Str. (Sherman Haus).
Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

UNION TICKET OFFICE
[illegible]

Gerkele Ausstattungs-Emporium.
[illegible]
THE MANUFACTURERS' DEPOT,
[illegible]

Großer Bargain-Verkauf von Dry-Goods.
Geo. E. Cave,
3320 und 3321 State Str.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
[illegible]

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
[illegible]

Kläglich gescheitert!

Wohl erinnerlich ist noch der, lange vor Anfang der Wintersaison, entbrannte Kampf um die deutsche Oper in New York. Mit großem Eclat verkündete Herr Abbey als künstlerischer Leiter des „Metropolitan Opera House," daß Wagners Zeit vorüber sei, und daß von nun an der Kunsttempel ausschließlich der italienischen Oper, der Pflege des bel canto, geöffnet bleiben sollte. Herr Abbey wollte in pecuniärer Beziehung mit Wagner sehr üble Erfahrungen gemacht haben, und hoffte, den schwindsüchtigen Beutel der „Metropolitan Opera" durch den Silberklang italienischer Musik wieder zu einem ansehnlichen Embonpoint zu verhelfen. Bald war der Kampf auf das heftigste entbrannt. Statt „hie Welf!" — „hie Waibling!" erschollen die Schlachtrufe: „Hie Rossini!" — „hie Wagner!"

Als Haupttrumpf wurde Frau Adelina Patti von Herrn Abbey zur Stütze der italienischen Musik ausgespielt. Dann wurde ein Programm-Prospect ausgegeben, der die enragirtesten Schwärmer für italienische Musik — wenn es solche überhaupt in New York gibt — in Entzücken versetzen mußte. Während die Zeitungen sich erbittert in den Haaren lagen, die einen die italienische Oper als rettende That aus den Klauen des Teutonismus priesen und die beiden „primi uomini" mit dem echt italienischen Namen, Gebrüder von Reszke, als ein Messiaspaar des bel canto feierten, wurde auf gegnerischer Seite zahlenmäßig bewiesen, daß Herr Abbey sich in seinen rechnerischen Anschlägen erheblich geirrt und thatsächlich seine Erfolge der deutschen Oper zu verdanken habe. Am klügsten waren diejenigen, welche bei Seite standen und die Politik des Abwartens empfahlen. „Es wird auch in diesem Lande bekanntlich nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird, und wenn die erste programmgemäße Hitze bei Herrn Abbey und die italienische Begeisterung bei dem Publikum, welches noch jüngst seinen Walter von Stolzing, den Tenor Alvary, auf Händen trug und nimmer von ihm lassen wollte, verraucht ist, wollen wir uns wieder nach einigen Monaten einmal sprechen!"

Sie sollten Recht behalten. Die „italienische Oper" Abbeys ist geschlossen. Ihr Ergebniß liegt heute fertig vor uns und die ruhige, sachliche Kritik tritt in ihre Rechte. Das Ergebniß war ebenso beschämend für Herrn Abbey und seine Partei, wie schmeichelhaft für die deutsche Musik. Die italienische Musik zieht nicht mehr; Abbeys Versuch hat sich als klägliche Niederlage entpuppt, und gleicht dem Experiment, einer Leiche durch Elektricität neues Leben einzuhauchen. Die Macht der Thatsachen, die Wucht der öffentlichen Meinung hat sogar den widerwilligen Unternehmer gerade in die Bahn hineingedrängt, die er mit so viel Aplomb und Großthuerei öffentlich verabscheut hatte. Mit einem Wort: Herr Abbey ist gezwungen worden, um sein Unternehmen vor kläglichem finanziellem Ruin zu retten, in letzter Stunde die italienische Oper in eine deutsche Oper zu verwandeln.

Thatsachen beweisen. Man höre die unerbittliche Statistik. Daß in der ersten Zeit der wackere Abbey sich bemühte, sein Wort redlich einzulösen, soll ihm nicht verdacht werden.

Allerdings erwies sich der gepriesene Stern erster Größe, der der italienischen Oper im Metropolitan neuen Glanz verleihen sollte, als ein recht unzuverlässiger Komet, der, nachdem er sich kurze Zeit an den Strahlen der Sonne New Yorks gewärmt hatte, in ungemessene Weite zog, um nicht wiederzukehren. Wir meinen Adelina Patti. Doch weist das Programm vom 14. bis 23. December die Opern „Romeo e Giulietta", „Trovatore", „Sonnambula" und „Rigoletto" auf, welche im Ganzen elf Aufführungen erlebten. Damit war das italienische Repertoir völlig abgeschlossen. Also Bellini, Donizetti und Verdi in seiner ersten Periode erschöpfen in den Augen der Herren Abbey und Genossen das italienische Repertoir? Keineswegs, wenigstens nicht in den Augen jener Herren. Denn ihre weitgehende Interpretation des Begriffes „italienische Musik" erinnert lebhaft an die Logik von Reineke Voß, der das Fastengebot nicht übertreten wollte und dem Fische doch eine zu magere Kost schienen. „Ein Fisch, ein Fisch!" schrie er überglücklich, als er sah, wie ein fettes Schwein sich grunzend im Wasserpfuhl wälzte. Der „Fisch" mußte dran glauben.

Es ist interessant, zu sehen, was Hr. Abbey eigentlich alles in sein Prokrustesbett der „italienischen Musik" und des bel canto hineinzwängt. „Der Bien muß!" ist ein Dictum, das ihm sehr geläufig scheint. Mit rührender Naivetät kümmert er sich nicht sehr um Paß oder Schule der Werke. Die entfernteste Beziehung zu Italien genügt für ihn als Freibrief. Was verschlägt es ihm, daß „Aida" von Verdi die neue Wagner'sche Periode des Tondichters bezeichnet, daß es musikalisch soviel höher über dem „Troubadour" steht, als Verdi selbst über Zingarelli oder Cimarosa? Dem Geiste nach ist Aida unzweifelhaft deutsch. Gounods „Faust", so durchaus eigenartig und eine neue Epoche der französischer Schule anhebend, mußte wohl oder übel in den italienischen Sudeltopf Mr. Abbeys.

Auch der „Don Juan" unseres Altmeisters Mozart erfuhr dasselbe Schicksal, wahrscheinlich weil er auch ein italienisches Libretto als „Don Giovanni" hat. Der Franzose Thomas muß seine „Mignon" — deutsches Sujet nach Goethe, französische Musik — hergeben, Meyerbeer, französisch in Firniß und Mache, deutsch durch Geburt und musikalischen Bildungsgang, steuert am stärksten mit „Afrikanerin", „Hugenotten", „dem Propheten" und „Dinorah" zu der „italienischen" Liste Herrn Abbeys bei.

„Carmen" des Franzosen Bizet wird gleichfalls für gute Prise erklärt, ebenso die „Lakme" seines Landmannes Massenet. In der deutsche Altmeister Ritter Gluck, der Johannes Wagners, wird in den Dienst dieser italienischen Fremdenlegion gepreßt, und sein herrlicher „Orpheus" — urdeutsche Musik, französischer Text, marschirt einträchtig neben dem stolzen „Fidelio" des Königs im Reiche der Tonkunst, Ludwigs van Beethoven und Flotows „Martha" einher. Doch können wir wirklich unseren Augen trauen? Wahrhaftig, es ist keine Täuschung! Da erscheinen ja Wagners „Meistersinger von Nürnberg" und „Lohengrin" mit je drei Aufführungen!

Also mit diesem im Sinne Herrn Abbeys kläglichem Fiasko, welches einem Triumph der deutschen Kunst gleichkommt, schließt die „italienische Oper" ab! Von 55 Aufführungen kommen nur 12 — wenn wir Mascagnis „Bauernehre" noch hinzurechnen, obwohl diese nur einen drittel Abend ausfüllt — auf bel canto — doch halt! wo bleibt der Maestro Italiens, Altmeister Rossini? Wo ist sein „Barbier von Seviglia", wo sein „Wilhelm Tell"? Snowed under! Ueberhaupt nicht auf dem Programm. Also von den übrigen 43 Aufführungen kommen auf die Deutschen Gluck 3, Beethoven 2, Mozart 3, Meyerbeer 11, Flotow 1 und Wagner 6, auf die Franzosen Gounod 8, Thomas 4, Bizet 1, Massenet 2, im Ganzen 41. Zahlen beweisen. Herrn Abbeys „italienische Oper" ist kläglich gescheitert. Vielleicht sucht Herr Abbey auch Wagner als „Italiener" zu retten, weil er seine letzten Jahre in Venedig verlebt hat. So unmöglich wäre das nicht, wenn wir die Art, wie Herr Abbey die italienische Oper und ihr Programm zusammenstoppelte, bedenken.

Troglodyten an der Riviera.

Begreifliches Aufsehen erregt in Mentone die Auffindung dreier vollständig erhaltener Gerippe von Höhlenbewohnern. Die Ostbucht von Mentone ist durch eine steil in's Meer abfallende Felsgruppe begrenzt, die landschaftlich schönen Rochers rouges, auf deren Kamme sich die Grenze hinzieht. Ihr Inneres durchbohrt ein Tunnel, der das französische und italienische Schienengeleise verbindet. Auf der italienischen Seite befinden sich verschiedene Steinbrüche, bei deren Bearbeitung am 14. Februar der Eingang zu einer Höhle offen gelegt wurde, die mit einer feinen schwarzen Erde gefüllt war.

Diese Erdart ist dort in der Gegend sonst nicht bekannt. Einige Fuß tief in sie eingebettet fanden sich drei nebeneinanderliegende Gerippe, ein männliches und zwei weibliche. Das männliche, dessen Kopf beschädigt wurde, hat ohne den Kopf eine Länge von 8 Fuß, die weiblichen 7 Fuß. Letztere liegen mit dem Oberkörper seitlich gekehrt, der Kopf auf die flach gegeneinander gedrückten Hände gelegt.

Um den Hals des Mannes hängt eine Kette von Thierzähnen. Auch verschiedene Steinwaffen und Werkzeuge, sowie eine Kette ganz kleiner Knöchelchen hat man gefunden; doch sind die Steine ungeschliffen und von ganz urwüchsiger Form. Diese Merkmale und die ungemeine Größe der Gerippe veranlaßten die aus Paris, Mailand und Florenz hier eingetroffenen Gelehrten zu der Annahme, daß dieses Geschlecht einer weit früheren Zeit angehöre, als die beiden Gerippe, die man vor 7 und 9 Jahren in Höhlen derselben rothen Felsen fand und von denen damals angenommen wurde, daß sie 12- bis 14,000 Jahre alt seien. Herr Riviere aus Paris besitzt eines davon, das andere war durch die Unachtsamkeit der ausgrabenden Arbeiter zertrümmert worden, nur der Kopf, der erhalten blieb, ist in dem kleinen naturhistorischen Museum des Herrn Bonfils in Mentone zu sehen. Es heißt, die italienische Regierung behalte sich das Recht vor, den Verbleib der eben gefundenen Troglodyten zu bestimmen, und wolle sie für das Museum in Rom erwerben. Auch der Fürst von Monaco hat dem Finder (dem Steinbruchbesitzer) eine bedeutende Summe geboten. Einstweilen ist die Höhle abgesperrt und der Zugang dem größeren Publikum nicht gestattet.

Kurz und Neu.

* Morgen Sonntag früh um vier beginnt nach dem Kalender der Frühling.

* Im Rechtsanwalt Arnold Tripp haben die Demokraten der 22. Ward einen tüchtigen Alderman-Candidaten aufgestellt. 19,26mz2,4aps

* Dr. James M. Lyons, wohnhaft No. 40 Rush Str., welcher, wie s. Z. eingehend berichtet, unter der Beschuldigung verhaftet wurde, an einem jungen Mädchen namens Katie Davis eine verbrecherische Operation versucht zu haben, wurde von Richter Woodman freigesprochen, weil sich keinerlei Beweis gegen ihn erbringen ließ.

* In der 9. Ward macht der Wirth Fred Rohde dem „berühmten" Alderman Cullerton angesichts der bevorstehenden Wahl starke Concurrenz. Rohde wird als Unabhängiger laufen, ist indessen bereits von dem demokratischen Club seiner Ward indossirt worden.

* Befreit Euch von einer Erkältung, bevor die nächste hinzukommt, oder Ihr legt sicherlich die Saat für ein ernstliches Lungenleiden, bevor Ihr Euch der Gefahr bewußt werdet. Nehmt vielmehr klüglich Eure Zuflucht zu Dr. D. Jaynes Expectorant, ein wirksames Heilmittel für Husten und Erkältungen und ebenfalls wegen seines heilsamen Einflusses dienlich an den Lungen und Luftwegen.

Alle für die Expedition bestimmten Zusendungen sind einfach zu richten an: "The Abendpost Co." Briefe, die anders adressirt sind, gelangen häufig erst nach mehreren Wochen in unsere Hände.

Die Demokraten von Lake View.

Die Demokraten von Lake View nominirten gestern Abend in der Lincoln-Turnhalle das folgende Town-Ticket: Assessor, David J. Sachsel; Collektor, August Wehrheim; Supervisor, P. W. Nilson; Clerk, M. F. Scannell. Heute Abend findet in der Socialen Turnhalle an der Ecke von Belmont Ave. und Paulina Str. eine demokratische Massenversammlung statt.

War eines Edelmanns Sohn.

Wie sich nachträglich herausstellt, war der 35jährige Schwede W. F. Rydler (nicht Ridder), welcher sich am Donnerstag in dem Hotel No. 215 Randolph Str. vergiftete, der Sohn eines reichen schwedischen Edelmannes. Vor Kurzem erst erbte er $15,000, doch wurde ihm, laut Vermächtniß, vorläufig nur ein Theil der Zinsen zur Benutzung zugestanden.

Vom Büchertisch.

Von der Buchhandlung Kölling & Klappenbach, No. 48 Dearborn Str., gehen uns folgende bemerkenswerthe Werke zu:

1. Die erste Lieferung des in dritter Auflage erschienenen volkswissenschaftlichen Werkes „Populäre Heilkunde von Dr. C. F. Kunze." Der Herr Verfasser sagt von dem Buche, daß es ein treuer Berather sein soll, sowohl für die vielfachen leichteren Erkrankungen, in denen ärztliche Hilfe nicht unbedingt nothwendig ist, als auch für plötzliche gefahrdrohende Zufälle, in denen Rath und That des Arztes nicht schnell genug zur Hand sind. Besonderen Werth legt der Verfasser auch auf die Darlegung der Ursachen und namentlich auch auf die Verhütung der Krankheiten.

2. „Der unternehmende und wohlhabende Selbstfabrikant" von Fr. Becker. Das Werk enthält über 500 Anweisungen zur Herstellung aller möglichen Handels- und Gebrauchsartikel und bildet so ein nützliches Handbuch für Gewerbetreibende, wie für Haushaltungen.

3. „Humoristischer Hausschatz für das deutsche Volk", herausgegeben von Ernst Eckstein. Der Hausschatz bringt Sachen von Anzengruber, Wilbrand, Heyse, Hackländer, Winterfeld u. s. w. und bietet so dem Volke eine Sammlung der Meisterwerke deutschen Humors.

4. Ein Heft der illustrirten Familien-Zeitschrift „Universum". Lesestoff und Zeichnungen sind gleich vorzüglich.

5. Das erste Heft des 13. Jahrganges der „Neuen Musik-Zeitung". Verlag von Carl Grüninger, Stuttgart-Leipzig. Die Zeitschrift widmet allen Erscheinungen auf dem Gebiete der Musik volle Aufmerksamkeit und zählt die hervorragendsten Musikschriftsteller zu ihren Mitarbeitern.

Chicagoer Brauer bilden ein Syndikat.

In der Hoffnung, durch ihren neuen Plan von ihrem eingestandenermaßen schlechten Biere größeren Profit zu erzielen.

Der „Chicago Herald" vom 13. März enthält einen langen, interessanten Aufsatz über die Chicagoer Brauer und ihr Verfahren, und setzt klar auseinander, warum die Erzeugnisse unserer hiesigen Brauer so kläglich schlecht sind. Der Artikel sagt u. A. Folgendes: „Es ist für die Biertrinker vielleicht ein Trost, zu erfahren, daß das geplante Syndikat die Beschaffenheit des jetzt in Tausenden von Schankstätten verzapften Getränkes beklagt, und vielleicht ist es auch am Platze, in diesem Zusammenhange Etwas über die Bestandtheile des Vier-Dollar-Biers, welches jetzt von vielen Brauern verkauft wird, zu sagen.

Heutzutage giebt es in Chicago nur zwei oder drei Brauereien, welche mehr als 30 v. H. Malz, wenn auch von geringster Beschaffenheit, verwenden. Die übrigen 65 v. H. bestehen aus Mais oder Maisschrot, und zwar von sogenanntem „weißen" Mais, welcher dermaßen zerquetscht wird, daß die Maistheilchen sich aus der Hülse schälen. Alsdann werden die Hülsen geschroten und an die Brauereien zu einem Dollar der Centner verkauft. Gegenwärtig bringen die Brauer „destillirtes Schrot" auf den Markt, mit Wasser verdünnt, mit einem geringen Zusatz von Malz und Hopfen, um ihm das Aussehen von Bier zu verleihen. Es ist für Niemands Magen zuträglich. Diese Thatsachen haben einen vermehrten Absatz des von der „Anheuser-Busch Brewing Association" in St. Louis gebrauten Bieres zur Folge gehabt, welche lieber, als etwas Anderes wie das beste Gerstenmalz und den erlesensten Hopfen zu verwenden, an dem Preise von $8.00 für das Barrel, dem Doppelten des Bierpreises der anderen Brauereien, festgehalten hat. Das Bier kostet dem Verschleißer mehr, aber der Gast kann für seine fünf Cents ein Glas allerbestes Bier erhalten. anz

Marktbericht.

Chicago, 18. März.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Rüben $1.00 per Brl.
Radieschen 30c—40c per Dtzd.
Salat $4.00—$5.00 per Brl.
Kartoffeln 28c—40c per Bu.
Zwiebeln 75—80c per Bu.
Kohl $5.00—$7.50 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 28c—28½c per Pfund, geringere Sorten variirend von 18c—26c.
Butterine 16c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Mallard-Enten $2.50—$2.75 per Dtzd.
Kleine Enten $1.50.
Schnepfen $2.25.

Lebendiges Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Enten 10—12c.
Gänse $4.00—10.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 12½—13c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 31c—31½c; No. 3, 29½c—30½c.

Heu.
No. 1, Timothy, $11.00—$11.50.
No. 2, $10.00—$10.50.

Feste und Vergnügungen.

Lincoln Turnverein.

Heute, Samstag Abend, findet in der „Lincoln-Turnhalle" in Lake View ein Kinder-Costümfest unter den Auspicien des „Turnvereins Lincoln" statt. Als Haupt-Arrangeur fungirt der Turnlehrer Graner und es steht außer Zweifel, daß die Aufführungen ein zahlreiches Publikum anziehen und einen großen Erfolg erzielen werden.

Vindobona.

Der „Oesterreichische Geselligkeits-Verein Vindobona" veranstaltet heute Abend wieder einen seiner beliebten Unterhaltungsabende. Zum Festlocal ist dieses Mal die Nordseite Turnhalle ausersehen. Das Programm ist vielversprechend und umfaßt ein gediegenes Concert, eine treffliche Bühnenaufführung und einen solennen Ball.

Das Preiskegeln des „Vorwärts".

Die Betheiligung an dem vom Turnverein Vorwärts veranstalteten Preiskegeln übertrifft alle Erwartungen; nicht nur in Bezug auf die Zahl der Mitspielenden, sondern auch auf die Menge der gestifteten Preise. Gestern Nachmittag gingen wieder mehrere recht hübsche, brauchbare Sachen ein, u. a. eine Violine von Herrn Henry Detmer, ein Schaukelstuhl von Frau Katie Gastel u. s. w.

Morgen beginnt der Wettkampf schon um 10 Uhr Vormittags und dauert bis 6 Uhr Abends, worauf das Abwerfen stattfindet.

Gestern waren die Herren Bockmann und Kastler mit je 43 und Kotz mit 42 die Sieger und im Ganzen sind bis jetzt 3 mal 43 die besten Würfe.

Morgen Abend, nach dem Abkegeln, werden, wie schon gemeldet wurde, in der Vorwärts Turnhalle die Preise vertheilt und dann findet zum Schluß der Affaire ein Conzert statt.

Erholung.

Die durch ihr stilles wohlthätiges Wirken rühmlichst bekannte Gesellschaft Erholung hielt gestern in Uhlich's Halle ein geschlossenes Ballfest ab, das in allerschönster Weise verlief. Die Damen bewiesen wieder in schlagendster Weise, daß sie nicht nur die Thränen der Unglücklichen und Hilfesuchenden zu trocknen verstehen, sondern auch mit wahrer Meisterschaft prächtige Feste zu arrangiren wissen. Die Bälle der „Erholung" gewinnen ganz besonders durch den Umstand an Reiz, daß die Damen des Vereins bei ihren Einladungen mit großer Vorsicht handeln und alle störenden Elemente ängstlich von ihren Festen fernhalten. Der pecuniäre Ertrag des Abends war zufriedenstellend und genügt, um manches Bedürftigen Noth zu lindern. Das Fest-Comite bestand aus den Damen Dr. Fredrigke, Sommer, Grusendorf und Rahlfs, sowie aus den Herren Sommer, Miller, Baierle, Rahlfs, Lüders, Berger, Tinnete, Erbe, Löscher und Freyer.

Gestrige Brände.

Durch glühende Asche wurde gestern das Wohnhaus von John Winaker, No. 4653 Butterfield Str., in Brand gesetzt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $1500. Frau Winaker lag krank zu Bette und konnte nur mit vieler Mühe gerettet werden.

In dem der Frau Mary Cahill gehörigen Holzhause an der Ecke von Western und Milwaukee Ave. entstand gestern ein Feuer, welches einen Schaden von $150 anrichtete. Kinder, die mit Streichhölzchen spielten, sollen den Brand verursacht haben.

Infolge eines schadhaften Schornsteines entstand gestern in der Wohnung von Michael Sullivan, No. 3901 Union Ave. ein Feuer, bei welchem Einrichtungsstücke im Werthe von $1000 verbrannten.

In dem von Joseph Mar bewohnten Holzhause, No. 105 Henry Str., kam gestern Abend auf bisher noch unaufgeklärte Weise ein Feuer zum Ausbruch, welches jedoch schon im Entstehen bemerkt und gelöscht werden konnte, so daß ein nur ganz unbedeutender Schaden zu verzeichnen ist. Da der Brand an zwei verschiedenen Stellen gleichzeitig ausbrach, wird böswillige Brandstiftung vermuthet. Eigenthümer des Hauses ist Charles Flynn.

Wahres Verdienst anerkannt.

„Browns Bronchial Troches" sind weltbekannt als ein einfaches doch wirksames Heilmittel für Husten und Halsleiden. In einem Briefe von Hon. Mrs. Perry, Castle Grey, Limerick, Irland, wird von ihnen Folgenderweise geschrieben. „Als ich hier meinen Wohnsitz aufgeschlagen und Ihre mitgebrachten „Bronchial Troches" an die derselben Bedürftigen vertheilt hatte, machte ich die Bemerkung, daß die armen Leute, welche derselben bedürftig sind, meilenweit gelaufen kamen, um nur einige zu erhaschen." Kauft nur „Browns Bronchial Troches." Nur in Schachteln verkauft.

Briefkasten.

A. P. Ein Kilogramm enthält zwei volle deutsche Zoll-Pfund. Das vor der deutschen Gewichts-Convention (1856) gebräuchliche Pfund war kein einheitliches, ist also jedenfalls nicht das von Ihnen gemeinte.

J. St. Sie können absolut nichts anderes thun, als auf dem Weltausstellungsplatz selber nachfragen. Man läßt Sie zwar sonst nicht in die Umzäunung hinein, werden aber Leute in Ihrer Branche gebraucht, so erfahren Sie das am Eingangsthor. Wir kennen Leute, die den Weg Dutzende von Malen vergeblich gemacht, und Andere, die gleich beim ersten Mal Erfolg gehabt haben.

Max K. Eine „große Auswahl".

H. M. Verschiedene Mitglieder des Zither-Club „Edelweiß" hatten die Güte, uns auf unsere gestrige Notiz hin zu antworten, daß derselbe sich jeden Montag Abend in Herrn Wilhelm Jungs Halle, No. 106 Ost Randolph Str., versammelt. Herr H. Steinbach, No. 781 Milwaukee Ave. wohnhaft, ist Schatzmeister.

W. K. Das Hauptquartier der Möbelschreiner ist Greifs Halle, 54 W. Lake Str., das der Bauschreiner No. 1670 Washington Str.

H. P. Der gegenwärtige Assessor des Town of Lake ist Demokrat.

Alois A. Die „Prudential Insurance Co." hat ihre Office im Zimmer 315 des Royal Insurance Building, 165—173 Jackson und 165—116 Quincy Str.

Ein neuer Gesangverein.

In dem Vorstädchen Mandel hat sich unter dem Namen „Mandel Sängerchor" ein neuer Gesangverein gegründet, welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, neben der Pflege des Gesanges auch den Bestrebungen des in der Nachbarschaft sehr zahlreichen Muckerthums entgegen zu arbeiten.

Die gestern stattgefundene Beamtenwahl des neuen Vereins hatte folgendes Ergebniß: Präsident Emil Kempf, Vice-Präsident J. Joust, Sekretär Phil. Ringelmann, Schatzmeister J. Kratzeisen, Archivar J. E. Thoendel, Fuchsmajor A. Betzler und Dirigent Prof. Henry G. Meyers.

Das Uebungslokal befindet sich an der Ecke der W. 48. und Della Str.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Christian Bernard gegen Elise Eichenberg, wegen Ehebruchs und Grausamkeit; William H. gegen Mary Donivan, wegen Grausamkeit, Trunksucht und Ehebruchs; Richard gegen Jane Jaap, wegen Trunksucht; B. Kate gegen John Hartnett, wegen Grausamkeit und Verlassens.

Folgende Dekrete wurden bewilligt: Mary von Christ. Schenkel, wegen Trunksucht; Theresa von Theodor Morris, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jos. Oberleitner, Franciska Schmitbauer.
Claus Kruse, Johanna E. B. Frieser.
Frederick Affolter, Ella Watson.
Samuel Kalpa, Katharina Deutsch.
Jacob Heldt, Eva Fleischman.
Max Barcus, Anna Abraham.
Edward Opliuger, Therese Forch.
George Binder, Maggie Tay.
Herman Thies, Regina Fedderke.
Gustav Woote, Olga Jung.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Heinrich Hansen, 200 Bissel Str., 64 J.
Minna Burgheim, 11 Hamilton Ave.
Franz Zimmer, 941 W. 51. Str., 53 J.
Friedrich Guderian, 127 Spring Str., 25 J.
Auguste Wittich, 93 Mara Ave., 62 J.
Sophie Mertens, 288 Sedgwick Str., 60 J.
Johann Schinzel, 168 W. 28. Str., 78 J.
Lena Hußmann, 29 J.
Louis Bergner, 655 W. 21. Str., 5 M.
Therese Schieler, 1130 Oakdale Ave., 8 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: W. H. Berer, zwei 2stöck. Flats, 6640—42 Honore Str., $13,000; O. W. Goldsmith, 2stöck. Wohnhaus, 7212—12 Sangamon Str., $3000; F. J. Murphy, vier 1stöckige Cottages, 6246—52 Laflin Str., $3200; Anna Mucher, 2stöck. Flats, 1546 28. Str., $2000; A. L. Buchard, drei 3stöck. Flats, 1202—06 Madison Str., $35,000; A. Lundson, 2stöck. Cottages, 6407 S. May Str., $2500; Fred Holtzie, 3stöck. Flats, 1357 Van Buren Str., $6000; Allen Gregory, 1½stöck. Wohnhaus, Irving Park, $3000; M. A. Bartlytt, 1stöck. Anbau, Südost-Ecke Illinois und Dearborn Str., $7000.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, den 19. März 1892.

321 Alexandrowitz M
322 Allgaier George
323 Aroner A
324 Boran J H
325 Bartkowiak Wojciech
326 Baß Fred
327 Batsch Albert
328 Bauer Friedrich
329 Baumann Jacob
330 Beerkircher Gottlob
331 Bermann Johann
332 Berman Herr
333 Bernstein H
334 Bentel Frl Jennie
335 Binder Georg
336 Bock Frau Emilie
337 Bort Johann
338 Botzke Fred
339 Braun Frl Ottilie
340 Brenner Geo
341 Brunnengraber
342 Brunskole John
343 Buchard Hans
344 Buhler Lena
345 Buntkowski Johann
346 Callsen Frl Anna
347 Carli Amalie
348 Cisowski Jozef
349 Cohn H (2)
350 Cohn M
351 Czarkowsky Ignaz
352 Daheim Herr
353 Deftel George
354 Diezel Aug
355 Dillie R E
356 Difotine Frau
357 Drahota Frl Rosalie
358 Drewer Ch
359 Drzonek John
360 Dunanowski Theodor
361 Duszynski Wladyslaw
362 Dvorkin Moses
363 Eckardt Frl Mary
364 Eggert Max Dr
365 Ehrhardt Frau Franziska
366 Ehrhardt Wilhelm
367 Engelmann Franz
368 Enzenmacher Andreas
369 Feige A
370 Feist Markus
371 Feldon Isak (2)
372 Fleelienstein Frank
373 Foß O
374 Franzen Frau Emilie
375 Fragen Johann
376 Freier Wilhelm
377 Friedman Abraham
378 Frisch Nathan
379 Friz Frl Emma
380 Funck Gustav
381 Galow Bertha
382 Gawlik Antonie
383 Geicler Bent
384 Genther W
385 Gifei Robert
386 Goldberg R
387 Golberg M
388 Golberg Herr
389 Goldstein H
390 Goldstein Hermann
391 Goldstein Jozef
392 Grabowski Peter
393 Grathwohl Marie
394 Greenberg Joseph
395 Grunstein Adolf
396 Grzeskowiak Kazimierz
397 Growaszky Jan
398 Henry Ernst
399 Heise Albert
400 Hensel Rudolf
401 Hermann G
402 Hildebrandt Johann
403 Hirschberg David
404 Hoffmann Rudolf
405 Hollings Louis
406 Hoof Adolf
407 Jablonsky Antoni
408 [illegible] Ernest
409 Jazwit Jozef
410 Kabran Sem
411 Kaminski T
412 Kaminski Franz
413 Kaplan Max
414 Karlau Johann
415 Kassowitz Alfred
416 Kiesler Felix
417 Klappes Jakob
418 Klau Conrad
419 Knopf Jacob
420 Knopp Johann Joseph
421 Köhler George
422 Köhler Gustav
423 Kohn Frl Minnie
424 Kopecsek Anton
425 Korb Alfred
426 Korbus Carl
427 Korte Meri
428 Kowalewski Stanislaw
429 Kreigelmann Hermann
430 Krueger Max
431 Krumbold Max
432 Krym Andreas
433 Kubacky Franz
434 Kühnhold Martin (2)
435 Kujawa Joseph
436 Kurzweg W C
437 Lach Augustin
438 [illegible]
439 Lapp Peter
440 Leinwold Joseph
441 Löble Fr
442 [illegible]
443 Loeffler H M
444 Lowe Frau Julianna
445 Lubeck E A
446 Magodus Marko
447 Majerski Jozef
448 Martens Theodor
449 Maschek Jakob
450 Meizner Henry
451 Michels Peter
452 Michels Pierre
453 Mitsch Frau Emilie Ida
454 Moennele Heinrich
455 Moses S
456 Muhle Frank
457 Mustak Jozef
458 Naterstadt S
459 Neumann Samuel
460 Nielson John
461 Nowak Micha
462 Nussel John
463 Nussinger Charles (3)
464 Oesterich Claus (2)
465 Oesterich Heinrich Claus (2)
466 Orzechowski Jan
467 Otarm Franz
468 Otta Wojciech
469 Ozgazlik Michal
470 Patz Emil
471 Paunowski Mr
472 Papszyca Antoni
473 Peters Carl
474 Popovich Marr
475 Poznanski Wladislaw
476 Preiwisch Johann
477 Rea Lawrence
478 Reinecke Fritz
479 Reitig Adolf
480 Richter Reinhart
481 Rinehart Frau Katharina
482 Richter Sophie
483 Riemer Gustav
484 Ruben S
485 Rudziewic Franciszek
486 Rudziewicz Wincenty
487 Rusch Franz
488 Sager Henry
489 Sahl Frl Rahel
490 Salkind Mr
491 Salowitzer J
492 Sanders R
493 Schades Frank
494 Schad Max
495 Schmeis Max
496 Schauer Ernest (2)
497 Schenkel G
498 Schre Meyr
499 Schildmeyer Wilhelm
500 Schiller Larry
501 Schmitz Frau Friedrich (2)
502 Schroeder Adolf
503 Schultz Albert
504 Schurecht Karl
505 Schwittermaier Albert
506 Schweitzer Ferdinand
507 Sestin Mayer
508 Seufert Michael
509 Simon Gabriel
510 Simon Frl Sallie
511 Singer Josef
512 Skokowska Ludwika
513 Skowrona Josefa
514 Smit Josef
515 Somerow Wojciech
516 Sostowiak Martin
517 Sorden Rahe
518 Stanewski Marcin
519 Stanter Michal
520 Starr Professor
521 Stasny Barlav
522 Sterich M
523 Steinmeyer C M
524 Stettig Fritz
525 Stoob Frl Bertha
526 Stopfack Dora
527 Szczypinski Kazimir
528 Szeurt August
529 Szukarski Karl
530 Tafel Gustav
531 Teska Jan
532 Tennel Frank
533 Thonsen Frl Mathilde
534 Thorman Gustav
535 Thrun Robert
536 Trzopa Michal
537 Trotowski Kajetan
538 Tuerk F W
539 Tymczak Walenty
540 Ulrich Louise
541 Ungarski Peter
542 V D Vibe Georg
543 Von Wachendorf Gust H
544 Waas Wilhelm (4)
545 [illegible]
546 Wenza Albert
547 Weltroed Johann
548 Weber Frau Anna
549 Wettel John
550 [illegible]
551 Wlodarski Simon
552 Wojtakowski Jos
553 Wunnenberg Felix
554 Zachary Frank
555 Zarowski Maria
556 Zeindel Frank H
557 Zetta Jan
558 Ziehlermann Dr C O
559 Zmich Andreas
560 [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Da an den Gerüchten über die Abdankung des preußischen Ministerpräsidenten und des Cultusministers entschieden etwas Wahres ist, so ist wohl die Annahme gerechtfertigt, daß der König von Preußen durch die gewaltige Bewegung gegen seine Schulvorlage stutzig gemacht worden ist. Hat er sich aber wirklich dazu entschlossen, ein Gesetz zurückzuziehen, welches dem größten und besten Theile des preußischen Volkes anstößig ist und in den übrigen deutschen Bundesstaaten Mißtrauen erzeugt, so muß folgerichtig wohl Herr von Zedlitz-Trützschler abtreten, nicht aber Caprivi, der nicht nur erster Minister in Preußen, sondern vor allen Dingen deutscher Reichskanzler ist. Es war eine Uebereilung von Seiten Caprivis, für das Schulgesetz so grimmig einzutreten, daß ihm auch die geringste Nachgiebigkeit jetzt als Fahnenflucht ausgelegt werden kann, indessen hat ja selbst der größte Staatsmann des Jahrhunderts sich aus einem furchtbaren „Culturkämpfer" in einen vertrauten Freund des Vaticans verwandelt und noch viele andere „Inconsequenzen" begangen, ohne daß es seinem Ruhm geschadet hat. Muß ein verantwortlicher Staatenlenker durchaus halsstarrig und allen Vernunftgründen unzugänglich sein, um sein Ansehen zu wahren? Wenn jeder andere Mensch das Recht hat, auf überzeugende Gegenvorstellungen hin einen offenbar schlechten Plan fallen zu lassen, so muß das auch der Staatsmann thun dürfen, ohne sich dem Vorwurf der Grundsatzlosigkeit auszusetzen. Es ist ja nicht gerade angenehm, seine Irrthümer öffentlich eingestehen zu müssen, aber wer dazu den sittlichen Muth hat, wird im Allgemeinen mehr bewundert, als verachtet. Wenn Wilhelm II., trotz seines ausgeprägten Selbstbewußtseins, dem Druck der öffentlichen Meinung nachgeben will, so kann Caprivi es erst recht thun.

Wie übrigens auch die Krisis enden möge, so bewegt ist sie auf alle Fälle, daß im „strammen" Preußen, wie in Deutschland überhaupt, von einer selbstherrlichen Regierung nicht mehr die Rede sein kann. Trotzdem es keine unbeschränkte Preß- und Redefreiheit gibt und die Parlamente im Reiche, wie in den einzelnen Bundesstaaten weniger zu sagen haben, als in anderen Ländern, so ist das deutsche Volk vom stummen, knechtischen Gehorsam weit entfernt. Es würde sich längst ein viel größeres Maß politischer Freiheit erkämpft haben, wenn es nicht beständig vor äußeren Feinden auf der Hut sein müßte. Die Kriegsgefahr ist augenblicklich geringer, als seit vielen Jahren, und deshalb stehen die Aktien der Reactionäre außerordentlich schlecht.

Fünfzehn von den Aldermen, die mit einer strafrechtlichen Verfolgung bedroht sind, bewerben sich um die Wiederwahl, und unglücklicher Weise fehlt es in den meisten der von ihnen bis jetzt vertretenen Wards an unabhängigen Gegencandidaten. Die Männer, die auf einem der „regulären" Tickets gegen diese fünfzehn Budler „laufen", sind mit wenigen Ausnahmen des Vertrauens der Bürger nicht viel mehr würdig, als die Budler selber. Sie sind aber wenigstens der Bestechlichkeit noch nicht moralisch überwiesen und mögen sich, wenn sie gewählt werden, das Schicksal ihrer Vorgänger zur Warnung dienen lassen. Von zwei Uebeln sind sie also unbedingt das kleinere, und deshalb ist es gerathen, sie zu wählen.

Die Wähler der neunten Ward besonders sollten es sich angelegen sein lassen, das Oberhaupt des Budelgangs, Edward Cullerton, gründlich zu schlagen. An Fähigkeiten fehlt es diesem Manne allerdings nicht, aber er hat sie nur zum Schaden der Stadt angewendet. Was auch immer seine Beweggründe gewesen sein mögen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß seine Handlungen, die allein der Beurtheilung seines Charakters zu Grunde gelegt werden müssen, durch und durch corrupt gewesen sind. Durch die Einschmuggelung einer Ordinanz, welche die Interessen der Stadt an die Northern Pacific Eisenbahngesellschaft preisgab, setzte er sich der Gefahr der schimpflichen Austreibung aus dem Stadtrathe aus, die nur deshalb unterblieb, weil die Mehrzahl der Aldermen sich vor seinen Enthüllungen fürchten mußte. Bei allen Abstimmungen war Cullerton auf der Seite der Schufte zu finden. An allen Budeleien, welche jetzt von den Großgeschworenen untersucht werden, nahm er nicht nur passiven Antheil, sondern er war stets der Wortführer der Corruptionisten, dem diese blindlings folgten. Kein rechtschaffener Bürger der neunten Ward kann für Edward Cullerton stimmen.

Es wird geltend gemacht, daß Cullerton „viel für die Ward gethan" hat. Wie können aber die kleinen Vortheile, die er der Ward aus taktischen Gründen zugewendet haben mag, die großen Nachtheile überwiegen, die sie als Theil der ganzen Stadt durch seine Handlungsweise erleidet? Auch kann doch das Rechtsbewußtsein in der neunten Ward unmöglich so tief gesunken sein, daß die Bürger einen anrüchigen Mann zu ihrem Vertreter werden wählen wollen, weil er sich ihre Gunst durch einige kleine Geschenke zu erkaufen suchte. Die Wähler der neunten Ward sind es ihren Mitbürgern in allen anderen Wards schuldig, Cullerton aus dem Stadtrathe zu entfernen und dem Budelgang seine Seele zu nehmen. Sie haben eine heilige Pflicht zu erfüllen, der sie sich hoffentlich nicht entziehen werden.

Von einem Oberhause des Stadtrathes, das über die ganze Stadt hin zu wählen wäre und die nach Wards gewählten Aldermen sozusagen überwachen könnte, hält die „Abendpost" gar nichts. Denn die Erwartung, daß der Bundessenat das Abgeordnetenhaus an demagogischen Bewilligungen verhindern und überhaupt „bremsen" würde, hat sich nicht nur nicht erfüllt, sondern der Senat ist im Gegentheile noch viel gefährlicher, als das Haus. Dasselbe gilt von den Senaten in den Einzelstaaten. Nutzen haben die Oberhäuser noch nirgends gebracht, wohl aber haben sie schon häufig die Gesetzgebung ganz und gar zum Stillstand gebracht, weil sie anders zusammengesetzt waren, als die Unterhäuser. Grade jetzt wieder ist jede fruchtbare Bundesgesetzgebung unmöglich, weil der Senat republikanisch, das Haus der Abgeordneten demokratisch ist. Beispiele dieser Art ließen sich zu Dutzenden anführen. Wenn die Bürger nicht im Stande sind, in den einzelnen Wards eine ehrliche Mehrheit von Aldermen zu wählen, so werden sie auch bei einer allgemeinen Wahl nichts Besseres leisten.

Um die Segnungen des McKinley'schen Zolltarifs zu beweisen, zeigte der Abgeordnete Bowers aus Californien vor einigen Tagen im Hause einen 56 Pfund schweren Zinnblock, der nach seiner Angabe aus den californischen Gruben stammte. Nun hat McKinley allerdings einen Zoll von 4 Cents das Pfund auf Zinn gelegt, aber derselbe tritt erst am 1. Juli 1893 in Kraft und soll außerdem wieder fortfallen, wenn bis zum 1. Juli 1895 nicht mindestens 5000 Tonnen Zinn aus amerikanischen Gruben gewonnen worden sind. Bis jetzt ist also Zinn noch immer zollfrei, und wenn es sich trotzdem lohnte, nach diesem Metall in den Ver. Staaten zu graben, so würde das höchstens beweisen, daß der später einzuführende Zoll nur eine Prämie für die glücklichen Grubenbesitzer sein wird. Die großartige Beweisführung des übereifrigen Bowers konnte unter diesen Umständen nur Hohngelächter erregen.

Lokalbericht.

Die „Medien" freigesprochen.

Der Spiritualismus in einem neuen Lichte.

Nachdem fast drei Monate lang die Angelegenheit der beiden spiritualistischen „Medien" Frl. Jennie Moore und Frau Sarah Gotthart das Polizeigericht in der Desplaines Str. beschäftigt hat, wurden die beiden Damen gestern von der Anklage, im Hause No. 757 Warren Ave. ein Vergnügungslocal ohne Licenz gehalten zu haben, freigesprochen.

Sehr merkwürdig ist die Begründung, mit welcher Se. Ehren diesen Wahrspruch begleitete.

Richter Woodman führte nämlich aus, daß er die von den Angeklagten betriebenen Künste für eine Art Religion halte und, da die Gesetze von Illinois Jedermann gestatteten, auf seine Façon selig zu werden, so könne das auch nicht den Aposteln des Spiritualismus verwehrt werden. — Wie Se. Ehren zu der Ansicht gelangt ist, daß die Spiritualisten eine religiöse Secte bilden, das hat er nicht verrathen. Die Behauptung, daß die „Geister" welche Frl. Moore erscheinen ließ, von Fleisch und Blut gewesen seien, ist nach der Meinung des Richters ebenfalls nicht bewiesen worden.

Lasset keine Verstopfung eintreten. Nehmet Beecham's Pillen.

Nicht so schlimm.

Richter Woodman nahm gestern das Verhör von Charles Regan vor, jenes jungen Mannes, der, wie ausführlich berichtet, unter der Beschuldigung verhaftet worden ist, im Verein mit drei Genossen, auf Lucinde Hamlack, alias Lina Worlach in William Fooley's Stall einen verbrecherischen Angriff verübt zu haben.

Das Verhör rückte die Angelegenheit in ein ganz anderes Licht, als jenes, in welchem sie das Mädchen erscheinen lassen wollte. Lucinde hat der Polizei einen falschen Namen angegeben und sich auch sonst allerlei Kurzweil mit dem Polizisten erlaubt, der sie in der Nähe von Waldo Place aufgefunden hatte. Ihre eigene Mutter sagte heute dem Richter, daß Lucinde seit frühester Jugend verdorben, vor einigen Wochen aus dem elterlichen Hause durchgegangen sei und sich seither in lüderlicher Gesellschaft herumgetrieben habe.

In Berücksichtigung aller dieser Umstände wurde gegen das Mädchen selbst die Anklage wegen unordentlichen Betragens erhoben und der Richter sandte Lucinde sodann unter $75 Strafe in's „Woman's Refuge".

Regan, gegen welchen absolut kein Beweis vorlag, wurde vom Richter entlassen.

Die Budler im Stadtrath.

Das Gewitter zieht sich über den Häuptern der Schuldigen zusammen.

Eine Episode aus der vorletzten Stadtraths-Sitzung.

Verschiedenes.

Wie ein dumpfer Nebel lag es gestern auf der Stadt. Wilde und seltsame Gerüchte wurden im Zusammenhage mit der gegen die Budler eingeleiteten Untersuchung verbreitet. Man munkelte von Durchbrennereien und Verhaftungen in größerem Maßstabe und die Mienen und Handlungen der verdächtigen Aldermen verkündeten nichts gutes. Ihre geflissentlich zur Schau getragene Gleichgültigkeit vermochte die Eingeweihten nicht über die bittere Wahrheit hinweg zu täuschen.

Und mit der Grandjury ist diesmal nicht zu scherzen, es sind, wie die nachstehende Liste zeigt, verständige Männer unter ihr, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. Einer der Geschworenen erklärte: „Wir werden uns nicht an der Nase herumführen lassen. Jeder der Gauner oder ihrer Freunde, der nicht Rede und Antwort stehen und Ausflüchte machen will, soll uns kennen lernen. Wir lassen ihn sofort wegen Meineids verhaften."

Folgendes sind die Namen der Großgeschworenen:

Hermann Lieb, No. 615 La Salle Ave., Obmann.
Anton Block, Evanston.
Charles Poorman, Homewood.
Anton Imhoff, No. 301 Webster Ave.
A. S. Reynolds, No. 2500 Michigan Ave.
E. A. Blodgett, No. 510 Monroestr.
Jacob Melzer, Oak Glen.
August Haerich, No. 36 Clybourn Ave.
W. H. Enright, No. 371 31. Str.
John Tupper, Blue Island Ave. und 18. Straße.
W. H. French, No. 5435 Washington Ave.
John Hanson, No. 361 Milwaukee Ave.
Charles Novak, No. 71 Bunkerstr.
William Sloan, Bloom.
Michael B. Kerwin, No. 332 Dearborn Ave.
Charles F. Otis, No. 2033 Prairie Ave.
Hermann B. Held, Desplaines.
Michael Chambers, No. 161 Market Str.
John Markel, Bartlett.
James D. Walsh, 45. und Wallace Str.

Ald. Kunz's Urtheil über diese Männer war nach seinem gestrigen Verhör ein sehr abfälliges und lautete: „Es ist eine dumme Gesellschaft; die erbärmlichste Grandjury, die ich jemals sah." Ganz so einfältig müssen sich die Geschworenen dem Herrn Stadtvater gegenüber doch wohl nicht benommen haben, denn es verlautet mit voller Bestimmtheit, daß sie ihn zu dem beschämenden Geständniß zu nöthigen verstanden haben, daß er für die drei anrüchigen Ordinanzen gestimmt hätte, ohne deren Inhalt zu kennen. Er hat das bekanntlich seiner Angabe nach nicht für Geld, sondern aus Rücksichten auf politische Gegenleistungen gethan.

Herr Billings, der Präsident des Gastrusts, der heute vor den Geschworenen Zeugniß ablegen sollte, und sich angeblich im Besitze sehr wichtigen Beweismaterials in Bezug auf die Durchpeitschung der Economic Gas Ordinanz befindet, soll sich zur Zeit nicht in der Stadt befinden. Stadtclerk VanCleave wird dagegen zur Verhandlung erscheinen.

Im Uebrigen sollen der Bürgermeister und folgende Industriellen, Kapitalisten und Stadtverordneten zur Zeugnißabgabe aufgefordert werden: C. T. Yerkes, S. A. Kent, G. A. Yuille, S. W. Allerton, Dep'y City Clerk Powell, W. J. Chalmers, John P. Bacon, und die Aldermänner Roth, O'Brien, Powers, O'Neill, Knowles, Sexton, Dahlman, Cremer, Bierling, Morris, Bowler, Cullerton, Martin, Goldzier, Madden, Gahan.

Ald. Roth stellt ein Gerücht, daß er $1750 Bestechungsgelder acceptirt, und dann sofort einer Zeitung mit der Erklärung übergeben habe, daß er an der Aufdeckung der Budelei activ theilnehmen wolle, als erfunden hin.

Dem Ald. Roth muß übrigens in der Sitzung, in welcher die Druckluft-Ordinanz angenommen wurde, bereits eine „Indiscretion" auf den Lippen geschwebt haben. Während der Debatte erklärte er die Ordinanz für gerade so einen Diebstahl, als die „Economic Gas" und die „Northern Pacific" Verordnung worauf hin Madden mit einem Blick auf die Gallerie ihn pathetisch fragte:

„Will der Alderman mir eine Frage gestatten?"

„Jawohl."

„Haben Sie nicht selbst für die Nothern Pacific Vorlage gestimmt?"

„Ja ich that es; und ich bin bereit," fuhr Roth unter dem Gelächter des Hauses und der Gallerie fort, „der Versammlung den Grund meines Votums darzulegen, wenn Sie es wünschen, Madden!"

Der Vater der anrüchigen Verordnung verfärbte sich und schwieg, und das Gelächter verstummte.

„Es ist auch besser, wenn das, was ich zu sagen habe, zuerst die Großgeschworenen hören," schloß Herr Roth und verließ die Versammlung.

Die Gerüchte von Bestechungsversuchen an den Geschworenen haben vorerst keine Bestätigung gefunden. General Lieb hat volles Vertrauen zu den „guten und getreuen Männern" und erklärte, daß derartige Manöver zwecklos seien und die Sache der Budler gewaltig verschlimmern würden.

Mayor Washburne erklärte, daß er ein reines Gewissen und die Verordnungen sanctionirt habe, weil sie seiner Ansicht nach vortheilhaft für die Stadt gewesen seien. Was im Stadtrath vor sich gegangen sei, wisse er nicht. Das letztere kann man ihm aufs Wort glauben, denn er hat sich so wenig als irgend möglich darum gekümmert.

Das Hauptverdienst um die wichtigsten Entdeckungen wird von gewisser Seite dem Ex-Polizei-Inspektor Bonfield beigemessen. Er soll über dem Hinterstübchen in der Kneipe der Stadtväter Powers und O'Brien, dem angeblichen Hauptquartier der Bulder, ein Zimmer gemiethet und von hier aus die geheimen Privatsitzungen der Stadtstiefväter belauscht und dabei Material von außerordentlichem Werthe gesammelt haben.

Ein origineller Schwindel.

William A. Crowe, ein Ticket-Agent der Jll. Central-Bahn in Mount Pulaski, Jll., ist auf Veranlassung der Inspektoren Fitz und McAfee wegen Schwindels verhaftet worden und befindet sich im hiesigen County-Gefängniß. Crowe genoß bisher das volle Vertrauen der Bahngesellschaft und hatte sich deßhalb einen höchst originellen Plan ausgedacht, der, hätte er ihn noch weiter ausführen können, ihm ein beträchtliches Vermögen eingebracht haben würde.

Crowe miethete sich im Dezember v. J. unter dem angenommenen Namen J. H. Harper in Springfield einen Privat-Briefkasten. Dann erließ er ein Circular an die Stations-Agenten der verschiedenen Bahnen, in welchem er sich erbot, eine gut ausgearbeitete Weltausstellungskarte herstellen zu lassen, welche den Ausstellungsbesuchern von großem Nutzen sein und sich durch die Agenten vortheilhaft und leicht verkaufen lassen würde. In dem Circular war ein viereckiger Platz freigelassen und Crowe ersuchte diejenigen, welche auf seine Offerte reflektirten, ihren Stationsstempel auf das Circular zu drucken und ihm dasselbe dann ausgefüllt zurückzusenden.

Der Briefkasten in Springfield füllte sich bald mit Briefen aus allen Theilen des Landes und Crowe bekam massenhaft Aufträge. Das Nächste nun war, daß er die Abdrücke der Stationsstempel ausschnitt, dieselben nach Indianapolis sandte und durch einen dortigen Messinggießer nachmachen ließ. Auf diese Weise bekam er die Stempel, welche er darauf benutzte, um Applikationen für Eisenbahnpässe zu halbem Preis, wie sie für Geistliche ausgegeben werden, zu schreiben. Die dazu nöthigen Namen entnahm er seinem Gedächtniß und die Unterschriften der Stations-Agenten fälschte er einfach. Ohne große Schwierigkeiten gelangte er auf diesem Wege in den Besitz zahlreicher Pässe, die er in Chicago an Billethändler verkaufte.

Die Entdeckung des Schwindels war eine rein zufällige, indem einem Stationsagenten, dessen Name auf einer der erwähnten Petionen figurirte, die letztere in die Hände fiel. Das Uebrige machte sich dann leicht, denn in Crowes Office wurden nicht nur die nachgemachten Stempel, sondern auch eine Anzahl fertiger Petionen gefunden. Der Mann hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt.

Religionskrieg im Kleinen.

In der Nachbarschaft der Noble und Huron Str. herrscht noch immer eine erbitterte Fehde zwischen den Mitgliedern der beiden Fraktionen der deutschen evangelischen Gemeinschaft, welche gestern Abend sogar in eine wüthende Schlägerei ausartete. Es handelt sich bekanntlich nicht um eine Verschiedenheit im Glaubensbekenntniß, sondern um den Besitz und die Benutzung der an Huron und Noble Str. belegenen Kirche. Beide Parteien haben glücklicher Weise so lange protestirt, bis jede von ihnen einen Einhaltsbefehl gegen die andere in Händen hat, mithin keine der Parteien die Kirche benutzen darf.

Die Parteien nennen sich nach ihren Anführern Dubsiten und Escheriten. Die letzteren hatten sich gestern Abend Eintritt in die verschlossene Kirche zu verschaffen gewußt, ihre religiöse Uebung abgehalten und ließen zwei ihrer Leute, Conrad Schultz und Jacob Helbig, als Wache zurück. Später erschien Elisha Miller, ein Vertreter der anderen Partei und mit ihm die Trustees der letzteren. Eine Aufforderung von Schultz und Helbig, das Feld zu räumen, wurde nicht beachtet, und gleich darauf war die schönste Prügelei im Gange, welche erst endete, als ein Patrolwagen heranrasselte.

Die Vertreter der Escheriten räumten jetzt schleunigst das Feld, hatten aber die Genugthuung, zu wissen, daß sich in den Reihen des Feindes mehrere Verwundete befanden.

Die Polizei vertrieb indes auch die Sieger vom Kampfplatz und schloß die Kirche wieder zu.

Die muthigen Weiber von Berwyn.

Aus einer Locomotive der Burlington Bahn sprühende Funken setzten Donnerstag Nachmittag in der Nähe von Berwyn, einem Oertchen, neun Meilen von hier entfernt, das Prairie-Gras in Brand. Der heftige Wind fachte ein gewaltiges Feuer an und binnen Kurzem schwebten die zwanzig Häuser, welche Berwyn etwa zählt, in hoher Gefahr.

Die männlichen Bewohner von Berwyn waren mit Ausnahme eines einzigen auf ihren Arbeitsplätzen in der Stadt. Allein die dortigen Weiber sind von energischer Art. Sie organisirten rasch eine freiwillige Feuerwehr und ihren vereinigten Bemühungen gelang es, den Brand zu löschen.

„Werth einer Schachtel eine Guinee."

Schweißthals Bankerott.

Die Aussichten für die Gläubiger sehr trübe.

Ein weiteres Fallissement.

Der Masseverwalter für den Bankier Michael Schweißthal, Rechtsanwalt H. W. Lanehart, legte gestern Nachmittag im County-Gerichte eine genaue Aufstellung über den Vermögensstand der fallirten Bank vor. Nach derselben steht die Angelegenheit weit schlimmer, als man im Anfange anzunehmen geneigt war.

Die Verbindlichkeiten der Bank werden mit $300,516.32 angegeben, während die Activa mit $412,882.50 ausgewiesen werden. Allein in der letzteren Summe ist ein Betrag von $205,888.85 mit einbegriffen, welchen der Vermögensverwalter selbst als „dubios" bezeichnet. Zu den Verbindlichkeiten werden aber wahrscheinlich noch ca. $80,000 zu zu rechnen sein, welche der Bank in Depot gegeben wurden. Nach alledem dürfte, so weit sich die Sache jetzt schon übersehen läßt, für die Gläubiger kaum mehr als $150,000 zur Vertheilung übrig bleiben und auf die einzelnen Forderungen etwa 25 Prozent zurückbezahlt werden. Die Depot-Schulden sind in dem Ausweise des Massenverwalters mit $139,119.35 angegeben.

Der Vertreter von Patrick D. Keily, welch' letzterer eine Forderung von mehreren tausend Dollars an Schweißthal zu stellen hat, theilte gestern dem Richter Scales mit, daß Schweißthal am Tage vor der Bankerott-Erklärung einen bedeutenden Theil seines Grundeigenthums an seinen Schwiegervater H. J. Kilduff übertragen und einzelnen seiner Freunde gestattet habe, Depositen herauszunehmen. Erst eine genaue Untersuchung der Sache wird ergeben, ob diese Beschuldigung begründet ist oder nicht. Das Verhör wird heute Nachmittag fortgesetzt werden.

Das Fallissement des Bankhauses Schweißthal hat bereits einen zweiten Bankerott nach sich gezogen. Der Massenverwalter Schweißthal's hat gegen die „Atkinson Steel- & Spring Works" in Harvey, Jll., zwei Wechsel in der Höhe von $25,000 eingeklagt. Da sich die Gesellschaft außer Stande sah, die Wechsel zu decken, mußte dieselbe sich ebenfalls insolvent erklären und wurde die „Jennings Trust Co." zur Massen-Verwalterin bestellt. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß alle Gläubiger voll bezahlt werden.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

POND'S EXTRACT heilt

Blutstürze. Blutungen der Lungen, des Magens, der Nase oder jeder anderen Art, werden schnell zum Stillstand gebracht.

Geschwüre, Schwären, Wunden, Verstauchungen u. Beulen. Es kühlt, reinigt und heilt.

Catarrh. Es ist äußerst wirksam gegen diese Krankheit, Schnupfen u. s. w. „Pond's Extract Catarrh Cure", besonders bereitet für schwere Fälle, sollte mit Pond's Extract Nasenspritze applicirt werden.

Rheumatismus, Neuralgia. Kein anderes Mittel hat mehr Fälle dieser quälenden Uebel geheilt, als das Extract. Pond's Extract Plaster ist unschätzbar in diesen Krankheiten, Lumbago, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Halsweh, Gebraucht den Extract sofort, Verzögerung ist gefährlich.

Hämorrhoiden, blinde, blutende oder juckende. Es ist das großartigste der bekannten Heilmittel; heilt schnell, wo andere Medizinen fruchtlos waren. Pond's Extract Ointment leistet gute Dienste, wo das Ablegen der Kleider unbequem ist.

Für gebrochene Brüste u. wunde Warzen. Mütter, die einmal den Extract gebraucht haben, wollen ihn nie wieder entbehren. Pond's Extract Ointment ist das beste aller Erweichungsmittel.

Weibliche Beschwerden. Für die Mehrzahl der Frauen-Krankheiten kann der Extract bekanntlich mit dem größten Vortheile gebraucht werden. Genaue Anweisungen begleiten jede Flasche.

Warnung.

Pond's Extract ist nachgemacht worden. Der echte ist dadurch kenntlich, daß die Worte „Pond's Extract" in das Glas eingeblasen sind und das Bild unserer Handelsmarke die Umhüllung schmückt. Kein anderer ist echt. Besteht immer auf Pond's Extract. Nehmt keine andere Medicin. Er wird nie unverpackt oder nach Maß verkauft. 30jan[illegible]

Ueberall zu haben. Preise 50c., $1, $1.75. Allein hergestellt von POND'S EXTRACT CO., New York und London.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin Sophia Mertens am Donnerstag, den 17. März, im Alter von 62 Jahren und 9 Tagen, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, Nachmittags 12:30, vom Trauerhause, 238 Sedgwick Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelm Mertens, Gatte,
Anna Jahn, Pflegetochter.

Todes-Anzeige.

Victory Council No. 68, O. C. F.

Den Beamten und Freunden obigen Councils hiermit zur Nachricht, daß Freund-Councilor Carl Walter, am Freitag, den 18. März gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am nächsten Sonntag um 2 Uhr Nachmittags in der Vereinshalle einzufinden, um dem verstorbenen Freund die letzten Ehren zu erweisen.

Thiess, Sekretär.

Todes-Anzeige.

West-Chicago Wirths-Verein.

Die Mitglieder sind hiermit ersucht, am Sonntag, den 20. März, punkt 12½ Uhr Mittags, in 181 W. Randolph Str. zu erscheinen, um sich an dem Begräbniß unseres verstorbenen Mitgliedes C. Walter zu betheiligen. Achtungsvoll

P. Kastler, Präsident.
M. Leif, cor. Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser geliebter Vater und Schwiegervater Johann Schinzel, im Alter von 73 Jahren und 9 Monaten, Freitag, den 18. März, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 163 W. 18. Str., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Auguste, Louise, Marie, Minna, Emma, Töchter.
H. Baetzler, F. Baetzler, G. [illegible], D. [illegible], A. Hubert, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter Fanny Neumann, geb. [illegible], nach langem Leiden am Freitag Abend gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen 10 Uhr vom Trauerhause, 872 N. Hoyne Ave., Ecke Churchill Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Moritz Neumann, Gatte,
Ida Neumann, Tochter,
Leopold und [illegible], Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter Auguste Wittich, geb. Meisner, im Alter von 62 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen nach schwerem Leiden am Donnerstag, den 17. März, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. März, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 90 Mara Ave., (Groß Park), nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Wittich, Gatte.
Edwin, Alfred und Carl, Söhne.
Emilie Zellmann, Emma Hoslinger, Maria Malzahn, Louise Bierson, Adelheid Burgh und Mathilda England, Töchter.
Nebst Brüdern, Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Carl Walter Freitag Morgen um 5 Uhr gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag 1 Uhr von der Vorwärts Turnhalle, W. 12. Str., nach Waldheim.

Bertha Walter, die trauernde Wittwe, nebst Kinder.

A. KIRCHER, Leichenbestatter, Telephon North 340. 695 N. Halsted Str.

Der deutsche Farmer! Landwirthschaftliches Journal, erscheint jeden 1. und 15. im Monat, dem Ackerbau, Viehzucht, Gemüsebau, Forstkultur, Geflügel- und Bienenzucht rc. gewidmet. Nur $1.00 per Jahr. 16 Seiten stark. Probenummern frei. Sendet Eure Adresse. GERMAN AGRICULTURAL PUBL. CO., 119 Dearborn Str.

Holzsculpturen und Möbel in Rococo. Stühle, Sessel, Tische, Consolen, Rahmen, Ornamente rc. 30 Lichtdrucktafeln. Von Ad. Hoffmann. Koelling & Klappenbach, 48 Dearborn Str.

Soeben in verbesserter Auflage erschienen: Offene Volkssprache und gesunder Menschenverstand von E. B. Foote, M. D., New York. Dutzend 820 Seiten, mit 200 Illustrationen, sowie 6 in prachtvollem Farbendruck ausgeführten chromo-lithographischen anatomischen Karten. Preis $1.50. Agenten verlangt. Adressire S. Feinberg & Co., 362 Larrabee Str.

Aufgepaßt!! Nur einen Dollar!

Große öffentliche Agitations-Versammlung der Germania-Loge No. 12, O.d.H.S., Sonntag, den 20. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Str., nahe Sheffield Ave. Es bietet sich hier eine billige und günstige Gelegenheit, für jeden gesunden deutschen Mann, im Alter von 21—50 Jahren, für nur einen Dollar Mitglied des neuorganisirten deutschen Ordens der Hermann-Söhne zu werden. Keine überflüssige Ceremonien; keine Grade. Der Orden bietet in Krankheit eine wöchentliche Unterstützung von $5 sowie eine Lebensversicherung von $500 oder $1000. Der Orden hatte in den letzten 3 Monaten in Chicago eine Zunahme von über 500 Mitgliedern. Jeder deutsche Mann ist freundlichst eingeladen. Gute Redner werden in der Versammlung über den Zweck des Ordens sprechen. Das Comite.

Achtung, Town of Lake! Sonntag, den 20. d. Mts., 2 Uhr Nachm., findet in SCHUMACHERS HALLE, 4652 Ashland Ave., eine Oeffentliche Versammlung des Gegenseit. Unterstütz. Vereins statt, wozu deutsche Männer von 18—45 Jahren eingeladen werden. Krankengeld $10 pr. Woche, Sterbegeld $500. Das Comite.

An die Bürger der 22. Ward. Erkläre mich öffentlich als unabhängiger Candidat für Alderman. Ich möchte den erbauungsliebenden Bürgern, nicht allein von dieser Ward, sondern auch der ganzen Stadt an's Herz legen, daß die Zeit gekommen ist, wo die Bürger, die ihre Steuern direkt und indirekt bezahlen, wissen sollten, wo das Geld, welches sie an Stadt und Staat bezahlen, hinkommt. In der Hoffnung, daß diese Worte dahin treffen, wo sie am meisten gut thun, verbleibe ich Hochachtungsvoll Frederick R. Beth.

Deutsche Painter Heraus! Große Massen-Versammlung in 607 Milwaukee Ave. Sonntag Nachm. 2 Uhr, den 20. März. Gute Redner werden anwesend sein. Alle Nicht-Union-Leute sind eingeladen.

Eisenarbeiter, aufgepaßt! Oeffentliche Versammlung der Architectural Iron Workers Union No. 2, Sonntag, den 20. März, Nachmittags 2 Uhr, in Greiff's Halle, 54 W. Lake Str. Alle Schlosser, Schmiede und Helfer sind ersucht, zu erscheinen. Das Comite.

Teutonia Männerchor. Sonntag, den 20. März, Nachmittags 2½ Uhr findet in der Vereinshalle eine gemeinschaftliche Probe mit der Liedertafel Vorwärts für das 25jährliche Stiftungsfest statt. C. Mird, Sec.

Socialer Turn-Verein. Großes Schauturnen und Ball Sonntag, 20. März, Nachmittags 3 Uhr, in der Socialen Turn-Halle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., zum Besten der am Bezirks-Turnfest in Freeport theilnehmenden Wetturner. Tickets 25c für Herr u. Dame; an der Kasse 25c @ Person.

Fahnenweihe und Ball, arrangirt von der Kutschen- und Wagenarbeiter-Union No. 4, am Samstag, 26. März, in ZEPFS HALLE, Ecke Lake und Desplaines Str. Tickets 25c für Herr und Dame; an der Kasse 35c @ Person. Anfang Abends 8 Uhr. Die Union versammelt sich jeden 1. und 3. Mittwoch in 54 W. Lake Str.

21. Stiftungs-Ball der Syria Loge, No. 451, I.O.O.F., (zum Besten eines Degree Staffs) in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., am Samstag, den 26. März 1892. Tickets 50c. Damen in Herrenbegleitung frei.

Vorläufige Anzeige. Am Samstag, den 9. April, feiert die Liedertafel Vorwärts ihr 17. Stiftungsfest, verbunden mit Concert und Ball, in Yondorfs Halle. Programm später.

Fünfter großer Concert-, Theater- und Ball-Abend des Oesterreichischen Geselligkeitsvereins „VINDOBONA" am Samstag, 19. März 1892, Nordseite Turnhalle. Eintritt 50c @ Person.

Gadens Grove, Harlem. Allen Logen, Vereinen und Gesellschaften zur Nachricht, daß mein neueingerichteter Grove jetzt zur Verfügung steht für Picnics usw. Die Wis. Central Bahn fahren am Platze vorbei. Fahrgeld sehr gering. John Gaden.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau ... befindet sich in No. 208 5. Ave.

Fettleibigkeit [illegible] durch DR. SNYDER, den erfolgreichen Fettsucht-Specialisten.

Frau Mattie Bottenfield vor und nach der Behandlung durch Dr. Snyder.

San Francisco, 10. März 1892. — [illegible] Geehrter Herr — Als ich Ihre Medizinen einzunehmen begann, betrug mein Körpergewicht 180½ Pfund, nach Ihrer ... Behandlung ... 136½ Pfund. [illegible]

	Vorher.	Nachher.	Verlust.
Gewicht	180½ Pfund	[illegible]	[illegible]
Büste	41 Zoll	[illegible]	[illegible]
Taille	32 Zoll	[illegible]	[illegible]
Hüften	48 Zoll	[illegible]	[illegible]

Mrs. D. Alder, 1561 Market Str.

Patienten werden per Post behandelt. Kein Fasten, keine Unbequemlichkeiten, keine üblen Nachfolgen. [illegible]

DR. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theater-Gebäude, Chicago, Jll. Office-Stunden täglich von 9 Morg. bis 5 Abends, ausgenommen Sonntags.

Sichere Heilung für BRUCHLEIDEN.

Kinder geheilt in 10 bis 14 Tagen. Erwachsene geheilt in ein bis drei Monaten. Durchaus keine Bezahlung bis geheilt. Keine Operation, kein Schmerz, keine Gefahr. [illegible]

Dr. A. L. DeSOUCHET, Chicago, Jll. Office: McVicker's Theater-Gebäude, Zimmer 33 und 34. Sprechstunden 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Deutsches Theater in McVicker's. Sonntag, den 20. März 1892: 22. Abonnements-Vorstellung. Benefiz für Hedwig Beringer. Novität. Zum erstenmale in Chicago: Novität. **Das goldene Kalb** Sociales Zeitbild in 4 Acten von Robert Misch. Sitze und Dutzend-Billets an der Kasse von McVicker's.

Nordseite Turnhalle. Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, **CONCERT** unter den Auspicien der Chicago Turngemeinde. Orchester, 45 Musiker; Dirigent Prof. Rosenbecker. Eintritt 25 Cents.

Deutsche Volkstheater.

Deutsches Stadt-Theater. Freibergs Opernhaus, Ecke ... Str. Sonntag: Unter Regie von Direction Worch-Gerber: **Barfüßle!** Frei nach Auerbach. Dorfgeschichte.

Aurora Turnhalle. Das großartige Sensationsschauspiel: Der russische Jude.

Müllers Halle. Benefiz für Marie Schaumberg: „Mensch, ärgere Dich nicht."

Wendels Opera House, 1496—1506 Milwaukee Ave. (Direktion Hel. Dobers) Nächsten Sonntag: Mutterfegen, oder die Perle von Savoyen. Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.

Hoerbers Halle. Sonntag, den 20. März 1892: Benefiz für Frl. Clara Bertell: Apfel-Röschen.

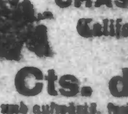
Deutsches Theater in Walsh's Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str. Regie: Camillo Bundt. Sonntag, 20. März '92: Farinelli oder König und Sänger. Anfang 8 Uhr. Nach der Vorstellung Ball.

JOHN KOEHLERS HALLE, 330 Larrabee Str. Grosses Tyroler Alpensaenger-Concert gegeben von der berühmten Tyroler Sänger-Truppe „Edelweiß" am Sonntag, den 20. März. [illegible]

Heute und morgen Extra feinen Lunch bei FRED. SCHOLLENBERGER, 307 E. Division Str.

Bethesda Nurse Training School. Jungfrauen und Wittwen wird in Verbindung mit dem Deutschen Hospital eine seltene Gelegenheit geboten, [illegible]

Institut für Kleidermachen. Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, [illegible] 242 E. Halsted Str., Chicago.



CHAS. C. BILLETERS Californische, Missouri- und Ohio-Weine. 85 Cts. die Gallone und aufwärts. 180—182 O. Randolph Str. [illegible]

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner, Deutscher Advokat, Zimmer 502, [illegible] 140 Washington Str.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte. [illegible]

MAX EBERHARDT, [illegible] 142-146 [illegible]

Da die „Abendpost" ihr jetziges Quartier schon wieder zu klein geworden ist, so wird sie demnächst das ganze fünfstöckige Gebäude

203 Fifth Ave.

für sich in Anspruch nehmen. Der Umzug erfolgt ungefähr am 1. April.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Sinbad.
Hooleys—Joseph Murphy.
McVickers—Denman Thompson.
Columbia—Lillian Russell Opera Co.
Windsor—U and I.
Alhambra—The Midnight Alarm.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—Fantasma.
Lyceum—Variety.
Clark St. Theater—Held by the Enemy.
Standard—The Bijou Opera Co.
People's—Honest Hearts and Willing Hands.
Park Theater—Variety.

Afrikas Höhlenbewohner.

Früher gehörte es unter den Gelehrten — Philologen und Historikern — zum guten Ton, über die „kindischen Märchen" des Vaters der Geschichte, des ehrwürdigen Heradatos von Halikarnoß, vornehm überlegen die Achseln zu zucken. Heute sind diese „Märchen" durch die neueren Forschungen wieder zu Ehren gebracht, seitdem man gelernt hat, den Wahrheitskern, den sie enthalten, aus dem Gewande einer kindlich-poetischen Einkleidung herauszuschälen. So hat man in seiner Erzählung von den „schätzehütenden Greifen und den räuberischen Arimaspen jenseits der Ripäischen Berge" die Andeutung der goldführenden Flüsse des — transuralischen — Sibiriens erkannt. „Die behaarten wilden Menschen der afrikanischen Küste" sind nichts anderes, als die von Paul dü Chaillü entdeckten menschenähnlichen Gorillas, die Pygmäen sind das von Fintsch beschriebene Zwergvolk der Akka, welche man nebst den Buschmännern für die ältesten Urbewohner Afrikas hält.

Nicht minder hat sich Herodots Erzählung von den Troglodyten Afrikas bewahrheitet. Höhlenbewohner finden sich über ganz Afrika zerstreut. Unter den verschiedensten Stämmen finden wir diese eigenthümliche Sitte, daß nicht nur ganze Familien, sondern ganze Clanverbindungen in gewaltigen Höhlen in einem mehr oder minder entwickelten Communismus zusammenleben. Im äußersten Süden, im westlichen Theil der Kalahari-Wüste, finden wir das uralte Volk der Buschmänner als Höhlenbewohner, welche das Leben in Hütten oder Kraals verachten. Ignatius Donnelly, der sich zwar weniger durch historische Genauigkeit, als durch glückliche Combinationsgabe auszeichnet, hat den Höhlenbewohnern in seinem „Ragnarök, die Epoche des Feuers und Kieses", eingehende Betrachtungen gewidmet. Aus einer Masse von geologischen Thatsachen und Litteraturnotizen kommt er zu dem Schlusse, daß in vorgeschichtlicher Vergangenheit die Erde eine schreckliche Collision mit einem Kometen durchgemacht hat, welche beinahe dem Menschengeschlecht den Untergang gebracht hätte.

Von der furchtbaren Hitze und den nachfolgenden Regengüssen und Ueberschwemmungen hätten sich die Menschen in die Höhlen der Berge und des Erdinnern gerettet. Auffallend ist es jedenfalls, daß eine Periode der Höhlenbewohner in der Vorgeschichte aller Länder auftaucht. Auch das alte Testament enthält eine große Anzahl unzweifelhafter Stellen (von sehr hohem Alter), namentlich im Buche Hiob und in den Büchern der Könige, welche darauf hindeuten, daß Arabien und Palästina nicht nur zur Zeit des Scheichs Abraham, sondern auch viel später Höhlenbewohnern zum Aufenthalt diente. Wo aber ist das „Land Uz", die Heimath des frommen und geduldigen Nomadenfürsten, Hiob, zu suchen?

Als Capitän Grant, der englische Forscher, der im Verein mit Speke Afrika bereiste, den Nil hinauf fuhr, um bald darauf den wunderbaren Binnensee Afrikas, den Victoria-Nyanza zu entdecken, hörte er zuerst von den Höhlen des Landes Katanga und ihren Bewohnern. Das war vor dreißig Jahren. In derselben Woche — kaum sind zwei Monate darüber vergangen —, in welcher Grant starb, kam eine vorläufige Depesche des belgischen Lieutenants le Marinel nach Brüssel, worin er mittheilt, daß er die wunderbaren Gebirgshöhlen von Katanga besucht — dieselben liegen 5000 Fuß über dem Meere — und ihre Bewohner genau studirt habe. Wir haben also noch interessante Einzelheiten zu erwarten.

Wie le Marinel schon jetzt berichtet, gehören die Bewohner dem Stamme der Bona-Kabambo an. Dieselben haben bis heute ihre Unabhängigkeit gegenüber dem mächtigen König Msiri, dem Tyrannen des Gebietes, behauptet, indem sie sich in die nur ihnen bekannten Labyrinthe der meilenweit unter der Erde sich verzweigenden Höhlen flüchteten. Das Klima von Katanga ist rauh und kalt; selbst während der tropischen Nächte bedecken sich flache offene Wassergefäße mit einer dünnen Eiskruste. Die Troglodyten von Katanga sind sehr argwöhnisch und mißtrauisch, und gestatteten dem Forscher nur auf vieles Bitten eine flüchtige Betrachtung des dem Eingang zunächst liegenden Theiles der weiten Höhlen. Nicht viel besser erging es dem Engländer Arnot. Unzweifelhaft sind die Höhlen natürliche Bildungen.

Außerordentlich große Ansiedelungen von Höhlenbewohnern finden sich auch in dem von Dr. Nachtigal eingehend beschriebenen Lande der Tibbus, des schönsten Menschenschlages Nordafrikas. Im Nordwesten des Victoria-Nyanza erstreckt sich der bedeutende Höhenzug des Mount Elgon, mit dem nun der Engländer Joseph Thomson nähere Bekanntschaft gemacht hat. Auch hier erstrecken sich bewohnte Höhlen bis zu 7500 Fuß über dem M[illegible]

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Wir haben noch einige Vakanzen für erste Klasse Männer. Wir instruiren gute, fleißige Männer kostenfrei. Sofort persönlich vorzusprechen bei „The Singer Manufacturing Co.", 31 E. Water Str. 6mz1m9

Verlangt: Agenten oder auch Hausirer. Aug. Buschner. 89 Clybourn Ave. 3mz1m8

Verlangt: Vertrauenswürdiger Mann, um Antheile in einem etablirten Bauverein zu verkaufen. Eine Stunde Arbeit jeden Abend verdoppelt Euren Lohn. Nachzufragen oder zu adressiren Building Association Zimmer 17, 184 Dearborn Str. bw4

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1sebw4

Verlangt: Ehrlicher junger Mann mit $150 baarem Geld in einem gutgehenden Saloon auf der Westseite. Geld bestens gesichert. Englisch nicht nöthig. Zu erfragen 73 W. Kinzie Str. dofrsa9

Verlangt: Ein verheiratheter deutscher oder polnischer Mann, einer der mit Pferden umgehen kann, braucht noch nicht lange hier zu sein. Fuß von Aldine Str., Lake View. dofrsa7

Verlangt: Erfahrene Cloak-Arbeiter, auch gute Arbeiter zum Lernen. 213 Rumsey Str. dofrsa9

Verlangt: Agenten. 6 Buchagenten, welche sich einem mehr verdienenden Geschäft widmen wollen, bei festem Gehalt, nach außerhalb Fahrt vorgelegt. Anfragen an P. Williams, 1372 Fond du Lac Ave., Milwaukee, Wisc. frsamo7

Verlangt: Country Peddlers, um importirte Modewaarenartikel bei hohem Verdienst zu verkaufen. Adr. Bort Building, 17—21 Quincy Str., Room 514. 18mz1w7

Dirigent verlangt: Für einen neuen Gesangverein der Nordseite. Adr. mit Bedingungen L. 23, „Abendpost." frsa6

Verlangt: Schneider bei Maschinen zu arbeiten, in Schneidershop. 408 Blue Island Ave. frsa6

Verlangt: Gute Painter. H. Uhlhorn, Elmhurst, Jll. frsamo6

Verlangt: Tüchtige Bücher-Agenten, stetige Beschäftigung, Salair und Commission, sofort nachzufragen. 362 Larrabee Str. 19mz1w6

Verlangt: Ein Mann, einen Bierwagen zu übernehmen; einer, der schon im Geschäfte thätig war, bevorzugt. Näheres 126 18. Str. fsa1

Verlangt: Zwei gute Painters. Stetige Arbeit für den Sommer. Emil Blosser, Harlem, Oak Park, Jll. frsa9

Verlangt: Circa 4 gute Carpenters, für finishen auf Contract. Adr. F. 24, „Abendpost." dosa6

Verlangt: Junger Schlosser für Bauarbeit, sofort anfangen. 3945 Fifth Ave. bw6

Verlangt: Gute Abbügler und Basters. 548 N. Robey Str., nahe Division Str. fam6

Verlangt: Ein guter junger Butcher im Store zu arbeiten. 2439 Wentworth Ave. 0

Verlangt: Ein guter Agent bei hohen Procenten für eine Job-Druckerei. Erfahrung nicht absolut nothwendig. 78 Fifth Ave., Room 5. 11

Verlangt: Ein guter Wagenblacksmith. Beständige Arbeit. 4708 Ashland Ave. 11

Verlangt: Ein junger Mann als Wärter im Restaurant. 285 E. Division Str. 7

Verlangt: Ein guter Hufschmied für eine Sägemühle nach Michigan. Sweet, 36 Powell Str., nahe Western und Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Painters. M. Bisdorf, 866 Lincoln Ave. 7

Verlangt: Ein junger starker Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 401 S. Clark Str., im Store. 11

Verlangt: Ein starker Junge, der etwas englisch spricht. 508 Blue Island Ave. 9

Verlangt: Ein Mann an Swing- und Rip-Säge. 941 N. Western Ave. 9

Verlangt: Ein Schmied, sowie ein Schmiedehelfer; kommt fertig zur Arbeit. 140 N. Robey Str. 9

Verlangt: Ein guter Junge, um im Milchgeschäft mitzuhelfen. 208 W. Huron Str. famo6

Verlangt: Zwei junge Männer, um Kühe zu melken. Nachzufragen sofort 878 Austin Ave. 6

Verlangt: Ein junger Mann, um im Saloon zu arbeiten. 534 Lincoln Ave., Cor. Sheffield. 6

Verlangt: Ein tüchtiger Hufschmied (Horse Shoer). Nur einer, der längere Zeit in diesem Lande speciell an diesem Geschäft gearbeitet hat, braucht sich zu melden. Dauernde Arbeit für den rechten Mann. Zu erfragen Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr Morgens oder Montag bei Ernst Keßler, 844 Clybourn Ave., nahe Ashland. 12

Verlangt: Ein Junge, 15—18 Jahre alt, der das Painter-Geschäft lernen will. Peters & Arnold, 388 Larrabee Str. 0

Verlangt: 2 junge kräftige Leute, müssen gut melken und fahren können und sich vor keiner Arbeit scheuen. Nachzufragen von 11 bis 1 Uhr, 794 Elston Ave. 1

Verlangt: Guter Schneider, Buschelman, guter Lohn. 205 S. Halsted Str. 0

Verlangt: Presser an Hosen. Nachzufragen 227 Vine Str. fmo0

Verlangt: Ein tüchtiger, lediger Wagenmacher. 1561 Clybourn Ave. 4

Verlangt: Junger Mann, der Pferde besorgen kann. Muß in der Stadt bekannt sein. Nachzufragen morgen Vormittag. 645 Lincoln Ave. 11

Verlangt: Ein Mann, der deutsch und englisch lesen und schreiben kann, findet Beschäftigung. 137 W. Randolph Str. Sonntagsmorgen nachzufragen. 11

Verlangt: Ein guter Porter für Ashland Exchange Saloon, Ecke Division und Ashland Ave. Nur einer, der schon im Saloon gearbeitet hat, braucht vorzusprechen. 9

Verlangt: Ein ordentlicher deutscher Junge, das Bäckergeschäft zu erlernen. 158 Fullerton Ave. 6

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 446 W. 14. Str., nahe Blue Island Ave. 9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtige Glacehandschuhnäherinnen. Zimmer 613—615, Central Union Block, Madison Str., Ecke Market. 18mz1wdsa6

Verlangt: Ein gutes etwa 14 Jahre altes Strippermädchen. Fred. Korth, 186 N. Clark Str. frsa6

Verlangt: Eine gebildete Dame, die deutsch und englisch correspondiren kann und im Stande ist, Uebersetzungen zu machen. Dr. Snyder, Zimmer 4, McVicker Theater. frsa2

Verlangt: Lehrmädchen an künstlichen Blumen, Bezahlung während der Lehrzeit. 242 W. Division Str., Top Floor. fsa0

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str. mo6

Verlangt: 2 Maschinenmädchen, 2. Arbeit, an guten Shopröcken. 850 W. North Ave., im Hinterhause. Nachzufragen die ganze Woche. 0

Verlangt: 3 erste Maschinenmädchen an Röcken. Guter Lohn und beständige Arbeit. 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. 11

Verlangt: Kleidermacherin einige Tage in der Woche. 189 Aberdeen Str. 6

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren, also Fertigmachen von Kleidern, Jackets etc. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 19mz1mt11

Verlangt: 2 erste Handmädchen an Kragen und 2 an Aermeln zum Basting, sowie 2 Lehrmädchen an Shopröcken. 48 Cornell Str. famo7

Verlangt: Eine gute Hand beim Kleidermachen. Nachzufragen von 6—8 Uhr Abends. 20 Brown Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 18sbw1f

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeit bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 14mz1w9

Verlangt: Mädchen, 15 bis 17 Jahre alt, um bei der Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie, die nahe Douglas Park wohnt, zu helfen. Deutsches Mädchen, das weder Eltern noch Liebhaber in der Stadt hat, vorgezogen. Man nehme Lawndale-Ogden Ave. Car nach 944 Sawyer Ave. oder spreche vor 511 Tacoma Building. [illegible]

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 14mz1w1

Verlangt: 1000 Haushälterinnen, Köchinnen, erste und zweite Mädchen, Kindermädchen, Diningroom-Zimmermädchen, Abwaschmädchen, für Privatfamilien, Hotels, Restaurants und Boardinghäuser in und außerhalb der Stadt. Schneidet diese Nummer aus. 587 Larrabee Str. 11mz1mt11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 67 Cleveland Ave. 14mz1w7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 968 Park Ave., nahe Garfield Park. dofrsa6

Verlangt: Mädchen in der Atlantic Employment Office, 198 W. Randolph Str. dofrsa8

Bekanntmachung. Damen und Mädchen, die irgend welche Beschäftigung suchen, sollten sofort nach 587 Larrabee Str., Ladies Intelligence Office gehen. 11mz1m6

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Die besten Plätze bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str. 13mz1m11

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn für ein gutes Mädchen. 20 Sidney Court, Lake View. 11mz1m6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zur Hausarbeit für 2 Personen, nur ein gutes, ordnungliebendes braucht vorzusprechen. 616 Sedgwick Str. dfsa1

Verlangt: 2 Mädchen, eines für Hausarbeit, kein Kochen, eines zum Geschirrwaschen. 181 N. Clark Str. bofrsa8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die höchsten Löhne besorgt Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave.; merkt Euch die Nummer und sprecht gleich vor. 18mz1w7

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 Evanston Ave. frsa6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. 83 — 32. Str. frsa6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 399 E. North Ave. frs6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 634 Fulton Str., Ecke Wood. frsa6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4815 State Str., Store. frsa6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 704 W. Park Ave. frs6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 408 Lincoln Ave. frsa7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie, guter Lohn. 5323 Vernon Ave. frsa7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in einem Boardinghaus. 1617 S. Clark Str. frsa9

Verlangt: Ein Kindermädchen. 262 W. 12. Str. dofrsa8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 643 N. Hoyne Ave. 7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Guter Lohn. 693 Fullerton Ave. 7

Verlangt: Gutes Küchen-Mädchen. 86 Ost Indiana Str. frsa9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen. 292 Ost 22. Str. frsamo9

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen und eines zum Lernen bei einer Kleidermacherin. 636 W. Chicago Ave. frsa9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Gutman, 160 Webster Ave. famo6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 602 Washtenaw Ave. famo6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 689 Sedgwick Str. fmo0

Verlangt: Eine Scheuerfrau für Mittwoch und Samstag. 943 W. North Ave. 0

Verlangt: Junges Mädchen um Kind aufzupassen. 298 Cleveland Ave. 0

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 902 N. Halsted Str., oberer Stock. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 182 Webster Ave., erste Etage. 0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Cleveland Ave., 2. Flat. 12

Verlangt: Eine anständige Frau oder Mädchen zur Führung eines kleinen Hausstandes und Pflege eines 6 Wochen alten Kindes, am liebsten Süddeutsche. Zu erfragen 1426 Diversey Str., Lake View, im Store. 12

Verlangt: Eine Haushälterin, um möblirte Zimmer zu besorgen. 104 W. Randolph Str. 9

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit ohne Wäsche. Nachzufragen 34 Delaware Place, Südost-Ecke von N. State Str., 2. Stock. famo7

Verlangt: Eine ältliche Frau für gewöhnliche Hausarbeit in einer einfachen deutschen Familie. 253 Fremont Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen, jüdisches wird vorgezogen. 139 Clybourn Ave. 0

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- oder Hausarbeit. Zu erfragen 23 Maud Ave.

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 136 Lincoln Ave., im Saloon. 4

Verlangt: Protestantisches Mädchen zum kochen, waschen und bügeln. Referenzen verlangt. 258 Ashland Boulevard. 11

Verlangt: Ein Kindermädchen für Baby. 108 Aberdeen Str., Top Flat. 9

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 428 N. Ashland Ave., Coalyard. fmo

Verlangt: Sogleich ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1542 North Clark Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. Eins ohne Eltern vorgezogen. 554 Holt Ave. Hugo Petzolt. 7

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. 3403 Forest Ave. 7

Verlangt: Sofort, ein gutes Dienstmädchen bei einer netten Familie zu gutem Lohn. 4844 Langley Ave. 6

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. sa—mi12

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Dame als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. 11 Commercial Ave. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 298 Seminary Ave. famo12

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 247 Rush Str. 6

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 299 Larrabee Str. 6

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß etwas kochen können. Nachzufragen bei Frau Trippel, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago, Basement. fmo0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen können, guter Lohn wird bezahlt. 3385 Forest Ave. 1

Verlangt: 1. Klasse Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Familie von 2, guter Lohn für gutes Mädchen. 693 Fullerton Ave. 1

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen aus guter Familie für gewöhnliche Hausarbeit, muß bügeln können und zu Haus schlafen. 1049 N. Clark Str., 2. Stock. 1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $4 per Woche. Sweet, 36 Powell Ave., nahe Western und Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, welche Liebe zu Kindern hat. 478 Lewis Str., nahe Diversey, Lake View. 1

Verlangt: Gutes Mädchen. 297 Mohawk Str. dofrsa8

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Solicitors und Collectors, Männer und Frauen, für Building Loan Association, gute Bezahlung. 184 Dearborn Str., Zimmer 17. bw7

Verlangt: 25 hübsche junge Mädchen zum Statiren für das neue deutsche Theater in Walsh's Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str., zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Operette „Farinelli" oder „König und Sänger" (nur hübsche haben sich zu melden). Vorsprechen Sonntag 10 Uhr Vormittags zur Probe im Theater. Ebenso noch 15 Statisten verlangt. dofrsa7

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. R. 88, „Abendpost." 9mzbw6

Gesucht: Stelle von gutem Schuhmacher für Reparatur, kann auch leisten. F. Schmidt, 206 W. 20. Str. frsa9

Gesucht: Ein guter deutscher Koch sucht Stellung im Restaurant, oder erster Klasse Businesslunch. Gefl. Offerten bis Montag. Adr. L. 18 Abendpost. fsa1

Gesucht: Tüchtiger Waiter und Küchenmann suchen Stelle, wenn möglich zusammen. 125 N. Clark Str., Room 21. dofrsa8

Gesucht: Ein junger Deutscher, der schon ein Jahr als Schneider gearbeitet, sucht eine Stelle, um das Geschäft vollständig zu erlernen. Adresse G. 45 Abendpost. bidosa12

Gesucht: Junger Mann, (25) der etwas im Barbergeschäft Erfahrung hat, will dasselbe gänzlich auslernen. Ad. Lis. 141 Fowler Str. 11

Gesucht: Ein junger nüchterner Mann der englischen und deutschen Sprache mächtig, sucht eine Stelle, derselbe kann auch Caution stellen. 394 E. North Ave., eine Treppe. 6

Deutscher Einwanderer, kräftige Statur, bisher Packer und Diener in Fabrik, mit schöner, correkter Handschrift, sucht Beschäftigung. Nimmt jede Arbeit an. Adresse O. 55 Abendpost. samo11

Gesucht: Ein junger Mann sucht eine Stelle als Bartender. Beste Referenzen. Adresse L. 43, Abendpost. 7

Gesucht: Deutscher Conditor, Cakebäcker, hat hier schon eine Zeit lang gearbeitet, wünscht im Hotel oder einem Geschäfte eine Stelle. Adr. Grische, 57 West Quincy Str. 0

Stellungen suchen: Frauen.

Bekanntmachung. Geschäftsleute und Privatfamilien bekommen gutes Dienstpersonal (in und außerhalb der Stadt) bei E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. Telephon-Nummer: North 681. 11mz1m10

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Adr. 175 Fry Str., 1 Treppe. frsa6

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht Stelle. 133 Schiller Str., im Hinterhause. 6

Gesucht: Stelle von einer gebildeten Wittwe, um eine Wöchnerin zu pflegen. 398 N. Ashland Ave. misamt9

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen, das lange Zeit im Store war, sucht eine ähnliche Stelle, am liebsten in einem Restaurant. Adresse O 20, Abendpost. 0

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wöchnerinnen oder Kranken aufzuwarten, daselbst wird auch Wäsche angenommen, billig und sauber gewaschen. Frau Petersen, 585 Southport Ave., 1 Treppe nach hinten. Schreibt Postkarte. 0

Gesucht: 2 Frauen suchen Familienwäsche in und außer dem Hause. 21 Wesson Str. 7

Gesucht: Eine Wittwe, in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht passende Stelle. Beste Referenzen. Adresse M. 49, „Abendpost". 9

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in mittleren Jahren mit stetem Verdienst sucht eine Wittwe in gleichem Alter zur Führung des Hausstandes behufs Verheirathung. Wenn auch ein Kind. Adresse: 5233 Ashland Ave., Hinterhaus. frsa9

Heirathsgesuch. Ein alleinstehender Mann, Inhaber eines guten Geschäfts, wünscht mit einer Dame, Alter zwischen 30 und 40 Jahren, bekannt zu werden, etwas Vermögen erwünscht. Offerten bitte R. 42, „Abendpost". frsa4

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 24 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines katholischen Mädchens, behufs Verheirathung. Adr. R. 52 Abendpost. dosa1

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, Anfangs 30er, mit 2 Kindern, 6 und 3 Jahre alt und eigenem Heim, evangelisch, sucht ein anständiges älteres Mädchen oder junge Wittwe ohne Kinder als Haushälterin, Heirath nicht ausgeschlossen. Adr. H. 96 Abendpost. 1

Heirathsgesuch. Ein älterer Wittwer ohne Kinder sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe zwischen 30—40 Jahren behufs Verheirathung. Offerten unter R 37, „Abendpost". fmo0

Heirathsgesuch: Luxemburger oder Luxemburg-amerikanisches Mädchen, welches die glückliche Lebensgefährtin eines jungen Kaufmanns von gutem Charakter und etwas Vermögen zu werden wünscht, möge mir vertrauensvoll schreiben. Etwas Vermögen zwar erwünscht, doch wird mehr auf die guten Eigenschaften der Person gesehen. Verschwiegenheit zugesichert. Absicht Heirath. Adresse R. 62, Abendpost. 7

Heirathsgesuch: Ein guter Geschäftsmann, Deutscher, Anfang dreißiger, sucht die Bekanntschaft eines anständigen, gutgesinnten, deutschen Mädchens mit etwas Vermögen zu machen. Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ernstgesinnte mögen ihre Adresse einsenden an die Adresse H. 81, Abendpost. 7

Persönliches.

Schneider verlangt, um Faffar's Patent Presser-Foot für Stitching, Näthe, Etches etc. zu besichtigen. Preis herabgesetzt von $2.50 auf $1.50. J. A. Smith, Agent, 92 La Salle Str., Basement. 12

Deutsche junge Damen und Herren, die geneigt sind, einen gesellig-dramatischen Verein in's Leben zu rufen, werden höflichst ersucht, mit einigen Gleichgesinnten in Verbindung zu treten. Adr. H. 91 Abendpost. fmdi1

Da mich meine Frau Ida böswillig verlassen hat, so warne ich Jedermann, ihr etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für nichts verantwortlich sein werde. John W. Schröder, 337 W. 13. Str. fmdi1

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags. 16malj

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 10mz1m6

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave. Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 14mz1w0

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 12mz2w6

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj

Bangsschneiden, neueste Fagon, 10c; Frisiren 35c. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 17mz1w6

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 17mz1w6

John G. Schützler, Calciminer, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

Geld.

Achtung! Ehrliche Deutsche können Geld borgen auf ihre Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen etc. Sprecht vor bei S. Richardson, Zimmer 4, bevor Ihr sonstwo hingeht. Bedenkt, ich verleihe mein eigenes Geld und mache die meisten Geschäfte mit den wenigsten Anzeigen.

Darlehen gemacht von $20 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten in möglichst kurzer Zeit und ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, Euer Eigenthum in Euren Besitz zu behalten.

Ihr könnt das Geld zurückzahlen in beliebigen Beträgen, zu jeder Zeit, und jede in dieser Weise geleistete Zahlung, wie klein sie auch sei, verringert im Verhältniß die Kosten der Anleihe. Keine Unkosten oder Gebühren werden von dem gewünschten Betrag zurückbehalten, sondern Ihr empfangt den vollen Betrag des Darlehns. Vollkommen ehrenhafte und zuverlässige Behandlung garantirt. Ich habe das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Vergeßt nicht, Ihr könnt irgend einen Betrag leihen und monatlich zurückzahlen, wie es die Umstände gestatten. — Da diese Anzeige nicht täglich erscheint, so ist es in Eurem Interesse, dieselbe auszuschneiden und aufzubewahren, sodaß Ihr sie mitbringen könnt, wenn Ihr vorsprecht bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. Behaltet die Nummer. 19mz1jsadido2

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Specialität. Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. 14mz1j7

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen etc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Euren Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co. Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. bw

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke etc. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht. Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.

Alpheus M. Smith, Investment-Bankier, Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15feblj

MONEY! MONEY! MONEY! Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine und jede andere Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit, ohne Zeitverlust und die Sachen bleiben in Euerm Besitz. Prüfet unsere Bedingungen, bevor Ihr anderswo hingeht.

Shimeall & Miller, Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. sfeddibofa3m7

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine und andere Werthgegenstände zu den niedrigsten Zinsen und in größter Verschwiegenheit. Mein Wahlspruch ist: Lebe und laß leben! Ich verborge mein eigenes Geld und brauche deßhalb keine Extra-Commission zu beanspruchen und Ihr andererseits erhaltet jeden Dollar, welchen Ihr beansprucht. Wer also an seinem Darlehen etwas zu ersparen gedenkt, versäume nicht, bei mir vorzusprechen. A. H. Williams, Zimmer 29, 69 Dearborn Str. (☞ Schneidet dies aus.) 1mzdibosalmt11

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str.

Spart Euer Geld! Kauft Aktien im International Bau-Verein, 75 Cents die Aktie per Monat, spart $100 in 72 Monaten. Wer borgt, bezahlt für $100 pro Monat $1.58 für 72 Monate, für Kapital und Zinsen. Für deponirtes Geld bezahlen wir 6 Prozent. Aktien sind zu verkaufen in der Office, 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. 16jfabw13

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. W. A. S. Thompson, deutscher Advokat, 1008 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 26b36m

Zu verleihen: $30,000 in Beträgen von $500 aufwärts auf Chicago Grundeigenthum, zu 6 Procent Zinsen. August Lorpe, 227 E. North Ave. 29selm6

Zu leihen gesucht: 1000 Dollars auf eine Ecklot mit Haus und Store. Nordseite. Adresse A. B. 12, Abendpost. famomifrsa7

Zu leihen gesucht: $250 auf gute Sicherheit auf 6 Monate. Adr. H. 51, „Abendpost." frsa6

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10sbbw

Zu verleihen: $50,000, bei monatlichen Zahlungen; $15.84 zahlen Kapital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 17mz3amibw0

Zu leihen gesucht: $400. Adresse S 38, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $500 als erste Mortgage auf City Property. Adresse 1615 Grace Str. 0

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" sind aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirtes helles Frontzimmer. 424 W. Chicago Ave., oben. bidosa6

Zu vermiethen: Ein helles, geräumiges Lokal (Front), für Vereine, Logen etc. bestens geeignet, für einzelne Abende oder fest auf längere Zeit. Zu erfragen 48 W. Randolph Str., im Saloon. 17mrz2wdosadi7

Zu vermiethen: Wohnung, 5 Zimmer und Bad, sowie 2 kleine Wohnungen und Eckkeller. 837 W. Division Str. 11mzsamodimidosa6

Verlangt: Ein Boarder in einer Privatfamilie. 351 Clybourn Ave., nahe North Ave. misami6

Zu vermiethen: 2 freundliche möblirte Zimmer. 3305 S. Halsted Str., oben. 6

Zu vermiethen: Ein freundliches Schlafzimmer von einer Wittwe ohne Kinder. $1 die Woche. 87 Rees Str., hinten, 2 Treppen hoch. fmo0

Zu vermiethen: Ein hübsches Frontzimmer und ein helles Bettzimmer mit separatem Eingang an 2 ordentliche Herren. 392 Wells Str., Ecke Division, eine Treppe. 0

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn mit oder ohne Board in anständiger Familie. 896 N. Halsted Str., 3. Flat. 11

Zu vermiethen: Ein Frontbettzimmer. 381 Clybourn Ave. 7

Kostgänger verlangt. $4.00 per Woche mit Wäsche. 3943 Wentworth Ave. famo9

Zu vermiethen: Vier und fünf Zimmer Flats. 1563 Milwaukee Ave. 9

Zu vermiethen: Eine acht Zimmer Brick-Cottage, $15 per Monat; nahe Cable. 36 Powell Ave. 9

Zu vermiethen: Ein freundliches Front-Bettzimmer. 3305 S. Halsted Str., oben. 8

Verlangt: 2 Boarders in deutscher Familie. 148 Front Str., nahe Milwaukee Ave. famo6

Zu vermiethen: Bei Privatfamilie, ein schönes, möblirtes Bettzimmer, mit Benutzung des Badezimmers. 362 Cleveland Ave. 7

Verlangt: 2 Boarders bei kinderlosen Eheleuten. 532 W. 14. Str., 3. Flur. 0

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Board bei kinderlosen deutschen Leuten. 204 Burling Str., hinten. fmo1

Zu vermiethen: Ein möblirtes Bettzimmer an einen anständigen Mann bei kleiner Familie. 52 West 19. Str., nahe Halsted Str. 0

Zu vermiethen: Billig, ein schön möblirtes Frontzimmer. 321 Larrabee Str. 0

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer passend für 2 Herren, sowie Schlafstellen, 75c. Privat. 56 Blue Island Ave. 6

Zu vermiethen: Eine 40 Acker Farm, nahe Chicago. Näheres 245 Wells Str. 4

Zu vermiethen: Ein helles, möblirtes Zimmer, Preis $5 monatlich. 95 Wieland Str., nahe North Ave. und Wells. 0

Zu vermiethen: Ein freundliches Eckbettzimmer mit separatem Eingang bei einer alleinstehenden Frau. 394 E. North Ave., 1 Treppe. famo12

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer an einen Herrn. 336 W. Huron Str., Ecke Paulina. Eingang an Paulina. F. Lang. 19mz7t7

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. 53 Heine Place, nahe Sedgwick. 7

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer an einen anständigen Mann, auf Wunsch mit Board. 116 Blue Island Ave. famo6

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer, Pantry und Closet für $9.00. 4353 Dearborn Str. 9

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit guter Board. 130 Ost Ohio Str., nahe Wells Str. famo9

Zu vermiethen: Die Hälfte vom Saloon, Ecke La Salle und 39. Str., für Restaurant unter günstiger Bedingung, ebenfalls 3 schöne möblirte Zimmer. famomi7

Verlangt: Einen oder zwei Boarder bei einer Wienerfamilie. Zu erfragen 815 Allport Str., vorne, oben. fa6

Zu vermiethen: Einen halben Store. 1030 Milwaukee Ave. 19mzsadido2w6

Zu vermiethen: Einige schöne heizbare Frontzimmer mit Benutzung von Gas und Bad. 472 Wells Str. frsa6

Zu vermiethen: 2 leere Zimmer an nur anständige Personen. Zu sehen nach 5 Uhr. 198 Blue Island Ave. frsa6

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 204 Vine Str., unten, nahe North Ave. frs6

Zu vermiethen: Zwei anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost bei einer Wittwe. Näheres 115 Mohawk Str., eine Treppe. frsa6

Zu vermiethen: Neuer Eckstore, gute Umgebung für Drugstore, mit Zimmern für Doktor. 1258 N. Western Ave. frsa6

Zu vermiethen: Mehrere möblirte Zimmer. Doppelt und einzeln. 100 Wells Str. frsa9

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Besorgung der Wäsche an 1 Herrn. 470 N. Franklin Str. fsa

Verlangt: Boarders. Gute deutsche Kost, freundliche Zimmer. 879 S. Halsted Str., nahe 22 Str. 29felm4

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. 168 W. Indiana Str. 8mz1m4

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 128 Clybourn Ave. 14mz1w7

Zu vermiethen: Ein Blacksmithshop. Nachzufragen bei N. Müller, Riverdale, Jll. 17mz1w8

Zu vermiethen: Schöne neue 4 Zimmer Brick Flats, $7. Zu erfragen 3301 Hoyne Ave., Archer Ave.-Cars bis Hoyne Ave. 12mzbw1

Zu vermiethen: Ein gutes möblirtes Frontzimmer. 895 W. Randolph Str. 12mz7t7

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer zu mäßigem Preise. 135 Milwaukee Ave. 14mz1w6

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, mit Kost. 594 W. Lake Str. 14mz1w9

Gute Kost und Logis, $4.00 per Woche. Möblirte Zimmer. 55 N. Halsted Str. 15mz1w6

Zu vermiethen: Stall für 2 Pferde. 358 Sedgwick Str. midofrsa6

Verlangt: 2 Boarders in deutscher Familie. 205 W. Division Str., 3. Floor. mifrsa7

Zu vermiethen: Möblirte Front-Zimmer. 40 Clybourn Ave. 16mz8t9

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Haus, welches sich zum Saloon eignet, in etwas lebhafter Gegend. Offerten erbeten D. 28, „Abendpost." 15mz1w6

Zu miethen gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren wünscht Logis bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Adr. O. 60, „Abendpost." 6

Zu miethen gesucht: Ein Haus in guter Gegend, ungefähr 8—10 Zimmer. Adresse: L. 33, „Abendpost".

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Hutters antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eier-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei L. A. Druehl, Apotheker, Ecke Harrison und Halsted Str.; Kloy's Apotheke, 471 N. Ashland Ave., und R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. sadw7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Das Curtis German Oil ist das beste Heilmittel für Rheumatismus, Neuralgia, steife Gelenke und Schwulst. Einmal gebraucht, wird es immer verlangt. Zu verkaufen in allen Apotheken. 25 und 50 Cents die Flasche. 12

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt 12. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str. bw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 7mz1mt5

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8fp6m

Unterricht.

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt Fräulein D. Mueller, 426 Milwaukee Ave. 15mz1w8

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode, ertheilt ein erfahrener Lehrer. Herren und Damen. Privatstunden 50 Cents. Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., 3. Stock. dofa11

Ein deutscher Mann sucht Unterricht, um englisch schreiben und lesen zu lernen, nahe Washington und Halsted Str. Adr. H. 86 Abendpost. 1

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Geschäftsgelegenheiten.

Moßler — Moßler — Moßler! — Zu verkaufen: Feinen Saloon mit neuem Pooltisch, schönsten Fixtures, $400 Werth Liquöre, nebenan sind über 200 Arbeiter beschäftigt. — Auch schönen Restaurant mit Sample Room, Mitte der Stadt, nur $400 erforderlich. — Schönsten kleinen Ecksaloon der Nordseite mit viel Stock, umstandshalber, sehr billig. — Gutzahlendes Cigarren- und Tabak-Geschäft mit schönster Einrichtung, spottbillig am Montag. — Eleganter Ecksaloon mit $1500 Werth Liquören, feinste Fixtures, tägliche Einnahme $65, ein Bargain, Eigenthümer geht nach Europa. — Sowie eine große Auswahl von Saloons, Restaurants, Butchershops und andere Geschäfte. Auch Häuser, Lotten, Farms und Länder zu verkaufen oder auch zu vertauschen. — Reelle Behandlung garantirt! — Zimmer 414 — Moßlers — 167 Dearborn Str. Nehmt den Elevator zum 4ten Stock.

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionary und Delikatessen-Store, beste Gelegenheit welche je offerirt wurde. 898 Seymour Str. 5mzsadido2w5

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, gutes Storegeschäft, neuer Ofen. Adresse H. 66 „Abendpost". dosa2

Zu verkaufen: Gutes Restaurant mit Lease, 1712 State Str. Sonntag vorzusprechen. 11

Zu verkaufen: Eine Milchroute, 6—7 Kannen. 89 High Str. samodi7

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Handwäscherei für $1600 baar. Egloff, 467 Southport Ave., im Store. 7

Eine gute Gelegenheit für einen tüchtigen Bäcker mit etwas Geld, sich ein gutes Geschäft zu sichern, wenn Willens, das Eigenthum zu kaufen zu einem mäßigen Preis. Näheres bei M. Müller, Südwest-Ecke La Salle und 39. Str. fmo1

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine Gärtnerei mit 2 Grünhäusern. 812 N. Robey Str. famo12

Cigarren, Candy, Spielwaaren etc., 4 feine Showcases, Shelvings, Counters etc., muß sofort für irgend einen Preis verkauft werden. Gute Lage, billige Miethe, seltene Gelegenheit, habe andere Geschäfte. Kommt sofort. 761 Clybourn Ave. Offen Sonntag.

Muß heute unbedingt verkauft werden: Voller Vorrath Groceries, gute Einrichtung, Rente nur $15 mit Wohnung, höchst seltene Gelegenheit, keine Offerte zurückgewiesen, habe andere Geschäfte, deßhalb zum schleunigen Verkauf gezwungen. 370 Clybourn Ave. Offen Sonntag. 12

Zu verkaufen: Cigarren-, Candy- und Stationary-Store mit Wohnzimmer. Miethe $1200. 523 Larrabee Str. 11

Zu verkaufen: Billig, eine gute Oelroute. Zu erfragen 843 W. North Ave. 11

Zu verkaufen: Eine sechs Kannen Milchroute. 234 N. Ashland Ave. 9

Zu verkaufen: Schulbücher-, Stationery-, Cigarren-, Tabak- und Confectionery-Store, werth $750, wenn gleich genommen für $550. Nachzufragen 915 N. Western Ave. 1

Zu verkaufen: Billig, in guter Localität, Schuhgeschäft, Nordseite. Adresse A B 90, „Abendpost". 0

Zu kaufen gesucht: Ein Grocery- oder Saloon-Geschäft, für Stadtlotten und etwas Baar. Adresse G. Frank, 31 McReynold Str. 0

Zu verkaufen: Gute Jelly-Route, 2 Pferde und Wagen, Bargain. 958 Belmont Ave. 6

$150. Zu diesem sehr billigen Preise bin ich gezwungen meinen in bester Lage gelegenen Cigarren-, Tabak-, Candy- und Notion-Store mit gutem Waarenvorrath und schönen Fixtures sofort zu verkaufen, werth $350, billige Rente, 5 schöne Zimmer. 221 Lincoln Ave. 12

Zu verkaufen: Grocery oder Grocery-Stock. 1125 Milwaukee Ave. famo7

$250 kaufen Butter- und Kaffee-Store. 207 W. Indiana Str., werth über $600. 7

Zu verkaufen: Privat-Boardinghaus mit 12 Zimmern, Rent $30. Nachzufragen Frau Edlin, 94 Clybourn Ave. 6

Zu verkaufen: Billig, etablirtes Kohlen- und Holz-Kohlengeschäft mit Lot; feine Lokalität und gutes Geschäft. Zu erfragen 293 W. Chicago Ave. 9

Zu verkaufen: Billig, Familienverhältnisse halber ein guter Saloon, sofort. Näheres 120 Wells Str., im Saloon. fmdi0

Zu verkaufen: Fleischer-Geschäft, gute Kundschaft, und Einrichtung. 711 W. 21. Str. fsamodi0

Zu verkaufen: Eine täglich zunehmende Zeitungsroute, 300 Zeitungen täglich, Pferd und Cart. Zu erfragen 6434 State Str., Südseite. fsmo1

Zu verkaufen: Ein Butchershop in guter Lage, mit guter Einrichtung für Wurstmachen, neue Fixtures sowie Pferd und Wagen, wegen Geschäftsveränderung. Zu erfragen 329 Blue Island Ave., Saloon. frsamo7

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon, 8 Wohnzimmer dabei. 357 Larrabee Str. frsa6

Zu verkaufen: Eine gutgelegene Grocery, $450, werth $700, billige Rente. 285 Madison Str., Top Floor, Goldberger. dofrsa6

Zu verkaufen: 1. Klasse Saloon, wegen Familienverhältnissen, guter Platz. 517 W. 15. Str. —24mz7t6

Zu verkaufen: Sofort, ein guter Grocery-Store, verbunden mit Market. Pferd und Wagen sehr billig. Muß unbedingt diese Woche verkauft werden. Nachzufragen 411 North Ave., nahe Wells Str. 16mz1w9

Zu verkaufen: Eine gute Eck-Grocery und Saloon. 512 N. Wood Str. 16mz1w6

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, billig. Nachzufragen 32 N. Ashland Ave., Ecke Fulton Str., dritter Flur. mi—sa9

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus, gute Ecke im Herzen der Stadt, wegen Aufgabe des Geschäfts. Preis $2000. Adr. D. 38, „Abendpost." 15mz1w6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon, 3 Jahre Lease. Zu erfragen Ecke 14. und Halsted Str. dfrs6

Zu verkaufen: Eine Bäckerroute, Umsatz $30—$35 per Tag. Nachzufragen 68 25. Place. 15mz1w7

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-, Tabak- und allgemeines Notiongeschäft. 335 Cleveland Ave. di—sa9

John Klein, Oeffentlicher Notar, 143 La Salle Str., Basement. Kauft und verkauft Geschäfte irgend welcher Art. Sowie Geschäfte in Tausch für Property, alle gerichtliche Papiere angefertigt, stets Cash Käufer für Saloons. Keine Extra-Auslagen, bis das Geschäft abgeschlossen ist. John Klein & Co. 10mz2w6

Geschäftstheilhaber.

Geschäftstheilhaber. Ein alleinstehender Mann, Besitzer eines flotten Geschäfts, möchte eine Wittwe, nicht unter 30 Jahren, mit etwas Vermögen, als Partnerin nehmen. Adresse H. 41, Abendpost. fsa5

Verlangt: Ein alleinstehender Geschäftsmann, Besitzer eines gutzahlenden Eck-Saloons, sucht eine Wittfrau mit $300—$800 als Partnerin im Geschäft und vielleicht zum Heirathen. Adresse: O. 50, „Abendpost". 9

Verlangt Partner: Ein Deutscher, der englischen Sprache mächtig, möchte sich mit $1000—$3000 an einem gutem Geschäft activ betheiligen. Adr. R. 17 Abendpost. fsa1

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

Zu verkaufen: Zwei schwere Pferde, Lumberwagen und Geschirr, mit Arbeit. 245 W. Division Str. 14mz1w9

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd. No. 194 Washburne Ave. 14mz1w6

Zu verkaufen: 2 gesunde Pferde, billig. Müssen verkauft werden. 781 Milwaukee Ave., im Futter-Store. 14mz1w6

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. momifrsa9

Zu verkaufen: Billig, alle Sorten von Pferden, besonders gute Buggy- und Wagen-Pferde, auch einige Peddler-Pferde. Futterstore, 1626 State Str. dofrsa6

Zu verkaufen: Ein Pferd für einiges Geschäft, billig. 115 Cornelia Str. 6

Zu verkaufen: Ein starkes Arbeitspferd, 6 Jahre alt. 47 Grove Court, Ecke Orchard. 11

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 44 Brigham Str. 9

Zu verkaufen: Junges Pferd, 900 Pfund schwer, läuft auch schön im Buggy, auch ein gut erhaltener Carpenterwagen. 845 S. State Str. 6

Zu verkaufen: Ein schönes, starkes Pony. 428 W. North Ave. 7

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, geeignet für Grocery- oder Peddlerwagen. 802 N. Halsted Str. 7

Zu verkaufen: Ein schön gebautes, sieben Jahre altes Pferd, 1250 Pfund schwer, geht zweisowie einspännig. Nachzufragen am Sonntag. 358 Blackhawk Str., nahe Sedgwick. 7

Zu verkaufen billig: 3 Zug- und 2 Buggy- oder Delivery-Pferde. 427 W. Division Str., Futterstore. 19mz13t1

Zu verkaufen: Flottes Pferd und Top Deliverywagen, billig. 116 Blue Island Ave. fam6

Zu verkaufen: Sehr billig. 5 gesunde Arbeitspferde unter voller Garantie, von 30 bis 65 Dollars; auch 3 gute Ponies von 18—45 Dollars; 1 Buggy $15, eine Cart $8.00. 1 Kohlenwagen, Turntable $20.00, ein Buggyharneß $10.00, ein Arbeitsgeschirr. Seltene Gelegenheit. Muß alles sofort verkauft werden. 925 Milwaukee Ave. Auch Sonntag den ganzen Tag. 11

Zu verkaufen: Ein feines Team, Harneß und Wagen. 100 Dollars anzahlen, das andere monatlich. No. 747 S. Halsted, Ecke 19. Str. 9

Zu verkaufen: Eine gute frisch melkende Ziege mit oder ohne Junge. Aug. Hennig, 1436 Richmond Ave., Maplewood, nahe Humboldt Blvd. 1

Zu verkaufen: Ein echter Neufundländer Hund, ein Dutzend junge Leghorn-Hühner, sowie 15 Paar Tauben. Eugene Zimmerer, 1656 Greenshaw Str. fsa1

Pugs und St. Bernhard-Hunde zum Belegen. Behandlung kranker Hunde Specialität. F. Alringer, 139 N La Salle Ave. 19mz4sa1

Ausverkauf: Canarienvögel, Rothvögel, Tauben, Käfige und Futter. 337 W. North Ave. 12

Zu verkaufen: Wagen und Pferdegeschirr für Peddler. No. 911 35. Court. frsamo6

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlungen, die feinsten Buggies, Bäcker-, Milch-, Expreß- und Grocerywagen, zu billigen Preisen. Sonntags vorzusprechen, auch ein 1400 Pfund schweres Pferd. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str. 0

Zu verkaufen: Ein Topbuggy oder zu vertauschen gegen 2sitzigen oder leichten Wagen. 115 Melrose Str., nahe Clybourn Ave. 7

Zu verkaufen: Billig, ein starkes Topbuggy. 554 Dillon Str. 6

Grundeigenthum und Häuser.

Ihr müßt Euch beeilen, wenn Ihr eins davon wollt.

Nur sechszehn Häuser übrig!

Eure letzte Gelegenheit!

Der große Aufräumungs-Verkauf

Wird während des Monats März fortgesetzt werden.

Nahezu ein halbes Hundert Häuser im Februar verkauft.

Warum??

Weil ich nur die schönsten und am besten gebauten Häuser in guter Nachbarschaft und zu den leichtesten Bedingungen und allerbilligsten Preisen offerire.

Benutzt diese ausgezeichnete Gelegenheit, um Euch Euer eigenes Heim mit Eurem Miethegeld anzuschaffen.

Sofortige Benutzung

der Häuser auf der folgenden Liste wird gegeben, dieselben sind alle gut gebaut, gut gelegen, enthalten von 4 bis 10 Zimmer jedes, und können gekauft werden mit ein Zehntel Baar und der Rest in leichten monatlichen Abzahlungen.

Ashland Ave. und 47. Straße.

Einige prachtvolle Bargains in Häusern noch zu haben, enthaltend 4 bis 7 Zimmer jedes. Preise $1000 bis $1700; Baar-Anzahlungen $100 bis $170; monatliche Abzahlungen $10 bis $15. Zwei Straßenbahnlinien sind nur zwei Blocks entfernt. Fahrgeld 5c. Um diese Häuser zu sehen, nehmt State Str.-Kabelbahn oder Halsted Str.-Car und nehmt ein Transfer zur 47. Str.-Car und steigt an Ashland Ave. ab; oder nehmt Archer Ave.-Car und steigt an 47. Str. ab. Zweig-Office an Ecke Ashland Ave. und 47. Straße, offen jeden Tag.

Grossdale

ist die schönste Vorstadt an der C., B. & Q. Eisenbahn. Es sind nur wenige Häuser in dieser Vorstadt übrig und dieselben werden bald verkauft sein. Die Häuser hier enthalten von 6 bis 10 Zimmer jedes und rangiren im Preise von $2400 bis 4500; Baarzahlungen von $300 bis $450, und monatliche Abzahlungen von $25 bis $40. Zwei volle Lotten zu jedem Hause. Alle sind innerhalb 3 Blocks vom Bahnhof. Sprecht in der Haupt-Office vor, besehet die Photographien und Pläne dieser Häuser, und wir werden Euch umsonst hinausnehmen, um das Eigenthum anzusehen.

Dauphin Park,

an der Illinois Central Bahn. Ein Haus von 7 Zimmern und Basement mit 37½ Fuß Lot. 35 Min. Fahrt von der Stadt und nur 5 Min. Fahrt vom Weltausstellungsplatz. Sprecht in der Haupt-Office vor, und wir werden Euch frei zur Besichtigung des Eigenthums hinausnehmen.

Eure Miethe wird von Jahr zu Jahr theurer werden. Was Ihr jetzt für Miethe ausgebt, zahlt eines dieser Häuser ab, und Eure Zahlungen werden jedes Jahr kleiner werden.

S. E. GROSS.

S.-O.-Ecke Dearborn und Randolph Str. 14mz1w11

Zu verkaufen: Ecklotten, 50x125, zweistöckiges Haus, $2200; zweistöckiges Haus, $1900, $300 baar, Rest auf Abzahlung. Leute die Häuser und Lotten zu vertauschen oder zu verkaufen haben, sind ersucht, vorzusprechen. Chas. L. Rafoth, S. E. Ecke Ashland und Noble Ave. dosa7

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37½x125, an Perry Str., Lane Park. 170 Fuß von Addison Ave. Eichen-Bäume auf der Lot, sowie alle modernen Verbesserungen, Dampf- und Pferdebahnwagen sind in 2—7 Minuten erreichbar, Umstände halber zu verkaufen. Näheres H. Krause, Abendpost, 181 Washington Str. samidiw1

Zu verkaufen: Zweistöckig Haus und Lot, billig, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. dofrsa6

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 158 Clark Str. bw8

Zu verkaufen: Wegen Krankheit und Verziehung in wärmeres Klima, schöne 5 Zimmer Cottages und Lot (25x125). 482 Southport Ave. 15mz1w7

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Basement, auch Möbel wenn gewünscht. Nachzufragen 745 N. Washtenaw Ave., nach 6 Uhr Sonntag. Agenten brauchen nicht anzufragen. 1

Zu verkaufen: Ein neues 12-Zimmer-Haus, erster Stock Brick, mit 2 Badezimmern und allen modernen Einrichtungen, nebst Stall. Lot 25x125, nahe Clark und Belmont Ave. Baar $2000, den Rest auf 5 oder 6 bis 7 Jahre Zeit. Adr. R. 47 Abendpost. sa—mi1

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, 2stöckiges Framehaus mit Brick-Basement, Lot und Cottage hinten, bringt 11 Proz., unter günstigen Bedingungen an Clybourn Ave. Adresse R. 67 Abendpost. samo11

Zu verkaufen: 2 Häuser und Lot, neues Framehaus, 6 Zimmer, 2 Closets und Pantry, Hinterhaus, 4 Zimmer, Preis $2000, Anzahlung $500. Näheres bei Friese, 79 Jefferson Court, hinter Kuhns Park.

Zu verkaufen: Ein 10 Zimmer-Haus mit Lot 50x108 in La Grange, $800 Baar, Rest in leichten Abzahlungen. Nachzufragen am Platze, Watola Ave., nahe Bell, La Grange. Frank Rau, Abends nach 6 Uhr oder Sonntags. 1

Zu verkaufen: Schönes Property, nahe Milwaukee Ave.-Cable-Station, wegen Aenderung im Geschäft, billig für baar oder auf Abzahlung. W. Witte, 335 Cortland Str. 6

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, Wis., sechs Meilen von der Stadt, Pferde, Vieh, Inventar und Vorräthe, $1500. Anzahlung $800. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 9

Zu verkaufen: Billig, an der Nordseite zwei schöne gut gelegene Lotten, Straßen improved, mit gut gebautem zwei Stock und Basement Backstein-Haus, ferner eine Lot mit zwei Häusern, bringt gute Rente. Adresse O. 45 Abendpost. 12

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlung, Lot und 2stöckiges Brickhaus. Muß verkauft werden wegen Geschäftsveränderung. A. Herbon, 32 Mantene Court. 11

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Parlor- und Schlafstuben-Teppiche, Parlor-Möbel, Kochofen, Spiegel, Piano und sonstige Haushalt-Sachen, sehr billig, wegen Umzug aus der Stadt. Zu sehen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. 38 Grant Place. dofrsa7

Zu kaufen gesucht: Hobelbank mit Werkzeug. 315 W. 18. Str., Haine. 6

Zu verkaufen: Ein Wiegemesser mit neuem Block, neuem Stopfer und Säge. 1611 51. Str. famodi11

Zu kaufen gesucht: Gustav Damm Pianoforte Schule. Offerten M. 14 Abendpost. 11

Zu verkaufen: Billig, eine noch neue Singer Schuhmacher-Nähmaschine, kein Gebrauch dafür. 1045 N. California Ave. 11

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures. 130 Fry Str. famo6

Bücherfreunde können durch Privatgelegenheit verschiedene gute, interessante Werke billig kaufen, kommt bald. 201 Orchard Str., hinten, oben. 1

Zu verkaufen: Billardtisch, sehr gut, mit Elfenbeinbällen. 991 N. Clark Str., Saloon. 1

Achtung! 2 Singer-Maschinen mit allen Apparaten müssen sofort verkauft werden. 1010 Milwaukee Ave., 2 Treppen hoch. 6

$220 kaufen neue Butcher-Fixtures nebst gutem Pferd und Wagen. — Store kann gerentet werden. — Dies ist ein großer Bargain und zwar nur so billig wegen Aufgabe des Geschäfts. A. v. Alvensleben, 9 So. Canal, S. W. Cor. W. Randolph Str., upstairs.

Euer Preis ist meiner. Schöne Baby Carriage, $3.50. Feine Lampe, $5.00. Ausgezeichneter Kochofen, $5.50. Elegantes Chamber Set, $16.00. Schönes Plüsch Parlor Set, $20.00. Brüsseler Carpet. 106 W. Adams Str. famodi6

Große Bargains: Counter, $3.00. Show Case, $4.50. Grocery Shelving, große Eisbox. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. famo6

Zu verkaufen: Hobelbank mit Werkzeug für Möbelschreiner, billig. 15 Jowa Str. famodi12

Zu verkaufen: Eine Storefront. 881 N. Clark Str. midofrsa7

Zu verkaufen: Vollständige, fast neue Schneider-Einrichtung. 40 Dean Str. 14mz1w7

Zu verkaufen: Ein guter Pooltisch, billig. 47 West Fullerton Ave. 12mz1w5

Zu verkaufen: Billig. Eine gute Gelegenheit. Ein gutes, nur 4 Monate gebrauchtes Piano wegen Abreise nach Deutschland. No. 581 Sedgwick Str., 3. Floor. 15mz1w11

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Souvernier & Sperbel 15dezlj

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17febm1

Verschiedenes.

Gefunden: Handkoffer an N. Halsted Str. Abzuholen 50 Fremont Str. 7

Verloren: Pocketbook, zwischen Wells und Franklin Str. an Sigel. Bitte gegen Belohnung abzugeben 66 Cleveland Ave. 0

Complimentar-Tickets zur Operette „Farinelli" oder „König und Sänger", welche nächsten Sonntag im neuen deutschen Theater in Walsh's Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str., aufgeführt wird, zu haben bis Samstag Abend in Walsh's Fair Co., Milwaukee Ave. und Noble Str. dofsa7

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Ea. Troetensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 384 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedland, 222 E. Division Str.
A. Zimmer, 236 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Vierrow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 140 Illinois Str.
H. Hoyer, 262 Larrabee Str.
G. Weber, 186 Larrabee Str.
W. Earnst, 593 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 516 N. Market Str., Ecke Wendell.
K. Schuster, 138½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 232 Sedgwick Str.
Frau Walling, 294 Sedgwick Str.
W. J. Metzler, 527 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
ohn Beck, 141 Wells Str.
utherland Bros., 149 Wells Str.
. Stapleton, 150 Wells Str.
J. Buckley, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 260 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Teubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 341 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Petersen, 409 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
G. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 200 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 465 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 249 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 891 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1164 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 193 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 249 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmon, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 861 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Conner, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 357½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 265 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 131 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2817 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3008 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2264 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2659 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 394 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 26. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolade, 495 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 649 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Hinker, 799 Lincoln Ave.
G. Hemmler, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 262 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 W. ... Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Franz.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderoth.
Corehouse, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Hauk, 1085 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Gerritse, B. Lacher.
Central Park, E. J. Herder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wege.
Palatine, Beutler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubecker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1207 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Huert.
Roseville, Theo. Weber; W. K. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor.
Washington Heights, A. B. Winslow.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost“ beseitigt für einen bedeutungslosen ... und zugleich ... Kunst. ... ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Ein tapferes Herz.

Roman von Jacques Vincent.

(14. Fortsetzung.)

XVI.

Einige Tage später schifften sich drei in tiefe Trauer gekleidete Damen auf dem „Möris,“ der von Smyrna nach Marseille fuhr, ein. Herr von Riez begleitete Frau von Sorgues bis an ihre Kabine, eine der größten und bestgelegensten der ersten Klasse, die sie mit ihrer Tochter und mit Tiomane theilte. Es war der letzte Luxus, den sie sich gestattete; sie wollte das Land verlassen, so wie sie dort gelebt hatte, als große Dame.

Während der Ueberfahrt, die für den März ziemlich ruhig war, vervielfältigte sich Tiomane sozusagen. Mutter und Tochter konnten die Abwesenheit der Kammerfrauen vergessen. Welch eine Woche! Die Wittwe, die ihr Lager keinen Augenblick verließ, hörte nicht auf mit Klagen. Tiomane brachte stundenlang damit zu, sie wie ein Kind zu trösten; bald liebkoste sie, bald schalt sie mit ihr, kurz sie war unaufhörlich mit ihr beschäftigt. Maritza, die sehr aufgeregt war, überließ sich manchmal wirklichen Wuthausbrüchen. Sie spottete bitter über den Rücktritt des Prinzen, der sie begehrt als sie reich war, über die Schande, von ihm verlassen zu sein, — was übrigens ihren Stolz mehr verletzt hatte, als ihr Herz. Und immer wiederholte Tiomane in dem festen Ton der muthigen Beschützerin: „Das ist doch ein Glück für dich, daß du einer solchen Heirath entgangen bist. Was für einen Charakter, wieviel Herz kann der Mann besitzen, den der Verlust einer Mitgift entfernen kann. Was der Prinz begehrte, war dein Geld, das ist sicher, und wahrhaftig, du bist doch mehr werth, du, die Schönste der Schönen.“

Aber diese Schönheit, auf die Maritza so stolz gewesen war, verlor in ihren Augen an Werth. Hatte sie nicht hauptsächlich durch ihr Vermögen geglänzt?

Nur der Name Wilhelm beruhigte sie. Alle drei sehnten sich ungeduldig, ihn wieder zu sehen. Das war der Hoffnungsstrahl auf dieser traurigen Reise.

Aber alles hat einmal ein Ende. Sie kamen in Marseille an und gingen vom Dampfschiff gleich auf den Bahnhof, um die Reise nach Paris fortzusetzen. Der folgende Tag war ein Sonntag, und Wilhelm konnte sie in Paris auf dem Bahnhof empfangen. In der Freude des Wiedersehens war für einige Augenblicke alle Trübsal vergessen, sie herzten und küßten einander, Wilhelm aber, der es diesmal nicht wagte, der großen imposanten Schwester um den Hals zu fallen, begrüßte sie mit einem Händedruck und stummer Achtung. Er schien sogar zu zögern, sie zu duzen, sie aber kam ihm beherzt zuvor und stellte so mit einem Schlage die alten Beziehungen wieder her. Sie entschied auch die Frage der provisorischen Unterkunft. Herr von Riez hatte ihr die Adresse einer „Familien-Pension“ gegeben, in der Straße Vaugirard, im alten „Faubourg Saint-Germain“. Sie bestiegen eine Droschke und fuhren hin.

Das Haus hatte ein höchst bescheidenes Aeußere. Frau von Sorgues, Wilhelm und Maritza warteten in einer Art Sprechzimmer, von einem tragbaren eisernen Ofen mangelhaft erwärmt, während Tiomane mit der Wirthin den Preis vereinbarte. Nach Verlauf einiger Minuten erschien Tiomane und führte ihre Pathe in ein, im zweiten Stock gelegenes Zimmer mit zwei Betten, an das sich ein kleines Cabinet schloß, in welchem ein Gurtbett stand.

„Es ist freilich etwas eng,“ sagte sie mit ermuthigendem Lächeln, „aber auch um so wärmer.“

In der That, trotz des Sonnenstrahls, der sich durch die niedrigen, auf ein kleines Gärtchen führenden Fenster stahl, erschien das Zimmer den verwöhnten Orientalinnen, welche unter ihren Hüllen vor Frost klapperten, eisig kalt und ungemüthlich.

Tiomane zündete schnell Feuer an. Da es der erste Tag ihrer Ankunft war, gelang es ihnen, von dem gemeinschaftlichen Mittagsessen dispensirt zu werden; auch das höchst einfache Frühstück wurde ihnen auf ihr Zimmer gebracht. Als sie alle vier am Tische saßen, vor dem lustig flackernden Kaminfeuer, wurde es ihnen ganz behaglich zu Muthe. Der Nachmittag verging mit Plaudern. Die Mutter berichtete alle Einzelheiten der traurigen Zeit, die der Sohn nur erst aus Briefen kannte: von den Enttäuschungen, die sie erfahren, den bitteren Folgen des Ruins, der Theilnahmlosigkeit derer, die man für treu gehalten, die Schadenfreude während der Condolenzbesuche, dem Schmerz der Trennung von der liebgewohnten Umgebung bis zu der Schande des Abfalls des Bräutigams.

„Er ist ein Feigling, ein Unwürdiger!“ rief Wilhelm aus, und wie Tiomane beglückwünschte er seine Schwester.

„Das ist ein Glück für dich, meine Kleine! Welch jammervollem Schicksal bist du dadurch entgangen.“

Er küßte sie zärtlich und nannte sie wie in früheren schönen Tagen, sein Prinzeßchen!

Tiomane gab dem jungen Oberhaupt der Familie die übrigen Aufklärungen. Trotz der Bitten, der Mahnungen, ja selbst der Vorwürfe des Herrn von Riez hatte Frau von Sorgues den Gläubigern ihre Diamanten und ihre Spitzen überlassen, deren Werth auf sechsmalhunderttausend Franken geschätzt war; aber Dank diesem Opfer hatten alle Schulden bezahlt werden können. Mit edlem stolzen Muth hatte Frau von Sorgues Verzicht geleistet, nur darauf bedacht, das Andenken ihres theuren Gemahls ohne Makel zu lassen. Tiomane war die einzige gewesen, die sie verstanden und unterstützt hatte, und ihr Sohn, der ein so feines Rechtlichkeitsgefühl besaß, konnte ihr Verhalten auch nur billigen.

„Ich schulde dir um so mehr Liebe und Achtung,“ sagte er, während er die kleinen Hände seiner Mutter küßte, die des kostbaren Schmuckes der Ringe beraubt waren.

Was aber war ihnen zum Leben geblieben? Ein wahres Wunder behütete sie vor der unmittelbaren Noth. Herr von Sorgues hatte früher einmal Aktien einer landwirthschaftlichen Gesellschaft gekauft, die aber gleich darauf sehr heruntergegangen waren. Diese Aktien waren nun aber plötzlich gestiegen, und die dreißigtausend Franken, mit denen der Consul damals ein so schlechtes Geschäft gemacht, brachten seit dem letzten Monat seinen Erben ein jährliches Einkommen von fünfzehnhundert Franken, das vierteljährlich zahlbar war.

„Aber das ist wenig, so gut wie gar nichts,“ rief Wilhelm, entsetzt über ihre kümmerlichen Mittel. „Das ist doch die bloße Armuth für solche an Luxus gewöhnte Frauen! Und was für Sicherheit bietet denn überhaupt die Gesellschaft?“

Tiomane gab ihm unbemerkt ein Zeichen zu schweigen, indem sie auf Frau von Sorgues und Maritza zeigte, die mit gesenktem Kopf dasaßen, um die Thränen zu verbergen, die ihnen unwillkürlich über die Wangen rollten.

„Geh' doch!“ nahm sie unerschrocken das Wort. „So denkst du, Herr Verschwender! Weißt du vielleicht nicht, daß es Leute gibt, für die tausend Franken Rente ein Vermögen sind? Und übrigens bin ich da, um den Haushalt zu führen, und ich verstehe mich darauf, da kannst du ganz ruhig sein! Habe ich nicht die wirkliche Armuth gekannt?“

Dann fügte sie hinzu, daß, wenn es wirklich den Papieren an absoluter Sicherheit fehle, sie dafür Aussicht auf Zinserhöhung böten. Und schließlich wäre es doch ihr Kapital, das sie aufzehren könnten, bis Wilhelm im Stande ist, sich eine Stellung zu schaffen.

„Und das soll nicht lange dauern!“ sagte dieser hingerissen von Tiomanes schönem Muth, indem er sie voller Bewunderung ansah und ihr zuhörte.

Dann ergriff er die Hände seiner Mutter und sie dadurch zwingend, ihn anzusehen, sagte er:

„Höre, geliebte Mutter, ich will für dich arbeiten, habe nur Muth! Es soll mir gelingen, ich verspreche es dir. Vielleicht kann ich dir nicht alles zurückgeben, was du verloren hast, aber behaglich wenigstens will ich dir dein Leben machen.“

In dieser Stunde verzichtete er auf die ersehnte militärische Laufbahn. Wenn es denn sein mußte, so wollte er Ingenieur werden, Industrieller, Krämer, Händler, alles war ihm gleich!

Bevor Frau von Sorgues Smyrna verließ, hatte sie im Geheimen ihre prachtvollen Toiletten für einen spottbilligen Preis verkauft. Die außerordentlich hohen Reisekosten hatten schon den größten Theil dieser Summe verschlungen; es blieben ihr kaum noch dreitausend Franken.

Von diesem Geld, das Tiomane anvertraut war, gab Frau von Sorgues ihrem Sohn einen Tausendfrankschein, um die Vorlesungen und die andern Ausgaben zu bezahlen. Er begriff, daß sie auch hierin dem Rathe Tiomanes, der Haushälterin der Familie, gefolgt war, um ihm das Peinliche der wiederholten Forderungen zu ersparen. Gerührt durch dieses außerordentliche Zartgefühl gab er sich selbst das feste Versprechen, am Ende des Jahres Ingenieur zu sein, oder sollte ihm das nicht gelingen, sich nach einer Beschäftigung, einer Stelle umzusehen. Auf jeden Fall sollte das die letzte Unterstützung sein, die er von denen annehme, die er selbst bald zu unterstützen hoffte.

Die Erinnerung an Fräulein Pascale machte ihnen den Abend noch zu einem sehr heiteren; Wilhelm begrub diesen verpönten Namen unter den lustigsten Spöttereien.

XVII.

Am folgenden Mittwoch war Wilhelm um zwei Uhr Nachmittags frei und eilte sofort nach der Vaugirard-Straße, wo man des Trostes seiner Gegenwart sehr bedürftig war. Er fand Tiomane bemüht, die Niedergeschlagenheit von Mutter und Tochter zu zerstreuen. Bei seinem Anblick brachen die Klagen los. Da war zuerst die Kälte, unter der die Orientalinnen so grausam litten. Dann der Aufenthalt in diesem Hause, dies traurige, enge, aller Bequemlichkeiten entbehrende Zimmer, der schlecht besetzte erbärmliche Mittagstisch! Und dann die endlos langen Tage! Ausgehen? Wohin, wozu? Sie waren so entmuthigt, daß sie am liebsten sterben wollten, gleich auf der Stelle, um dieser Hölle zu entfliehen.

„Ueber die Undankbaren!“ rief Wilhelm aus, indem er seine Stimme erhob, um sein Mitgefühl zu verbergen.

„So denkt Ihr nicht einmal an die, die Euch lieben, an mich, an die unvergleichliche Tiomane, die sich Euch ganz und gar widmet?“ —

Und er zwang sie, sich aufzuraffen.

„Ich bringe Euch den Frühling mit, obgleich Ihr Euch gar nicht um ihn kümmert!“

Er ließ sich von Tiomane die Hüte und Mäntel der Damen geben, und war ihnen auf die drolligste Weise beim Anlegen der Kleider behilflich. Da hellten sich die Mienen schließlich auf.

Das Wetter lud zum Spaziergange ein. Es war einer jener klaren Märztage mit hellem Sonnenscheine, an dem die ersten Knospen springen. Die Mutter ging am Arme ihres Sohnes, die beiden jungen Mädchen folgten; so wanderte man dem „jardin du Luxembourg“ zu. Die frische Luft, der blaue Himmel, die zahlreichen Spaziergänger, die hübschen Toiletten, — die ganze Heiterkeit der Menschen und Dinge, die besonders in Paris heimisch ist, das Alles bot eine wohlthuende Abwechslung. Maritza gewann die Lebhaftigkeit des Blickes wieder und die schöne Purpur-Farbe der Lippen. Sie fühlte, daß man sie beachtete und bewunderte und konnte eine Regung des Stolzes nicht unterdrücken.

Indessen wurde ihre ohnehin so beschränkte Existenz auf die Dauer doch zu unerträglich. Als sie am nächsten Sonntage, Wilhelm zu Ehren, trotz der etwas höheren Kosten, wieder auf ihrem Zimmer gespeist hatten, zog Tiomane aus ihrer Tasche ein Couvert hervor und entnahm demselben drei Tausendfrankscheine, die sie triumphirend auf den Tisch legte.

„Das ist Ihr Nachtisch, Pathe,“ sagte sie, „Sie sollen nächstens ein eigenes Heim, eigene Möbel haben, und hier wird der neue Haushalt gegründet!“

Es war das Kapital, das damals für Tiomane auf der Sparkasse in Berck eingezahlt war, nebst den Zinsen. Tiomane wollte das Geld dazu verwenden, eine eigene kleine Wohnung zu miethen, wo man weniger ausgeben, und doch besser leben würde. Frau von Sorgues protestirte gegen dieses großmüthige Anerbieten, aber vergebens, Tiomane hatte sie bald besiegt.

Im Grunde ihres Herzens betrachtete Frau von Sorgues sowohl als Maritza die Aussicht, dieses unfreundliche Haus, wo alles ihnen mißfiel und sie zurückstieß, verlassen zu können, als eine wahre Erlösung. Wilhelm bewunderte die treue und kluge Fürsorge seiner großen Schwester und konnte ihr nur beistimmen. Er selbst war ja auch nicht an Sparsamkeit gewöhnt und hätte ihr nicht rathen können; hatte er doch Mühe, auf sich zu achten, daß er seine Börse nicht allzu schnell leerte. Tiomane zog allemal die Brauen zusammen, wenn sie sah, daß er bei jedem Kommen drei Veilchensträuße mitbrachte, von denen gewiß jeder fünf Sous gekostet und für die er ohne zu handeln fünfzehn bezahlt hatte. Aber sie wagte nichts zu sagen und nahm das ihre mit freundlichem Lächeln in Empfang, wobei sich ihre Lippe so reizend emporzog und ihre glänzenden Zähne sehen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Nordlicht und Telegraphie.

Ueber die weitreichenden Wirkungen des prachtvollen Nordlichts vom 13. und 14. Februar, welche sich namentlich in Störungen des Telegraphen- und Telephonbetriebes äußerten, liegen jetzt umfassende Mittheilungen vor. Das Nordlicht, wie es in solcher Stärke und Schönheit niemals im Norden der Ver. Staaten vorgekommen ist, wurde am 13. Februar Abends von Iowa bis zum atlantischen Ocean beobachtet. Das Nordlicht störte den telegraphischen Verkehr mehrere Stunden lang. Die Drähte wurden so mit atmosphärischer Elektricität gesättigt, daß man auf der Strecke von New York nach Albany keine Batterien brauchte.

Nicht mit Unrecht hat man das Nordlicht ein magnetisches Gewitter genannt. Die Magnetnadel wird durch die Erscheinung auf das heftigste afficirt. Das magnetische Observatorium in Potsdam veröffentlicht darüber folgende Mittheilung:

„Am 13. und 14. Februar sind im magnetischen Zustande unseres Erdkörpers bedeutende Aenderungen eingetreten, die an Größe und Lebhaftigkeit ihres Auftretens alle ähnlichen Erscheinungen der letzten Jahre übertreffen. Seit dem Bestehen des königl. magnetischen Observatoriums in Potsdam (1. Januar 1890) ist keine gleich intensive „magnetische Störung“ — so nennt man diese Erscheinung — beobachtet worden. Die Apparate des genannten Instituts zeichnen Richtung und Stärke der erdmagnetischen Kraft ununterbrochen auf photographischem Wege auf und lassen die kleinsten wie größten Aenderungen erkennen.

Im vorliegenden Falle brach die Störung ganz plötzlich am 13. Februar, früh 6½ Uhr, aus; mit einer schnellen Zunahme der Kraft begann eine äußerst lebhafte Bewegung der Magnetnadel, die bei zweien derselben einen Umfang von zwei Grad erreichte; bei dem dritten sehr empfindlichen Instrument (magnetische Wage) betrug die Amplitude der Bewegung mehr, als drei Grad, sodaß die Registrirvorrichtung zur Aufzeichnung nicht mehr ausreichte. Im Laufe des 14. Februar kehrten die Nadeln wieder annähernd in ihre Mittellage zurück, zeigten aber noch fortdauernd kleine aber schnelle Schwankungen, bis am 14. Nachmittags fast völlige Ruhe eingetreten war.

Nach einer Mittheilung des Potsdamer astrophysikalischen Observatoriums ist seit den ersten Tagen des Februar eine erhöhte Sonnenthätigkeit bemerkt worden, doch konnten bestimmte Schlüsse auf den Zusammenhang beider Arten von Erscheinungen bisher nicht gezogen werden.

Magnetische Störungen der geschilderten Art treten gewöhnlich auf der ganzen Erde gleichzeitig auf, sie sind am intensivsten in den Polarregionen. Wir sind in der Lage, dies auch im vorliegenden Falle bestätigen zu können. Ein Telegramm aus Bossekopp (Alten) im nördlichen Norwegen (70 Grad nördl. Breite), wo sich zur Zeit zwei deutsche Beobachter, Dr. Brendel und Baschin, zu privaten Studien aufhalten, theilt uns mit, daß die Schwankungen der Magnetnadeln ganz beträchtliche waren, innerhalb acht Minuten fanden Standänerungen von zwölf Grad statt, die Störung erstreckte sich daselbst auch auf die Telegraphenleitung (Erdströme), Nordlicht konnte jedoch des bewölkten Himmels wegen nicht beobachtet werden.

Es steht zu hoffen, daß durch den weiteren Verfolg dieser interessanten Erscheinungen, denen in den letzten Jahren von allen Seiten erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wird, die Ursachen derselben, welche auf einen kosmisch-terrestrischen Ursprung deuten und welche zeitweise durch Störung des Telegraphenbetriebs auch den menschlichen Verkehr beeinflussen, ergründet werden; die nächsten Jahre dürften in dieser Hinsicht manches Interessante bieten, da in ihnen die Häufigkeit der genannten Erscheinungen, die an eine elfjährige Periode gebunden sind, im Zunehmen begriffen ist.“

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Räthselvolles Schicksal.

Am 8. September 1891 stach der Schnellsegler „Tahiti“, von 290 Tonnen Rauminhalt, mit 270 Eingeborenen der Gilbert-Inseln, sowie seinem Eigenthümer Leavitt und dessen Freund Henry M. Scrymser an Bord, in See, seinem nächsten Bestimmungshafen San Benito an der mexikanischen Küste zu. Dort sollten die 270 Eingeborenen auf den Kaffeeplantagen als Arbeiter Verwendung finden. Die „Tahiti“ ist nicht an ihrem Bestimmungsort angekommen. Am 25. November entdeckte der Lugaus vom Dampfer „Roseville“ auf der Höhe von Manzanillo in Mexiko, elf Meilen südwestlich vom Lizard Point ein verlassenes, mit dem Kiel nach oben treibendes Wrack, in welchem man die „Tahiti“ erkannte.

Der genaueren Prüfung nach schien es wahrscheinlich, daß die „Tahiti“ bereits vor 30 oder 35 Tagen gekentert war und zwar gegen 100 Meilen entfernt von dem Fundorte auf der Höhe von Untercalifornien und 200 Meilen entfernt von Socorro-Island. Später jedoch brachte der in Manzanillo anlangende Dampfer „Sirius“ die Nachricht, daß man am 5. October 100 Meilen östlich von Socorro ein Schiff mit dem Kiel nach oben treibend erblickte, auf dessen Rumpf man deutlich die Aufschrift „Tahiti“ las.

Wie sind diese Thatsachen zu vereinen? Wie ist es zu erklären, daß die „Tahiti“ innerhalb der Zeit vom 5. October bis 25. November einen so weiten Weg zurücklegen konnte? Was ist das wahrscheinliche Schicksal ihrer Bemannung und zahlreichen Passagiere? Der Capitän von der „Tahiti“, Ferguson, welcher aus irgend einem Grunde in San Francisco zurückgeblieben war, hat sich bemüht, dies Geheimniß aufzuklären, und zwar folgendermaßen:

Die Meeresströmungen jener Region sind im Allgemeinen südwärts gerichtet, und zwar parallel mit der mexikanischen Küstenlinie. Nur gegenüber dem Golf von Californien existirt eine starke nach innen gewendete Strömung, welche Alles in ihrem Bereich ostwärts treibt, um sie dann angesichts der Küste wieder südwärts herumzudrehen. Die „Tahiti“, welche am 5. October vom „Sirius“ aus erspäht wurde, und zwar 100 Meilen weit von Socorro, trieb von da nach dem Ort, wo sie von der „Roseville“ aus gesehen wurde. Am 20. September mochte die „Tahiti“ d. h. 12 Tage, nachdem sie San Francisco verlassen, unweit Socorro während eines Sturmes gescheitert sein.

Man kann mit Sicherheit annehmen, daß die Unglücksstelle gut 75 Meilen westlich von der ersten Beobachtung vom „Sirius“ aus, d. h. nicht weit von Socorro liegt. Darauf nun baut Capt. Ferguson seine Annahme, daß die Schiffbrüchigen sich in den Rettungsbooten geborgen und die Insel Socorro erreicht haben. Er hat seine Pläne dem Marineamt in Washington vorgelegt, und nachdem die Darstellung von zuverlässigen Marineofficieren geprüft und plausibel befunden worden ist, hat Secretär Tracy den Bundeskreuzer „Boston“ beauftragt, auf der Rückfahrt nach San Francisco die Insel Socorro anzulaufen und Umschau nach der spurlos verloren gegangenen Mannschaft der „Tahiti“ zu halten.

Socorro gehört zur Revilla-Gigedo-Gruppe und gehört politisch zum Staate Colima der Republik Mexiko. Die Insel ist völlig unbewohnt, ist 24 Meilen lang und 9 M. breit. Es gibt dort eine reiche Vegetation, auch schwärmen wilde Ziegenheerden umher und zahlreiche Vögel nisten dort. Frisches Wasser ist reichlich vorhanden. An Nahrung ist also kein Mangel. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß man die Leute von der „Tahiti“, falls sie Socorro erreicht haben, dort wohlbehalten noch antrifft.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost“ mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

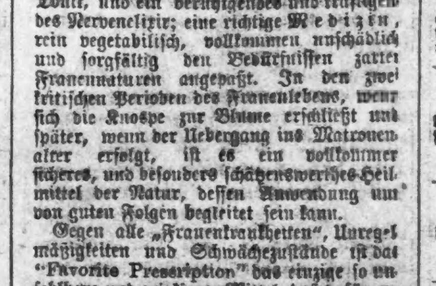
Versagt sie ... die Qualen und Schmerzen, die Leiden und Schwächen, für welche die Frauen besonders zu ... sind ... Dr. Pierce's Favorite Prescription.

Es ist ein mächtig wirkendes, stärkendes Tonik, und besonders ... des Nervensystems ... rein vegetabilisch ... Frauenkrankheiten ...

Gegen alle „Frauenkrankheiten“, Unregelmäßigkeiten und Schwächezustände ist „Favorite Prescription“ ein unfehlbares ... Mittel ... garantirt ... oder das Geld zurückerstattet.

OPTICAL INSTITUTE. Opern-Gläser. Goldene Brillen, Augengläser und ... Ketten, Lorgnetten. Barometer, Thermometer ... Mikroskopen ...

ON 30 DAYS' TRIAL. THIS NEW ELASTIC TRUSS



Verstopfung

ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit ... Blut ... Die Sieben Kräuter ... Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von Sieben Kräuter Husten-Balsam.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird schnell gefährlich ...

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden ... Verlangt Sieben Kräuter Husten-Balsam von eurem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

Preis 25 Cents.

Die internationalen Aerzte. 27jährige Praxis in Europa und Amerika.

Freie Behandlung bis 1. Juli 1892. ... 2002 Wabash Ave. ...

Nur für Männer. Bellevue Medical Institute, 187-189 S. Clark Str., Chicago, Ill. Incorporirt ...

Radikale Kur ... B. NEWTON, M.D., 187-189 S. Clark Str., Chicago, Ill. Office-Stunden: ...

Frei-Kliniks im Deutschen Medicin College, 512 Noble Str., ... Milwaukee Ave. ...

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken. In der ganzen Welt giebt es nur ein Heilmittel: Dr. Haines' Golden Specific.

Dr. A. ROSENBERG ...

Rheumatismus etc. heilbar!

Fallsucht, heilbar! Frau Dr. Louise Goertz, 3061 Wabash Ave.

STOTTERN heilt die C. Zarn'sche Sprachheilanstalt, 129 S. Peoria Str.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave.

DR. GOODMAN ...

Dr. C. B. WAGNER, ... 500 N. Clark Str. ...

Dr. C. WELCKER, Augen- und Ohrenarzt.

Augenkrankheiten.

DR. DEAL, Spezialist.

Entzündungen der Augen, Granulirte Lider, Eiterungen der Augenwinkel x. geheilt.

28jährige erfolgreiche Praxis in Chicago.

Referenzen: ...

DOCTOR DEAL, Office McVicker Theater Gebäude, No. 84 O. MADISON STR., ZIMMER 44.

Katarrh kurirt. Konsultation frei.

Dr. Clarke

(Etablirt 1851.)

F. D. Clarke, M. D., 186 S. Clark Straße, Chicago, Ill.

DR. DANIS, 169 W. Madison Str., Chicago, Ill., der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist.

Männer und Jünglinge! ... DEUTSCHES HEILINSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Schwache Männer ...

Schwache Frauen ...

Hämorrhoiden. PILES ...

Corpulenz kurirt.

Dr. Berry, Spezialist.

Herr Olof Poulson, der dem Tode verfallen schien, — in zwei Monaten kurirt.

Eine juckende Hautkrankheit.

Wenn's uns juckt, kratzen wir, aber Niemand, der es nicht durchgemacht hat, weiß, wieviel Elend durch fortwährendes Jucken und das fortwährende Verlangen zum Kratzen verursacht werden kann. Fragt indeß Herrn L. Tulley von Lancaster Station, Lake County, Jll., der wird's Euch sagen. Lancaster Station ist eine hübsche, kleine Ortschaft nahe Chicago und Herr Tulley einer der bekanntesten Farmer in der ganzen Umgegend.

„Ich hatte seit langer Zeit einen Ausschlag an meinem Körper," sagte Herr Tulley, „der fürchterlich juckte. Abends, sobald ich zu Bette ging, begann das Leiden. Ich lag stundenlang wach und kratzte, kratzte, kratzte. Und je mehr ich kratzte, je ärger wurde das Jucken, bis ich fast wahnsinnig wurde. Sogar während des Tages hatte ich keine Ruhe, sondern mußte fortwährend reiben und kratzen. Die Haut war dick, entzündet und roh, und zu Zeiten schien es mir unmöglich, daß ich je wieder genesen könnte.

Geheilt durch Dr. Berry.

„Aber das war, ehe ich Dr. Berry consultirte. Ich hatte so ziemlich alles versucht. Cuticura, Patent-Medizin, verschiedene Aerzte, und doch verschlimmerte sich mein Zustand. Schließlich gelangten die Curen des Dr. Berry zu meiner Kenntniß und ich stattete ihm einen Besuch ab, wenn auch mit geringen Hoffnungen. Ich hatte fast alle Hoffnung verloren.

„Dr. Berry sagte mir den Namen der Krankheit, Eczema, und versprach, mich zu heilen, und er hielt vollständig Wort. In zwei Wochen besserte sich mein Zustand, und in einem Monat war ich beinahe wiederhergestellt. Am Ende des zweiten Monats war ich ganz gesund, aber aus Furcht vor einer Wiederkehr der Krankheit blieb ich einen weiteren Monat unter Behandlung. Seit der Zeit habe ich keine Spuren meines alten Leidens bemerkt, und ich weiß, daß ich geheilt bin.

„Ich habe natürlich die größte Bewunderung für Dr. Berry und Vertrauen in seine Geschicklichkeit und Fähigkeit. Eines meiner Familienmitglieder wird augenblicklich nun wegen anderer Krankheit von ihm behandelt und wird fast ebenso schnell besser als wie ich es wurde und daß sein Erfolg phänomenal ist in Hautkrankheiten, habe ich den besten aller Beweise in meinem eigenen Fall — nämlich meine vollständige Heilung."

Dem Tode verfallen.

„Dr. Berry rettete mein Leben und ich bin stolz und glücklich darauf es den Leuten von Chicago und dem Westen erzählen zu können, was er für mich gethan hat." Das waren die Worte geäußert von Herrn Olof Paulson, 945 N. California Ave., der als tüchtiger Kupferschmied bei George P. Harris & Bro., Ecke Clinton und W. Lake Str., beschäftigt ist.

Herr Olof Poulson.

„Ja," fuhr Herr Poulson fort, „Dr. Berry hat nicht seines Gleichen in der Welt und wenn ich Ihnen meine Geschichte erzähle, werden Sie denken wie ich. Vor anderthalb Jahren erkrankte ich an einer schweren Erkältung, die meine Lunge angriff. Kein Arzt war im Stande mich zu heilen. Eines Tages besuchte mich ein Freund und sagte, daß wenn ich im Stande wäre nach Dr. Berrys Office hinzugelangen, noch eine Aussicht auf Besserung für mich sein möchte. Er sei von dem Doctor geheilt worden und wußte, daß wenn irgend Jemand in der Welt mir helfen könnte, Dr. Berry der Mann sei. Zu der Zeit hatte ich thatsächlich den niedrigsten Punkt erreicht. Ich hustete und warf eine große Masse Schleim aus, hustete und spuckte Blut und war nicht im Stande irgend etwas in meinem Magen zu leiden, hatte bedeutende Schmerzen in den Lungen und war ausgemergelt und schwach wie eine Katze. Es schien meinen Bekannten unmöglich, daß ich noch einen Monat länger leben könne.

Ein Wunder! Ein Wunder!

„Wer wird mir glauben, der mich damals nicht gesehen hat, und doch ist jedes Wort, was ich sage, noch weniger als die Wahrheit. Ich kroch mit Hilfe meiner Frau nach Dr. Berrys Office, und obgleich Dr. Berry fürchtete, es sei zu spät, sagte er aber, er werde alles aufbieten, um mir zu helfen. Jawohl, es war ein Wunder, das er vollbrachte. Er ist ein großer, guter Mann, und seine Bemühungen für die Heilung der Armen und Kranken sind gesegnet. In nur einem Monat hatte ich solche Fortschritte gemacht und so an Kraft zugenommen, daß ich zu meiner Arbeit zurückkehren konnte. In zwei Monaten war ich so gesund, daß ich die Behandlung aufgab. Ich weiß, es war riskant und ich weiß, daß Dr. Berry dem widerrieth, aber ich fühlte mich wieder so wohl und stark, daß es einfältig erschien, noch weiter Medizin zu nehmen. Zu meinem Glück trat kein Rückfall ein, und da es im vorigen Sommer war, als ich die Behandlung aufgab, so bin ich sicher, daß ich der Auszehrung glücklich entronnen bin.

„Als ich zuerst nach Dr. Berry ging, war ich so abgemagert, daß ich nur 120 Pfund wog. Als ich ihn am Ende der zweimonatlichen Behandlung verließ, wog ich 150. Dies allein erzählt die Geschichte — eine Zunahme von 30 Pfund in zwei Monaten. Da ist weiter nichts zu erzählen. Ich bin jetzt gesund, und bin es seit sechs Monaten, und kann ich am Ende nur sagen, wie ich begann: Dr. Berry rettete mein Leben, und ich bin stolz und glücklich, es der Welt zu erzählen."

Was Chicagoer Geschäftsleute sagen.

H. H. Cooley von Gregory, Cooley & Co., Union Stock Yards. „Dr. Berry ist ein Gentleman und ein Arzt, der Jedermann empfohlen werden kann. Ich spreche aus persönlicher Erfahrung. Ich habe mit Vergnügen ihn einer Anzahl meiner Bekannten empfohlen und er hat dieselben kurirt. Dies ist gewiß die beste Empfehlung. Wenn ich jemals einen Arzt brauche, werde ich sicherlich ihn zu Rathe ziehen."

B. C. Barnes von Shourds & Kasper, Juweliere, 66 State Str.:

„Dr. Berry hat erfolgreich Mitglieder meiner Familie behandelt und ich halte ihn für einen geschickten Arzt, der das höchste Lob verdient. Ich kann ihn allen Leuten empfehlen, die an einer von den Krankheiten leiden, die er zu seiner Specialität macht."

F. N. Hanke, Ticket-Auditor, C. & N. P. R. R., Wisconsin Central-Depot:

„Ich kann nicht Worte finden, um meiner Bewunderung für Dr. Berry als Mann und Arzt Ausdruck zu geben. Nachdem die besten Aerzte in Waukesha und Milwaukee meine Frau ohne Erfolg behandelt hatten, ging sie zu Dr. Berry und dieser kurirte sie."

Daniel Walreth, M. C. R. R. Ticket-Office, Ecke Clark und Randolph Str.:

„Ich halte Dr. Berry für einen vollständigen Gentleman und tüchtigen Arzt."

Robert Bell, Zahlmeister der C. & A. R. R., Home Block:

„Was ich von Dr. Berry halte? Nun ich denke, er ist ein Arzt ersten Ranges. Er hat sicherlich mich von einem schweren Fall von Catarrh innerhalb eines Monats geheilt."

Chas. E. Higgins, Santa Fe R. R., Office, 622 Rialto Building:

„Meine Bekanntschaft mit Dr. Berry ist von der angenehmsten Art und weiß nur Gutes von ihm. Er steht an der Spitze seines Berufs."

Oscar Cobb, Architect, Major Block, La Salle Str.:

„Ich halte Dr. Berry für einen der best eingerichteten und tüchtigsten Aerzte in Chicago."

Dr. BERRY,

Zimmer 26, 27 und 28,

103 STATE STR.,

Chicago, Jll.

Benutzt den Elevator.

Specialitäten — Catarrh, Haut- und Nerven-Krankheiten, einschließlich der Behandlung und Heilung von Finnen, Sommersprossen, Pockennarben, Flechten, Eczema, überflüssiges Haar, Geschwülste, Scrofeln und aller Hautkrankheiten: Krankheiten der Ohren, Catarrh, Bronchitis, Asthma, Auszehrung und alle Krankheiten der Nase, des Halses und Lungen; Schwinden der Lebenskraft, Rückenschmerzen, Kopfweh, Schwäche der verschiedenen Organe, Neuralgia, Krankheiten der Nieren und Blase, Frauenkrankheiten und alle Leiden des Nervensystems.

Dr. Berry kurirt Catarrh.
Dr. Berry kurirt Hautkrankheiten.
Dr. Berry kurirt Nervenkrankheiten.

Consultation in der Office oder per Post $1.

Sprechstunden — 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.; 2—4 Uhr Nachm. Abends 6—8 Uhr. Sonntags sind keine Sprechstunden.

Dr. Berry lenkt die Aufmerksamkeit aller an Nervenkrankheiten, Nervenzerrüttung 2c. Leidenden auf die heilsamen Wirkungen der Electricität, wenn ...aftlicher Weise angewandt wird und ...ratiren, daß er die Anwendung von ...nkrankheiten zu einer besonderen ...s macht.

...pte Aufmerk-

...rsary. ... Ohren ... Bestel- ...aft.

Das Ende der „Hamburger Reform".

Mit dem letzten Februar d. J. hat die „Hamburger Reform" zu erscheinen aufgehört. Es ist kein Geheimniß, daß die immer stärkere Ausbreitung der Socialdemokratie in den weitesten Schichten der Hamburger Bevölkerung der „Hamburger Reform" den Boden entzog, um so mehr, als diese socialdemokratische Lehren eifrig bekämpfte. Das Blatt hatte stets als feste Stütze der in Deutschland in vor- und nachmärzlichen Tage geächteten und verfolgten Demokratie gegolten. Außer der Berliner „Volkszeitung" und „Staatsbürgerzeitung" hatte es eine Zeitlang den Ruhm, den überhandnehmenden Reaktionsgelüsten allein in der Zeitungswelt mannhaften Widerstand entgegengesetzt zu haben.

Am 23. März 1848 erschien unter den Auspicien des St. Pauli-Bürgervereins die erste Nummer der „Reform", welche J. F. Richter als Herausgeber und Moritz Reichenbach als Redakteur ankündigte. Als Grundprincipien des Blattes wurden in dem Programm, mit welchem sie vor das Publikum traten, bezeichnet: „unabläßiges Streben nach Verbesserung aller öffentlichen Zustände, Förderung wahrer Bürgerwohlfahrt, Aufklärung, eifrige Huldigung einer vernunft- und zeitgemäßen Freiheit, aber auch aufrichtige Achtung aller vernunftgemäßen Gesetze, beharrliche Vertretung der Gerechtigkeit und Wahrheit und strenge Verfolgung der Ungerechtigkeit und Lüge".

Um der Hamburger Stempelsteuer — 3 Pfennig das Exemplar — und der Censur zu entgehen, wurde das Blatt in Altona unter dem Schutze der damaligen provisorischen Regierung für Schleswig-Holstein gedruckt. Das junge Blatt, welches energisch gegen die herrschenden Mißbräuche zu Felde zog, drang in alle Schichten der Bevölkerung und zählte bald einen ganz ungeahnt großen Leserkreis. Die populäre Schreibweise, sowie das thatkräftige Eintreten für die gerechten Forderungen des Arbeiter- und des Handwerkerstandes ließen die „Reform" in kurzer Zeit zum erklärten Liebling der sogenannten kleinen Leute werden. Schon bei Ablauf des ersten Quartals stieg die regelmäßige Auflage des Blattes auf 3000 Exemplare.

Mit No. 14 der „Reform" begann eine neue wichtige Phase des Blattes; dasselbe erschien nämlich mit Illustrationen. Zunächst wurden den Lesern nur von Zeit zu Zeit Portraits hervorragender Männer jener Tage vorgeführt, schon nach kurzer Zeit aber begnügte die „Reform" sich nicht mehr mit derartigen Abbildungen, sondern brachte auch Illustrationen zu politischen und städtischen Verhältnissen, Bilder, welche sich als ganz außerordentlich wirksam erwiesen.

Trotz der Nachtheile, welche der „Reform" die zahlreichen Preßprocesse und gerichtlichen Verurtheilungen brachten, erwarb sie sich immer mehr die Sympathien des Publikums, so daß bereits bei der 42. Nummer die Auflage auf 7500 gestiegen war.

Das dritte Quartal des ersten Jahrganges der „Reform" rief wiederum eine äußere Umwandlung des Blattes hervor, indem sich das Format bedeutend vergrößerte. Auch hatte J. F. Richter das „Wandsbecker Intelligenzblatt" angekauft und mit der „Reform" vereinigt, wodurch diese das Recht gewann, Inserate aufzunehmen.

Ein originelles, in jeder Nummer der „Reform" erscheinendes Bildchen war die Vignette zu den von Reichenbach geschriebenen „politischen Morgengesprächen zwischen dem Oberalten Fürchtegott Zopf und dem Zeitungs-Kolporteur Marcus Wühler", Ersterer das Reaktionsprincip, Letzterer den liberalen Fortschritt repräsentirend. Viele Jahre hindurch hielt sich dieser stehende Artikel in den Spalten der „Reform".

Es ist allgemein bekannt, daß im Verlaufe von etwa zwei Decennien die „Reform" einen Aufschwung nahm, wie selten oder nie ein ähnliches Organ der Journalistik; aus den bescheidenen Anfängen eines kleinen, zweimal wöchentlich erscheinenden Blattes hob sie sich zum Umfange eines von Hunderttausenden gelesenen Tageblattes empor. Als am 27. April 1875 der Begründer der Zeitung, J. F. Richter, in einem Alter von 61 Jahren starb und dessen Schwiegersohn Dr. Edward Bartels Banks Inhaber der Firma wurde, war die „Reform" die am meisten gelesene und am weitesten verbreitete hamburgische Zeitung. Unter der zielbewußten Leitung von Dr. Banks, welcher leider schon im Jahre 1883 verschied, nahm die „Reform" einen weiteren stetigen Aufschwung. Der Nachfolger von Dr. Banks war sein ehemaliger Socius Dr. S. A. Belmonte. Auch ihm war es nur kurze Zeit vergönnt, sich der Erfolge der „Reform" zu erfreuen. Er starb bereits im März 1888 und mit dem vormals Richterschen Geschäfte ging der Verlag der „Reform" in das Eigenthum der Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. Hamburg über.

In ihrer letzten Nummer scheidet die „Reform" mit folgenden Worten von ihren Lesern:

„Mit wehmüthigen Gefühlen nehmen wir von unseren Lesern und Freunden Abschied. Wir sind uns bewußt, das Gute stets gewollt und oft erreicht zu haben. Mißgriffe sind in einer Zeit von mehr als vierundvierzig Jahren natürlich nicht ausgeblieben, aber — in magnis voluisse sat est! Wir danken unseren Lesern für das uns durch so viele Jahre bewahrte Wohlwollen und bitten sie, gleich uns der „Reform" ein freundliches Andenken zu bewahren."

Kerns Restaurant und Bier...ult, 108 LaSalle Str. Heute an ...: Anheuser-Busch Pilsener, ...eiser, Blatz Private Stock, ...rtes Pilsener, Münchener, ...ger, Culmbacher.

...tags-Beilage der „Abendpost".

Soldatenschindereien und kein Ende.

Einige Beiträge zu dem jetzt so lebhaft im deutschen Reichstage und der gesammten deutschen Presse ventilirten Thema von den Soldatenmißhandlungen aus der Feder eines Mannes, der dem Unteroffizierstande angehörte, verdienen deshalb besondere Aufmerksamkeit, weil sie die Ursachen der Kalamität — der rohen Behandlung der Rekruten beim Drillen — zum großen Theil auf die schlechte Behandlung der Unteroffiziere durch ihre vorgesetzten Offiziere zurückführt. Natürlich soll das keine Entschuldigung für die Rohheiten der Subalternen sein, welche der bekannte Erlaß des sächsischen Prinzen Georg so scharf geißelt. Der ehemalige Unteroffizier erzählt:

„Die Mobilmachung 1870 war da. Mannschaften arbeiteten auf der Bataillonskammer, und in meinem Eifer hatte auch ich mit Hand gelegt, um nicht müßig zu stehen. Plötzlich erschien der Hauptmann B., Mitglied der Bekleidungs-Commission. Wie ein Wüthender fuhr er auf mich los: „Was haben Sie hierbei zu thun, Sie elender Schreiber Sie!" Als ich Miene machte, Rede zu stehen, donnerte er weiter: „Sofort scheeren Sie sich zum Teufel, wo Sie hin gehören! Marsch hinaus!" Und das Alles mir, dem Unterofficier von höherer Schulbildung als er selbst, in Gegenwart von etwa 30 Leuten! — Es war auf dem Marsche nach Sedan, als wir eines Tages an der Mosel bivouakirten. Ich war zu einer Wagencolonne commandirt und hatte noch kurz vor dem Abrücken aus dem Bivouak Mehl empfangen. Um bis zum Abrücken fertig zu sein, hatte ich selbst mit Mehlsäcke gebuckelt.

Der Kolonnencommandeur, Hauptmann v. P. hielt an der Moselbrücke und ließ die Kolonne vorüberdefiliren. Plötzlich sprengte er auf mich zu: „Schwein Sie! Der Aermel ist ja ganz weiß! Drecksau!" Als ich stramm stand und Miene machte, zu erläutern, donnerte er mich an: „Ein Wort, Kerl, und ich reite Sie in den Dreck!" Hundert Leute mindestens hörten dies mit an. — Nach dem Feldzuge, in dem ich, zwanzig Jahre alt, zum Vicefeldwebel avancirt war, machte ich von meiner Heimath einst einen Abstecher nach Weimar zum Besuche des Hoftheaters. Ich kehrte im Hotel zum Elephanten ein, saß im Hoftheater in der Rangloge und bemerkte an beiden Orten wohl, daß ein Premierlieutenant von einem Brandenburgischen Regimente, anscheinend von der Kriegsschule Erfurt, mich andauernd scharf und mit höhnischem Lachen fixirte, jedenfalls nicht erbaut davon, in ein und demselben Zimmer mit einem Unteroffizier verweilen zu müssen. Der Zug hatte sich verspätet und zahllose Menschen warteten in den Bahnhofssälen. Plötzlich pfeift's, und Alles drängt nach den Thüren. Da fühle ich im Gedränge einen Rippenstoß. Es war der Premierlieutenant. Wüthend fuhr er auf dem Bahnsteige auf mich los: „Was rempeln Sie mich, Sie unverschämter Mensch! Sie will ich kriegen!" Als eine Anzahl Herren aus dem Publikum, die Alles mit angesehen und angehört, den Officier mit Redensarten traktirten, verduftete er schnell.

Mit einem Freunde saß ich einst Nachmittags in dem ziemlich besetzten Biersaale einer Bierbrauerei in einer der Vorstädte der Garnison. Einige Tische von uns hatte der Train-Rittmeister v. K. Platz genommen. Der Kellner, der ihm gerade Bier brachte, sah zufällig zu mir herüber. Da erkannten wir uns: er hatte den Feldzug bei meiner Compagnie mitgemacht. Vor Freude, mich wiederzusehen, rief er: „Ach, der Vicefeldwebel!" und kam auf mich los, mir die Hand zu reichen. Da schrie der Rittmeister, so laut, daß es der halbe Saal hörte, dem hinterm Schanktische stehenden Wirthe zu: „Was ist das für eine Jammerwirthschaft! Hier geht wohl schließlich der Unterofficier vor unser einem vor! Scheren Sie sich hierher, Kerl, mit meinem Bier! Was gehen Sie die Unterofficiere an!" Daß wir keinen Tropfen mehr tranken, ist klar. Wir schämten uns, durch die Menschen hindurch abzuziehen, die Alles gehört hatten, und der Kellner ließ uns durch das Büffet zu einer Hinterthür hinaus."

Am 10. December v. J. berichtete die „Heilbronner Zeitung": Heute Morgen bemerkte ein an der hiesigen Infanterie-Kaserne Vorübergehender, wie Soldaten von ihrem Vorgesetzten durch Ohrfeigen und Säbelhiebe mißhandelt wurden. Da er annimmt, daß die Mißhandelten nicht den Muth haben werden, die Sache zur Meldung zu bringen, so übergibt er im Vertrauen auf die Gerechtigkeitsliebe und Humanität der hohen Officiere seine Wahrnehmung der Oeffentlichkeit."

Wegen dieses Artikels hat der Regiments-Commandeur Strafantrag gestellt. Der Angeklagte hat zu der Verhandlung eine Reihe von Zeugen laden lassen, durch welche nicht nur die in dem Artikel berichteten Mißhandlungen, sondern auch eine Reihe anderer voll erwiesen wurden. Der Gesammteindruck der Beweisaufnahme war der, daß in dem genannten Regiment die Soldaten vielfach geschlagen und sonst mißhandelt werden.

Nach dem Erscheinen des Artikels der „Heilbronner Zeitung" hat nämlich der Regiments-Commandeur das ganze erste Bataillon antreten und eingehend ausfragen lassen, ob einem Soldaten von einer Mißhandlung irgend etwas bekannt sei. Es hat sich kein einziger gemeldet. Wenige Tage später hat sich ein Sergeant Quabs aus Schlesien in einer Wirthschaft über diese Maßnahme des Obersten lustig gemacht: „Da kommt nichts heraus, wir haben dafür gesorgt. Es sollte sich einmal einer melden, dem könnte es sauer aufstoßen, der würde feste geschlaucht, so lange er Soldat ist." Einen kläglichen Eindruck machten zwei Rekruten, die auf jegliche Frage des Vorsitzenden ihr Sprüchlein hersagten: „Ich habe keine Mißhandlungen gesehen und bin auch nicht mißhandelt worden." Ein dritter Soldat bekundet, daß er noch vor acht Tagen von einem Unteroffizier Eisenhart eine Ohrfeige bekommen habe! Nach diesem Beweisergebniß beantragte der Staatsanwalt selbst die Freisprechung des Angeklagten, dem er es aber zum Vorwurf machte, daß er nicht schon in der Voruntersuchung mit dem Wahrheitsbeweis herausgerückt sei. Das freisprechende Erkenntniß des Gerichts ist mit dem einzigen Satz begründet, daß dem Angeklagten der Beweis der Wahrheit gelungen sei. Der Sergeant Quabs ist in Haft genommen worden.

Pastor Königs Nerven-Stärker.

Seit seiner Kindheit. VIII.

Columbus, Nebr., Nov., '88.

Pastor A. Czech schreibt, daß Herr M. Sizenek aus Duncan, Nebr., seit seiner Kindheit an Epilepsie litt und hatte beinahe jeden zweiten Tag solche Anfälle und manchmal öfters. Es ist nun ein Jahr her, seit er Pastor König's Nerven-Stärker brauchte und seitdem sind auch keine Anfälle mehr gekommen.

Verbesserte sich wunderbar.

Newton, Jll., 1. Dez. 1888.

Seit drei Jahren habe ich außerordentliche Nervosität, furchtbares Kopfweh, Schlaflosigkeit, Herzklopfen und beständiges Erbeben nach dem kleinsten Geräusch. Der Arzt konnte mir nicht helfen, da gab mir unser Pastor eins von Ihren Büchern. Nachdem ich die erste Flasche von „Pastor Königs's Nerven-Stärker" genommen, fühlte ich, daß er mir half, und mein Befinden verbesserte sich wunderbar. Ich beabsichtige, mit der Medizin fortzufahren. Frl. Ida F. Rush.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
233 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Neue Kurmethode für Tuberkulose.

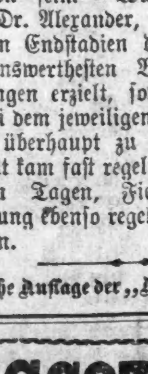
Man spricht neuerdings in maßgebenden Kreisen viel von einer neuen Heilmethode bei Lungenkrankheiten und Kehlkopfschwindsucht, deren Entdeckung einem Deutschen, dem praktischen Arzte Dr. Bruno Alexander in Frankfurt am Main, zugeschrieben wird. Während für das Anfangsstadium der Schwindsucht viele Behandlungen um den Vorrang wetteifern, sind die Schwindsüchtigen im Endstadium bis jetzt als rettungslos verloren anzusehen gewesen. In Fällen, wo die Uebersiedelung der Kranken nach den südlichen Kurorten (was ja nur für ganz Wohlhabende in Betracht kommt) ausgeschlossen war, konnte man wohl nur Medikamente anwenden, von denen feststeht, daß sie die Qualen der Kranken nur wenig lindern und den Krankheitsverlauf nur beschleunigen.

Das nun durch Dr. Alexander zur Anwendung kommende Mittel soll unserem Arzneischatze längst angehören, ein vollständig unschädliches sein und sich dabei von großem Werthe erwiesen haben. — Herr Dr. Alexander hat vor 3 Jahren begonnen, mit seiner Methode umfangreiche Versuche anzustellen. Die Anwendung des dazu nöthigen Mittels war bis dahin fast nur bei gefahrdrohenden Schwächezuständen des Herzens üblich. (Sollte es sich vielleicht um Digitalis handeln?) Doktor Alexander kam nun zu der Ueberzeugung, daß ein Mittel, welches noch anscheinend schon dem Tode verfallene Menschen zu retten vermag, a priori auch eine Wirksamkeit bei chronischen Krankheiten voraussetzen läßt. Seine Mühen sind reichlich belohnt worden, er hat eine Methode herausgebildet, durch welche es gelingt, selbst bei den Lungenschwindsüchtigen im Endstadium einen Stillstand im Krankheitsverlauf herbeizuführen, die qualvollsten Beschwerden zu beseitigen und die Patienten — je nach den Umständen — wieder arbeitsfähig zu machen.

Es ist erklärlich, daß diese Methode bei solchen Leistungen im Endstadium selbstverständlich noch schneller im Anfangsstadium zum Ziele führen muß. Bei Kehlkopfschwindsucht sollen durch die Methode, combinirt mit der Localbehandlung des Kehlkopfes, bereits vollkommene Heilungen erzielt worden sein. Seit einem halben Jahre ist der Entdecker der neuen Methode mit seinen Versuchen vollständig zum Abschluß gekommen. Die seit dieser Zeit als feststehend zu betrachtende Behandlungsweise der Schwindsucht soll nun eclatante Erfolge aufzuweisen haben. Zahlreiche Fälle während der Versuchszeit sollen dies bewiesen haben, Verschlimmerungen die auf das Mittel zurückzuführen war, sollen nie vorgekommen sein. Wunderbarer Weise hatte Dr. Alexander, wie gesagt, selbst bei den Endstadien der Krankheit die staunenswerthesten Besserungen resp. Heilungen erzielt, soweit diese natürlich bei dem jeweiligen körperlichen Zustand überhaupt zu erwarten waren. Appetit kam fast regelmäßig schon nach einigen Tagen, Fieberlosigkeit und Besserung ebenso regelmäßig nach 2—3 Wochen.

Tägliche Auflage der „Abendpost" 35,000.

SCOTT'S EMULSION



Aus reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda,

wird von den ersten Aerzten anerkannt und verschrieben, weil beides, der Leberthran und die Hypophosphaten das wirklich erprobte Mittel für die Heilung von Schwindsucht ist. Sie ist schmackhaft wie Milch.

Scott's Emulsion ist ein perfekter Kühltrank. Sie ist ein wundervoller Fleisch-Erzeuger. Sie ist das beste Mittel gegen Schwindsucht, Skrofeln, Bronchitis, abzehrende Krankheiten, chronischen Husten und Erkältung. Fraget nach Scott's Emulsion und nehmet keine andre.

The Manufacturers' Outlet,

Ecke State und Monroe Str.

Im Ganzen haben wir **75 Plüsch-Mäntel,** und zwar nur die allerfeinsten, die einen wirklichen Werth von 50—75 Dollars repräsentiren,

für $25, 20 und 15

sollen dieselben am

Montag, den 21. März,

verschleudert werden.

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.—Beeilen Sie sich, meine Damen, solch' eine Gelegenheit kommt selten, vielleicht nie wieder.

THE MANUFACTURERS' OUTLET,
Ecke Monroe & State Str.

JOHN YORK,

777, 779 & 781 S. Halsted Str.

$19.50 für diese Maschine! Unsere Concurrenten verlangen $55

DEMOREST No. 3.

Mit einer Garantie für 5 Jahre mit jeder Maschine. **50,000 in Gebrauch** ...

JOHN YORK, 777, 779 & 781 S. Halsted Str.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher als jedes mir bekannte Recept." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlverstopfung, ...

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

KIRK'S

STANDARD OF THE WORLD

AMERICAN FAMILY

SOAP

Eine Wasch-Seife, rein u. gesund.

Beste für Allgemeinen Haus-Gebrauch

Nähmaschinen-Geschäft von

J. A. Kling,
355 Milwaukee Ave.
Etablirt 1867.

Agentur für die Singer-Nähmaschine, sowie erster Klasse Maschinen anderer Firmen stets an Hand. Beste Schneiderscheeren zu niedrigsten Preisen.

Alle Arten Maschinen reparirt.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO. 199 C. North Ave. ...

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

$5.00 baar, $5.00 monatlich. ...

Sterling Furniture Co., 90 & 92 Madison Str. ...

JULIUS DE HORVATH, Architect ... 119 Dearborn Str. Telephon 594.

Finanzielles.

J. H. KRÆMER,

93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.

Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.

Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.

Erbschaften collektirt 2c.

Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10oklj,momisa

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Sichere Geldanlagen.

Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.

Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.

Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.

Passage-Scheine von und nach Deutschland.

Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch

Wasmansdorff & Heinemann,
145—146 E. Randolph Str.

Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2apljddsa

Geld zu verleihen

in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5

94 LaSalle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Division St. Bank

319 E. Division Str.

Zinsen auf Spareinlagen, 4 Proc.

Kauft und verkauft 1. Hypotheken.

Wechsel auf Europa. 7jabmdsd.

Passage von und nach Europa.

W. G. Stoughton, Bankier.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Zinsen. Office: 227 E. North Ave., Chicago.

Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
90 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Achtung! Achtung! Achtung!

Lotten!

Blue Island Park Addition

— zu —

WEST PULLMAN.

2 Eisenbahn-Stationen auf unserem Lande. Kleine Anzahlung; verdoppelt Euer Geld in kurzer Zeit. 4 große Fabriken werden gebaut. Arbeit für Jedermann. Kommt zu uns und seht unser Land, bevor Ihr wo anders erst kauft. mifrsa

Preis $275 und aufwärts.

Utitz & Heimann
142 Dearborn Str.,
Room 13.

Elmhurst-Lotten

$175 bis $250.

Bedingungen: $10 Anzahlung, Rest $1 per Woche. Keine Zinsen. Abstract mit jeder Lot.

Diese Vorstadt liegt an der Galena Division der Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Freie tägliche Excursion 10:15 Vormittags.

Freie Sonntags-Excursion 2 Uhr Nachm.

Nur 35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Gute Schulen, Kirchen 2c. Seht Euch dieses Eigenthum an und Ihr werdet eine Lot kaufen. Wegen Tickets sprecht in unserer Office vor.

Delany & Salzman, alleinige Eigenthümer.

1mz1m2 115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

LOTTEN in ALMIRA.

Kleine LOTTEN weiter entfernt zu **$300 bis $400,** sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25x177 Fuß in

Winkelmanns Subdivision zu $500.

Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadratfuß mehr Flächeninhalt, als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit, ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu haben sind; auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer.

F. A. Winkelmann,
No. 166 Randolph Str., Zimmer 1.

Sonntag von 2—5 Uhr in der Zweig-Office.
Ecke Simons Str. und Bloomington Ave.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
166 Randolph Str., nahe La Salle Str.

Bank of Commerce,

108 La Salle Str.

Capital : : $500,000.

Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.

Depositen-Contos.

Die Bank gewährt liberale Accomodationen ihren Depositoren und ist zur Annahme neuer Kundschaft stets bereit.

Sparbank-Departement.

Zinsen auf alle Einlagen von einem Monat und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.

Wechsel, Creditbriefe,
Postzahlungen,
Anleihen auf Grundeigenthum.

Herman Felsenthal, Präsident.
Jacob Groß, Vice-Präsident.
25aplj Fred. Miller, Cassirer.

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1884.

Erste Mortgages

auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. — 4 Prozent Zinsen. — vierteljährlich berechnet — werden auf Spar-Einlagen bezahlt. Wechsel auf Deutschland.

Milwaukee Ave. State Bank,
Ecke Milwaukee Ave. u. Carpenter Str.

Montag und Sonnabend Abendstunden von 7—9 Uhr.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. R. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.